

Nationalpark Donau-Auen

Leistungsbericht 2007–2011





**DI Nikolaus Berlakovich,
Umweltminister**

Österreich kann sich glücklich schätzen. Wir haben sechs unverwechselbare Nationalparks, die uns die Vielfalt der Naturschätze unseres Heimatlandes vor Augen führen. Nationalparks haben zahlreiche Funktionen: Sie sind Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Erholungsraum für Menschen, Attraktionen für Gäste und Impulsgeber für

green jobs. In seiner Einzigartigkeit trägt auch der Nationalpark Donau-Auen zu diesem Leistungsbild für Natur, Gesellschaft, Tourismus und Wirtschaft wesentlich bei.

In der österreichischen Naturschutzpolitik nehmen Nationalparks daher eine besondere Stellung ein. International stehen sie für höchste Standards im Biotop- und Artenschutz sowie in der Umweltbildung. Als Brennpunkte der Artenvielfalt, Umweltbildungszentren, Forschungsstätten und Bewahrer unseres Naturerbes sind die sechs Schutzgebiete unersetzlich. Diesen richtigen und wichtigen Weg setzt die österreichische Naturschutzpolitik daher in verantwortungsvoller Weise fort.



**Mag.a Ulli Sima,
Wiener
Umweltstadträtin**

Die Lobau ist nicht nur ein beliebtes Naherholungsgebiet, sondern auch Wiens Beitrag zum Nationalpark Donau-Auen. Sie gehört zu den letzten intakten Auen-Gebieten Europas und die Stadt Wien nimmt den Schutz und die Verantwortung für dieses Gebiet durch gezielte Pflegemaßnahmen wahr.

Damit die Wienerinnen und Wiener diesen einmaligen Nationalpark vor ihrer Haustüre auch wirklich kennenlernen, werden vielfältige Programme zur Umweltbildung angeboten. Besonders beliebt ist etwa das nationalparkhaus wien-lobAU, in dem seit seiner Eröffnung im Mai 2007 mehr als 100.000 Besucherinnen und Besucher begrüßt werden konnten.



**Dr. Stephan Pernkopf,
Niederösterreichischer
Umweltlandesrat**

Der Nationalpark Donau-Auen ist heute weit über die Grenzen Niederösterreichs und Wiens bekannt. Er initiierte 2007 das internationale Netzwerk der Donau-Schutzgebiete

DANUBEPARKS, ist am Erhalt bedrohter Arten von der Europäischen Sumpfschildkröte bis zum Seeadler beteiligt und betreibt mit dem schlossORTH Nationalpark-Zentrum ein erfolgreiches, beliebtes Ausflugsziel und Umweltbildungszentrum. Dies sind nur einige Beispiele für das in den letzten Jahren Geleistete. Das Land Niederösterreich wird die Nationalpark-Entwicklung auch weiterhin nach Kräften unterstützen. Schließlich ist Niederösterreich mit zwei Nationalparks und 23 Naturparks das Natur-Bundesland Nummer eins in Österreich!

15 Jahre Nationalpark Donau-Auen: 1996 – 2011

Nach mehr als einem Jahrzehnt intensivster politischer und fachlicher Diskussion um das Projekt eines Donaukraftwerks Hainburg fiel 1996 die politische Entscheidung für einen Nationalpark in den Donau-Auen östlich von Wien.

27.10.1996



Auf dem Hainburger Schlossberg findet die feierliche Unterzeichnung des Staatsvertrags zur Gründung des Nationalparks Donau-Auen mit den Landeshauptleuten Michael Häupl und Erwin Pröll sowie Umweltminister Martin Bartenstein statt

13.12.1996

Konstituierende Generalversammlung der Nationalpark Donau-Auen GmbH

02.01.1997

Die Nationalpark Donau-Auen GmbH beginnt ihre Tätigkeit in Büroräumen der Stadt Wien am Friedrich-Schmidt-Platz

April 1997



Der erste Folder mit Besucherangeboten des Nationalparks (geführte Wanderungen und Bootsexkursionen) erscheint

Mai 1997

Die erste Nationalpark-Infostelle in Hainburg in Kooperation mit der Stadtgemeinde wird eröffnet

Juli 1997

Umzug der Nationalpark Donau-Auen GmbH nach Orth an der Donau (Büro Fadenbachstraße)

Herbst 1997

Ein Wettbewerb für das Nationalpark-Besucherleitsystem wird durchgeführt, es folgt die sukzessive Installation der Elemente in den nächsten Jahren

Frühling 1998

Die „Arge Regionalmarketing“ (später „Auland-Touristik“) mit dem Nationalpark, dem Archäologiepark Carnuntum und den Marchfeldschlössern wird gegründet

April 1998



Die Nationalpark-Infostelle in Schloss Eckartsau wird eröffnet

Mai 1998

Kooperationsabkommen mit dem Nationalpark Duna-Dráva (Ungarn)

Juni 1998

Der NÖ Nationalparkbeirat stimmt dem Entwurf des Managementplans zu

Juli 1998

Das Life-Projekt „Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donauauen“ startet



Informeller EU-Ministerrat mit Bootsfahrt im Nationalpark mit Angela Merkel (damals deutsche Umweltministerin)

Herbst 1998

Präsentation des Gesamtkonzeptes für Besuchereinrichtungen und Erstellung eines Forschungskonzeptes

Winter 1998/99

Erste Naturrauminventur Wald auf den Nationalpark-Flächen

Frühjahr 1999

Info-Kampagne über den neuen Managementplan tourt durch die Nationalpark-Gemeinden

Mai 1999

Die erste Ausgabe der Nationalpark-Zeitung „Au-Blick“ wird produziert

Juni 1999

Architektenwettbewerb für das geplante Besucherzentrum Wasserturm Hainburg (Gewinner: Coop Himmelblau)

Dezember 1999

www.donauauen.at geht ins Netz

Winter 1999/2000

Erster Lehrgang für Nationalpark-RangerInnen mit Diplom-Überreichung bei der Abschlussfeier

April 2000

Das NationalparkCampLobau in Groß-Enzersdorf wird eröffnet

Winter 2000/01



Das Life-Projekt Revitalisierung Fadenbach startet und bringt Lebensraumverbesserung für den Hundsfisch

Juni 2001

Das Nationalpark-Camp Meierhof Eckartsau wird nach zweijährigem Probebetrieb eröffnet

Herbst 2001

Die Bauarbeiten für das Life-Projekt Gewässervernetzung Orth finden ihren Abschluss

Dezember 2001

Die Nationalpark Donau-Auen GmbH übernimmt vom WWF die Verwaltung der Auegebiete Haslau-Regelsbrunn

Jänner 2002

Die Ergebnisse des Projekts Besuchermonitoring liegen vor: jährlich suchen mehr als 1 Million BesucherInnen den Nationalpark auf

April 2002

Das geplante Besucherzentrum Wasserturm Hainburg wird abgesagt

Mai 2002



Die im Zuge eines Life-Projektes neu gestaltete Gänshaufentrawe in der Unteren Lobau wird eröffnet

August 2002

Ein „Jahrhunderthochwasser“ hält die Region im Atem

Oktober 2002



Die Entscheidung für ein Besucherzentrum in Schloss Orth fällt. Das Haus wird von Burghauptmannschaft, Gemeinde Orth und Nationalpark gemeinsam grundlegend erneuert

Jänner 2003

Die Nationalpark GmbH bezieht das neue Nationalpark-Büro im Schloss Orth

Juni 2003

Der Wachtelkönig wird in den niederösterreichischen Nationalpark-Wiesen nachgewiesen

Sommer 2003

Ein extremes Niederwasser der Donau sorgt für Dürre

Winter 2003/04



Die Baumaßnahmen für das Life-Projekt Gewässervernetzung Schönau starten

April 2004

Einigung über gemeinsame Planungsgrundsätze im Leitungsausschuss für das „Flussbauliche Gesamtprojekt“

Mai 2005

Abschluss der ersten Phase der Revitalisierung des Schlossparks Eckartsau

Frühling 2005



Erste erfolgreiche Seeadlerbrut im Nationalpark-Gebiet seit Jahrzehnten

Juni 2005

Das schlossORTH Nationalpark-Zentrum wird feierlich eröffnet

Winter 2005/2006



Die Baumaßnahmen zum Uferrückbau Hainburg im Rahmen des Life-Projektes „Revitalisierung Donauufer“ beginnen

Frühjahr/Sommer 2006

Große Kampagne „25 Jahre Nationalparks Austria“

26. Oktober 2006



Großes Internationales Donautreffen als 10. Jahres – Geburtstagsfeier des Nationalparks im Schloss Orth

März 2007

Saisonstart mit Inbetriebnahme des neuen Au-Freigeländes der Schlossinsel

April 2007

Deklaration von Tulcea zur Gründung eines Netzwerks der Donau-Schutzgebiete



Mai 2007

Das nationalparkhaus wien-lobAU und die Au-Terrasse Stopfenreuth werden eröffnet

Der Leistungsbericht über 10 Jahre Nationalpark Donau-Auen wird veröffentlicht

Juli 2007

Fertigstellung der Präsentation des Nationalpark Donau-Auen inkl. „Medienbalken“ in der Kulturfabrik Hainburg

September 2007

„Tag der Sumpfschildkröte“ in Kooperation mit dem Tiergarten Schönbrunn

Saison 2008

Schwerpunktjahr Ungarn im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

Juni 2008

Die Uferschwalben kehren in die Donau-Auen zurück

Dezember 2008

Der Nationalpark-Blog geht online

Frühjahr 2009



Fertigstellung Pilotprojekt Uferrückbau Witzelsdorf

Juni 2009

Das transnationale ETC-SEE – Projekt DANUBEPARKS – Netzwerk der Donau-Schutzgebiete startet mit der „Declaration of Vienna“

Juli 2009

Das Life-Projekt Uferrückbau Hainburg wird prämiert

Saison 2009

Schwerpunktjahr Serbien im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

September 2009

Baubeginn Sanierung und Aufhöhung des Marchfeldschuttdammes (Lobau)

November 2009

Der neue NÖ Managementplan 2009-2018 wird präsentiert

Saison 2010

Schwerpunktjahr Slowakei im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

Juni 2010

Präsentation neue Nationalparks Austria Strategie

Sommer 2010

Erste Ströck Junior Ranger Camps im Nationalpark Donau-Auen

September 2010



Die neue UNIVERSUM Dokumentation „Wildnis am Strom“ wird präsentiert

Dezember 2010

DANUBEPARKS wird ein Flagship-Projekt des Aktionsplans der EU-Kommission zur neuen EU-Donauraumstrategie

Saison 2011

Schwerpunktjahr Rumänien im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

Das schlossORTH Nationalpark-Zentrum ist Ticketpartner der NÖ Landesausstellung „Erobern, Entdecken, Erleben im Römerland Carnuntum“

März 2011

Österreichweit werden alle Nationalpark-RangerInnen nach einheitlichen Standards zertifiziert

April 2011

Eröffnung neuer Nationalpark-Infopunkt Rötelstein bei Hainburg

Juni 2011

Der Kaiseradler brütet wieder im Nationalpark

September 2011

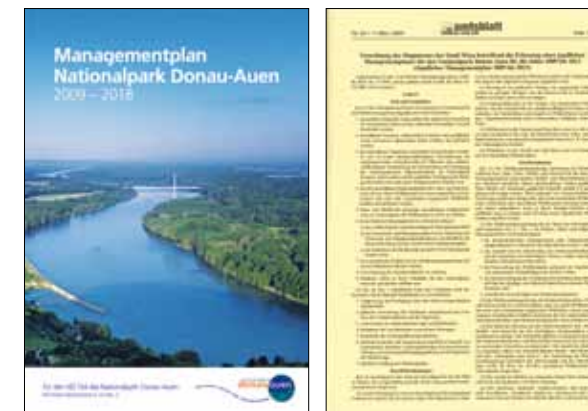


Internationales Donaufest mit Präsentation der DANUBEPARKS-Partnerschutzgebiete im Schloss Orth

Inhalt

Managementpläne	Seite 9	2.5 Besucherbetreuung und -information	Seite 44
		Besucherleitsystem	Seite 44
		Nationalpark-Aufsicht	Seite 44
1 Naturraum-Management	Seite 10	2.6 Öffentlichkeitsarbeit	Seite 46
1.1 Strategische Ziele	Seite 11	Nationalpark-Information	Seite 46
1.2 Lebensraum Gewässer	Seite 12	Universum-Film	Seite 48
Donau	Seite 12	Presse- und Medienbetreuung	Seite 48
Dotation der Lobau	Seite 15	Nationalpark-Feste und Veranstaltungen	Seite 49
Fadenbach	Seite 15	Nationalpark-Forum	Seite 51
1.3 Terrestrische Lebensräume	Seite 16	2.7 Regionale Kooperationen	Seite 52
Lebensraum Wald	Seite 16	2.8 Kooperationen mit der Wirtschaft	Seite 53
Lebensraum Kulturlandschaft	Seite 17		
1.4 Wildstandsregulierung	Seite 20	3 Nationale & internationale Kooperationen	Seite 54
1.5 Artenschutz	Seite 22	3.1 Nationalparks Austria	Seite 55
1.6 Behördenverfahren	Seite 25	3.2 Internationale Kooperationen	Seite 56
1.7 Forschung & Monitoring	Seite 26	3.3 Netzwerk der Donau-Schutzgebiete DANUBE PARKS	Seite 57
Forschungslenkung	Seite 26	Perspektiven und zukünftige Schwerpunkte von DANUBE PARKS	Seite 59
Datenmanagement	Seite 26		
Forschungsk Kooperation			
wasserbauliche Großprojekte	Seite 27		
Forschungsk Kooperationen	Seite 27		
2 Besuchermanagement & Kommunikation	Seite 30	4 Nationalpark Organisation	Seite 60
2.1 Strategische Ziele	Seite 31	4.1 Die Nationalpark-Gesellschaft	Seite 61
2.2 Besuchereinrichtungen	Seite 32	4.2 Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG	Seite 64
schlossORTH Nationalpark-Zentrum	Seite 32	4.3 Nationalpark-Forstverwaltung Lobau, MA 49	Seite 65
Au-Freigelände Schlossinsel	Seite 33	4.4 Beiräte	Seite 66
nationalparkhaus wien-lobAU	Seite 35	4.5 PraktikantInnen-Programm und Volontäre	Seite 69
Informationsstelle Schloss Eckartsau	Seite 35	4.6 Fort- und Weiterbildung	Seite 72
Schlosspark Eckartsau	Seite 35	Anhang: Finanzierung Nationalpark Donau-Auen GmbH	Seite 73
Weitere Besuchereinrichtungen	Seite 36		
Weitere Informationseinrichtungen	Seite 36	Ausblick	Seite 74
2.3 Bildungs- und Exkursionsprogramm	Seite 37		
Nationalpark-Camps	Seite 39		
Kooperation mit Schulen	Seite 40		
Donau-Auen Junior Ranger	Seite 40		
Nationalpark-RangerInnen	Seite 41		
2.4 Freizeitnutzung im Nationalpark	Seite 42		
Wegesystem und Wegenutzung	Seite 42		
Freizeitnutzung	Seite 42		

Managementpläne



Niederösterreich

Entsprechend dem NÖ Nationalpark-Gesetz legt der Managementplan **Ziele und Maßnahmen für eine 10-jährige Managementperiode** fest. Schon bei der Erstellung des ersten Managementplanes (1999 – 2008) wurden diese bundesländerübergreifend im Sinne eines Gesamtkonzepts entwickelt. Der Managementplan definiert auch Ausnahmen vom strengen Eingriffsverbot in den Naturzonen des Nationalparks, etwa für Spaziergänger, Radfahrer, Bootsfahrer, Fischer etc.

Der **zweite Managementplan** (2009 – 2018) wurde 2007/2008 von der Nationalpark-Gesellschaft in einem intensiven Diskussionsprozess mit den beiden Nationalpark-Forstverwaltungen und dem NÖ Nationalpark-Beirat erarbeitet. Einerseits galt es, bewährte Regelungen des alten Managementplans fortzuschreiben, andererseits aber auch **neue Entwicklungen und Erkenntnisse** der letzten 10 Jahre zu berücksichtigen – wie z.B. die bisherigen Erfahrungen mit Flussrevitalisierungs-Projekten oder die Ergebnisse der Evaluierung 10 Jahre Nationalpark (Gutachten Scherzinger).

Der NÖ Managementplan wurde schließlich im Oktober 2009 nach einem amtsinternen Begutachtungsverfahren von der NÖ Landesregierung genehmigt und im Rahmen des Nationalpark-Forums am 15.11.2009 im schlossORTH

Nationalpark-Zentrum präsentiert. Er ist als eigenes Druckwerk sowie auf der Homepage des Nationalparks zum Download verfügbar.

Wien

Entsprechend den Bestimmungen des Wiener Nationalpark-Gesetzes wurden am 01.04.2008 von der Nationalpark-Gesellschaft Entwürfe für eine **Neufassung der Jagdlichen und Fischereilichen Managementpläne** für den Wiener Teil des Nationalparks vorgelegt. Im Zuge der Erstellung des Fischereilichen Managementplans wurden eine Reihe von Untersuchungen an Wiener Gewässern durchgeführt sowie mehrere Besprechungen mit Vertretern der MA 22, der MA 49 und des Wiener Fischereiausschuss abgehalten.

Nach einem Begutachtungsverfahren wurden die Jagdlichen und Fischereilichen Managementpläne für die Jahre 2009 – 2013 von der MA 22 im März 2009 in erheblich veränderter Form verordnet.

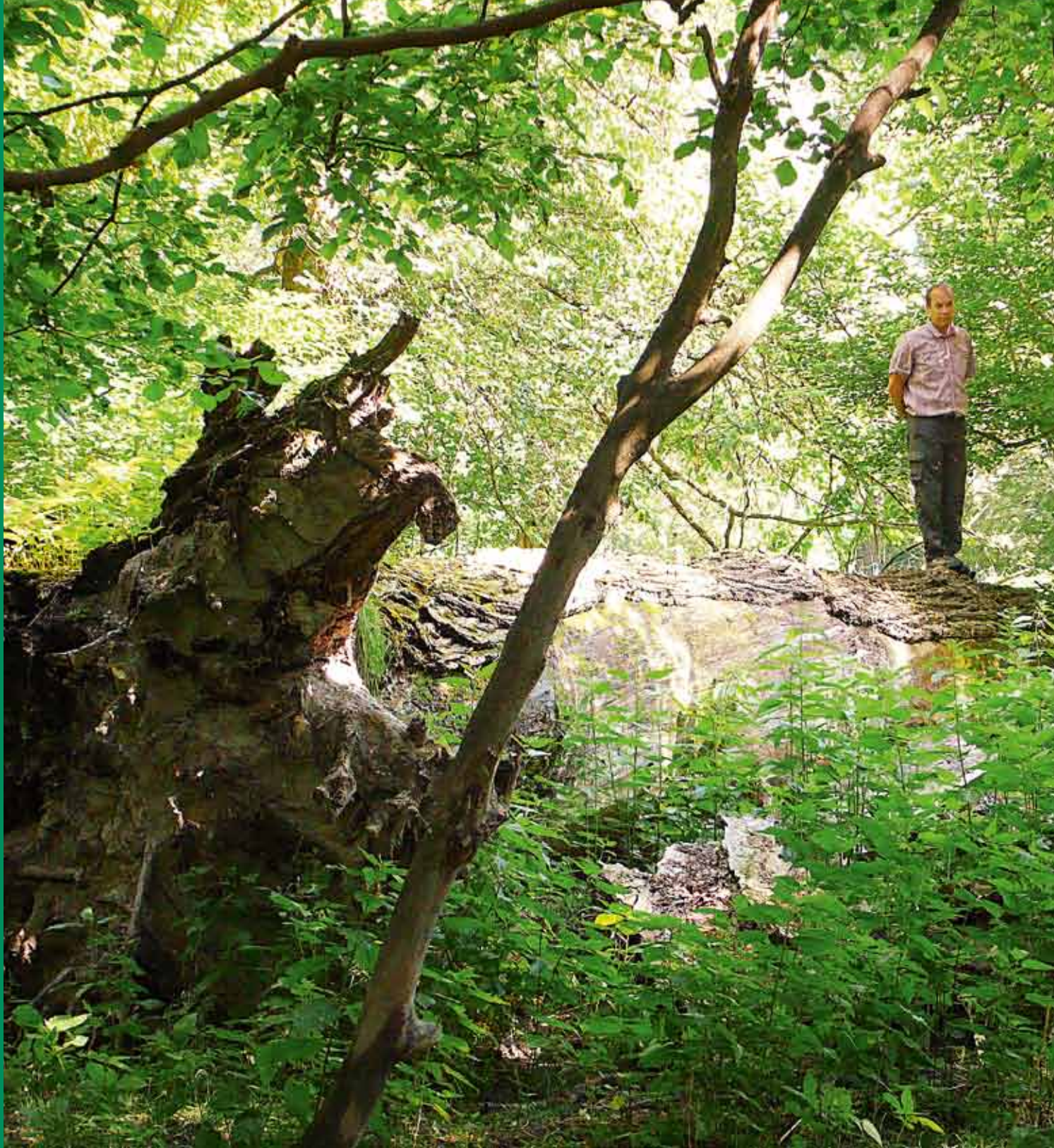


Im Managementplan ist die Freizeit- und Erholungsnutzung detailliert geregelt.

Für den gesetzlich vorgesehenen **Wiener Naturraum- und Managementplan** wurde von der Nationalpark-Gesellschaft im Jahr 2003 ein Entwurf vorgelegt und 2004 in Zusammenarbeit mit der MA 22 sowie der MA 49 eine geänderte Entwurf-Version erarbeitet. Diese wird derzeit noch von der Behörde geprüft und bearbeitet.



Durch die Naturzonen mit abgeschlossenen Managementmaßnahmen entstehen große zusammenhängende Prozessschutzgebiete.



1 Naturraum-Management

1.1 Strategische Ziele	Seite 11
1.2 Lebensraum Gewässer	Seite 12
1.3 Terrestrische Lebensräume	Seite 16
1.4 Wildstandsregulierung	Seite 20
1.5 Artenschutz	Seite 22
1.6 Behördenverfahren	Seite 25
1.7 Forschung & Monitoring	Seite 26

1.1 Strategische Ziele

Im Nationalpark sollen repräsentative und gefährdete Lebensräume, Lebensgemeinschaften und Arten langfristig erhalten werden. Dies soll in erster Linie durch Schutz und Förderung natürlicher dynamischer, möglichst vom Menschen unbeeinflusster Prozesse erreicht werden. In der derzeitigen Phase der Nationalpark-Entwicklung werden dazu vorrangig folgende strategische Ziele und Maßnahmen verfolgt, die auch im NÖ Managementplan 2009 – 2018 festgelegt wurden:

1. Verbesserung der flussmorphologischen und hydrologischen Rahmenbedingungen

Diese sind der wichtigste Parameter für die langfristige ökologische Qualität und Naturnähe der Flussaue. Die großen Wasserbauprojekte in der Periode 1999 – 2008 (Gewässervernetzungen, Uferrückbau) haben gezeigt, dass unter den Bedingungen eines Nationalparks an der Donau – trotz Flussregulierung, Hochwasserschutz, Kraftwerksbauten im Oberlauf und Nutzung als Wasserstraße – ein hohes flussmorphologisches Revitalisierungs- und Renaturierungspotential vorhanden und auch praktisch realisierbar ist. Schlüsselfrage für die Verbesserung der hydrologischen Rahmenbedingungen sind die Verhinderung weiterer Sohleintiefungen und eine Wiederanhebung der Niedrig- und Mittelwasserspiegel.



Die Donau verfügt im Nationalpark-Abschnitt trotz zahlreicher Eingriffe nachwievor über ein hohes Revitalisierungspotential.

2. Reduktion menschlicher Eingriffe und Nutzungen

In der Umsetzung des 1. Managementplanes 1999 – 2008 wurden die bis zur Nationalpark-Widmung vorhandenen forstwirtschaftlichen, jagd- und fischereiwirtschaftlichen Nutzungen aufgegeben bzw. substantiell reduziert, um eine möglichst freie Entfaltung natürlicher Prozesse zu gewährleisten. Waldbauliche Umwandlungs-Maßnahmen werden nun auf ausgewiesene, größere zusammen-

hängende Flächen in den siedlungsferneren Bereichen („Naturzonen mit abgeschlossenen Managementmaßnahmen“) konzentriert, um sie anschließend auf Dauer eingriffsfrei zu stellen. Auch andere Eingriffe und Managementmaßnahmen sollen in diesen Gebieten weitestgehend zurück genommen werden, um eingriffsfreie „Prozessschutzzonen“ zu schaffen und der derzeitigen faktischen Fragmentierung der Naturzonen entgegenzuwirken.

3. Aktive Erhaltung spezieller Lebensräume und Arten

Die Sicherung des vollen Spektrums der Lebensräume im Nationalpark umfasst auch die aktive Erhaltung historischer Kulturlandschafts-Elemente (Au-Wiesen, Alleen) sowie der Sonderstandorte mit hohem Naturschutzwert, die als Folge früherer Eingriffe entstanden sind oder gefördert wurden (z.B. Heißländen, Trockenbiotope am Hochwasserschutzdamm, überschwemmungsfreie Stillgewässer etc.).



Der Erhalt von Sonderstandorten wie Wiesen und Heißländen fördert seltene Orchideen und viele spezialisierte Arten.

Spezielle Schutzprogramme für ausgewählte Arten sichern nicht nur deren Bestand oder Wiedereinbürgerung, sondern haben weiters einen hohen didaktischen und publizistischen Wert. Für viele Arten ist auch die Sicherung bzw. Entwicklung der Ausbreitungskorridore ein wesentliches Schutzziel.

4. Erhaltung der donauweiten Artenvielfalt durch gemeinsame Schutzstrategien und verbesserte Kooperation der Schutzgebiete

Aus der Erkenntnis, dass das Nationalpark-Gebiet nur ein Teil eines übergeordneten Flussökosystems ist, ergibt sich die Notwendigkeit, gemeinsame Schutz- und Entwicklungsstrategien entlang der Donau zu entwerfen und umzusetzen. Die Einrichtung neuer Donau-Großschutzgebiete und der europäischen Einigungs- und Integrationsprozess schaffen gute Voraussetzungen, die dafür genutzt werden sollen.

1.2 Lebensraum Gewässer

Donau

Seit 1985 wurden von Ökologiekommision, Nationalpark-Planung und Nationalpark-Verwaltung entscheidende Anstöße und Initiativen gesetzt sowie Leitbilder, Konzepte, Planungen und Projekte entwickelt, um die negativen ökologischen Auswirkungen der Donauregulierung, Staustufenerrichtung und Erhaltungsbaggerungen zu verringern und eine möglichst weitgehende flussmorphologische Renaturierung zu erreichen.

In den Jahren 1998 – 2006 hat die Nationalpark-Gesellschaft selbst als Projektträgerin bzw. Konsenswerberin in enger Kooperation mit der Wasserstraßendirektion/ via donau umfangreiche wasserbauliche Pilotprojekte umgesetzt, aus denen wesentliche Erfahrungen und Vorgaben für die weitere Vorgangsweise an der Donau entwickelt wurden und die auf großes internationales Interesse gestoßen sind (LIFE-Projekte „Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donauauen“ und „Revitalisierung Donauufer“). 2007 – 2009 realisierte die via donau ein weiteres Pilotprojekt in Witzelsdorf: 2 Kilometer Uferrückbau in Kombination mit Erprobung innovativer Bühnenformen.



Pilotprojekt Witzelsdorf: Die neuartige Bühnen-Bauform ist der aktuellen Wasserspiegellage angepasst, zum Ufer geneigt und in Ufernähe abgesenkt.

Hauptsächlich waren die Jahre 2007 – 2011 jedoch geprägt von der **Auseinandersetzung über das „Flussbauliche Gesamtprojekt“ (FGP) der via donau und den Naturversuch (Pilotprojekt) Bad Deutsch-Altenburg**. Diese Projekte zielen einerseits auf die Verbesserung der ökologischen Verhältnisse ab, andererseits auf die Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse.

Im Zuge des UVP-Verfahrens über das FGP (UVE-Erklärung 2006) hatte sich nicht nur die mediale, sondern auch die naturschutzfachliche Diskussion um Ziele, Umfang und Auswirkungen flussbaulicher Maßnahmen im Nationalpark intensiviert. Dabei richtet sich die Kritik von Gegnern

des Flussbaulichen Gesamtprojektes auch gegen Maßnahmen, die vorwiegend oder ausschließlich zur Realisierung von Kernanliegen des Nationalparks gesetzt werden sollen und z.T. in der Vergangenheit bereits gesetzt wurden, wie z.B. Rodungen in Naturzonen für Renaturierungsmaßnahmen oder die Grobkornzugabe („Granulometrische Sohlverbesserung“) als Maßnahme zur Sohlstabilisierung. Gleichzeitig werden diese Maßnahmen auch von slowakischen Stellen kritisiert, die negative Auswirkungen auf den Stauraum des Kraftwerks Gabčíkovo befürchten.



Im Flussbaulichen Gesamtprojekt sind neben umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen auch Verbesserungen für die Schifffahrt auf der Donau vorgesehen.



Zugabe von Grobschotter soll die laufende Eintiefung der Donausohle aufhalten.

Die Nationalpark-Gesellschaft stellte sich dieser Diskussion mit dem Bemühen, widersprechende naturschutzfachlicher Zielsetzungen und Bewertungen zu klären und eine größere Transparenz der Planungs- und Entscheidungsprozesse für die interessierte Fachöffentlichkeit herzustellen. Es ist Ziel der Nationalpark-Gesellschaft, **den fachlichen Konsens und die Akzeptanz der im Managementplan dargelegten naturschutzfachlichen Leitbilder, Entwicklungsziele und Maßnahmen zu vertiefen**, um diese weiter zu konkretisieren und ihre optimale praktische Umsetzung zu fördern. Sie steht dabei im ständigen Dialog mit den Sachverständigen der (Nationalpark-)Behörden, ihrem eigenen Wissenschaftlichen Beirat und maßgeblichen Naturschutzfachleuten der NGOs.

Während das UVP-Verfahren für das FGP trotz einer positiven zusammenfassenden Bewertung der Sachverständigen im Jahre 2009 bisher nicht abgeschlossen wurde, **konnten für den Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg im Dezember 2011 die rechtlichen Voraussetzungen für einen Baubeginn 2012 geschaffen werden.**



Gemeinsam mit Vertretern von NGOs und Fischerei hat sich der Nationalpark für die zügige Umsetzung des Naturversuchs Bad Deutsch-Altenburg eingesetzt.



Das Nationalpark-Forum 2011 widmete sich der Frage, ob die in Bedrängnis geratene Fischfauna der Donau von Revitalisierungsmaßnahmen profitieren kann.

Im Pilotprojekt „Uferrückbau Witzelsdorf“ der via donau wurde erprobt, wie die Umgestaltung eines Leitwerk-Bühnenfeld-Komplexes eine Verbesserung der ökologischen Gegebenheiten bewirken kann. Das Leitwerk wurde teilweise gesenkt, die Bühnen neu gestaltet und abgesenkt (schräge, „deklinante“ und zum Ufer hin abgesenkte Bühnen mit „Hinterrinnen“) und die Ufersicherung über 2 km entfernt.

Das Ergebnis sind deutlich erweiterte Bereiche mit dynamischen Kiesflächen und semiaquatischen Habitaten. Es entstanden neue autotypische Übergangszonen zwischen Hauptstrom und terrestrischen Lebensräumen.

Aktivitäten und Maßnahmen der Nationalpark GmbH 2007 – 2011:

- Vertretung der Nationalpark-Interessen in **Behördenverfahren**, Abgabe einer umfangreichen Stellungnahme mit 42 Einwendungen zu den öffentlich aufgelegten Einreichunterlagen im UVP-Verfahren zum FGP (Jänner 2008), Stellungnahme im Behördenverfahren zum Antrag für ergänzende Rodungen für den Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg
- Fachliche **Unterstützung der Nationalpark-Behörde**, Information der zuständigen Amtssachverständigen im Rahmen von Projektbefahrungen und Besprechungen
- Unterstützung der Naturschutz- bzw. Nationalpark-Behörden bei der Begleitung des abiotischen und biotischen **Monitorings**
- Mitwirkung im **Leitungsausschuss** für das FGP, Ausarbeitung fachlicher Konzepte und Stellungnahmen für die laufende Arbeit des Leitungsausschusses
- Mitwirkung an der Konzeption, Abwicklung und Evaluierung **des flussmorphologischen und ökologischen Beweissicherungsprogramms**, Bereitstellung erforderlicher Datensätze zur Klärung ökologischer Fragen
- **Evaluierung der Monitoringberichte**, Aufarbeitung und naturschutzfachliche Bewertung neuer Monitoring- und Beweissicherungsdaten, um aus neuen Erkenntnissen Schlussfolgerungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu ziehen
- Umsetzung ausgewählter Aspekte des Monitoring-Programms und Klärung spezieller Fragestellungen im Rahmen der **Forschungslenkung** (Kiesbrüter, Kormoran-Schlafplatz, Seeadler, Praktikumsarbeit über den Einfluss von Baumaßnahmen auf Winterwasservögel)
- **Dokumentation** der laufenden flussmorphologischen Veränderungen (Pilotprojekte Uferrückbau), Recherche historischer Kartenwerke als Grundlage für die Rückbaumaßnahmen

Die Verbreiterung des Abflussprofils ist zugleich ein Beitrag für den Hochwasserschutz und führt zu einer Entlastung der von Erosion betroffenen Stromsohle.

Es hat sich gezeigt, dass diese Wirkung ein durchaus relevantes Ausmaß erreicht.





Der Uferrückbau Hainburg bewirkte binnen kurzer Zeit das erneute Entstehen einer natürlichen Flussuferlandschaft.

- Fachliche Information der **Nationalpark-Beiräte**, insbesondere des Arbeitskreises „Flussbau und aquatische Ökologie“ des Wissenschaftlichen Beirates, Einrichtung einer Arbeitsgruppe Flussbau im Wiener Nationalpark-Beirat (2010), Einbeziehung von ExpertInnen und Exponenten der Projektkritiker, Exkursionen für den NÖ und Wiener Nationalpark-Beirat
- **Pilotprojekt Uferrückbau Witzelsdorf:** fachliche Unterstützung bei der Umsetzung der Rückbaumaßnahmen, Einbringung der Erfahrungen vom Uferrückbau Thurnhaußen, Abstimmung mit der Behörde in Detailfragen (z.B. Abgrenzung der Rodungsflächen), Teilnahme an den Baubesprechungen, Mitwirkung in der ökologischen Bauaufsicht entsprechend den Behördenauflagen, Qualitätssicherung der Rückbaumaßnahmen, naturschutzfachliche Betreuung der Nacharbeiten



Die Nationalpark-Gesellschaft begleitete die Baumaßnahmen bei Witzelsdorf fachlich.

- Abtriebsgefährdetes **Totholz** im Uferbereich: Begehungen und Detailfestlegung der Maßnahmen gemäß den Regelungen des Managementplanes, Umsetzung durch den Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG im Auftrag der via donau
- Weiterführung der Veranstaltungsreihe „**Flussbausymposium Donau**“ in Kooperation mit dem Wissenschaft-

lichen Beirat des WWF, Themen: Erfahrungen mit dem Uferrückbau, Flussaufweitung, neueste Erkenntnisse zur Sohlerosion, Hydromorphologische Veränderungen und Probleme donauweit, Methoden der Sohlstabilisierung

- **Initiierung neuer flussbaulicher Ansätze** und Konzepte als Grundlage für zukünftige Maßnahmen und Pilotprojekte (Flussmorphologische Studie Donau, Wellenschlagstudie)
- Durchführung zahlreicher **Fachexkursionen** für nationale und internationale ExpertInnen und Institutionen sowie Medien, Beiträge zu nationalen und internationalen Fachtagungen
- **Kooperation mit der ICPDR**, aktive Beteiligung an der Entwicklung des „Joint Statements on the Development of Inland Navigation and Environmental Protection in the Danube River Basin“ (2007) sowie am Follow-up-Prozess zur Umsetzung des Joint Statements, Mitarbeit in der „Joint Working Group on Rivers“ der DG ENV und DG MOVE
- Auswertung der Erfahrungen mit den Flussbauprojekten im Nationalpark für die Netzwerkpartner in **DANUBE-PARKS**, Erfahrungsaustausch mit Schutzgebiets- und Wasserbauverwaltern an Rhein, Elbe und Oder



Joint Statement Navigation & Environment

Die Erfahrungen mit den Flussbauprojekten des Nationalparks (1998 – 2006) wie auch die Konzeption und Planung des flussbaulichen Gesamtprojekts (2002 – 2006) haben große internationale Aufmerksamkeit gefunden. Sie waren auch Grundlage des durch die Internationale Donau-Schutzkonvention (ICPDR) 2007 initiierten „Joint Statements on the Development of Inland Navigation and Environmental Protection“. Darin werden Kriterien für eine umweltverträgliche Schifffahrt auf der Donau und ihren Zubringern definiert und Leitlinien für die Planung künftiger Infrastrukturprojekte vorgegeben. Die Startveranstaltung für die Entwicklung dieses Prozess fand im April 2007 im schlossORTH Nationalpark-Zentrum statt.

Dotation der Lobau

Seit nahezu 30 Jahren wird von der Stadt Wien die Verbesserung der Wasserverhältnisse der Lobau betrieben, nachdem u.a. der Bau der Donauuferautobahn und der Neuen Donau die Wasserverfügbarkeit und -qualität beeinträchtigt hatte. Bereits seit 1995 wird das Projekt einer laufenden Wassereinspeisung in das **Mühlwassersystem** umgesetzt. Wasser guter Qualität wird von der Neuen Donau in den Gewässerzug eingebracht, Hochpunkte wurden abgesenkt und alte Verbindungen wieder hergestellt. Derzeit wird die Weiterleitung des Überschusswassers in die Untere Lobau erprobt.



Vermehrte Wassereinspeisung aus der Neuen Donau in die Gewässersysteme der Lobau soll in Zukunft der laufenden Verlandung entgegen wirken.

Zur Umsetzung der in einem ExpertInnenhearing im Frühjahr 2006 entwickelten Pläne, den Ausbau des Hochwasserschutzdammes mit dem Bau von mind. zwei Dotationswehren zu verbinden und so eine Dynamisierung und Gewässervernetzung der Unteren Lobau mit mind. 1000 m³/sec zu erreichen, wurde 2007 und 2008 ein umfangreiches Beobachtungs- und Messprogramm konzipiert. Dazu wurde ein entsprechender Projektlenkungs-Ausschuss unter Einbeziehung des Nationalparks eingerichtet.

Da eine Realisierung dieser Projekte auf absehbare Zeit nicht möglich erscheint, wird seit 2009 von der Stadt Wien/MA 45 eine **Wassereinspeisung aus der Neuen Donau in die Untere Lobau** vorbereitet, welche bis zu 4,5 m³/sec liefern soll. Dazu laufen umfangreiche hydrologische und gewässerökologische Untersuchungen. Diese sollen klären, zu welchen Veränderungen der Oberflächen- und Grundwasserverhältnisse die Einleitung größerer Wassermengen in die Untere Lobau führen würde. Damit könnten auch notwendige Folge-Abschätzungen für eine Wiederanbindung der Lobau an die Donau möglich gemacht werden.

Fadenbach

Die vom Nationalpark bereits mit dem ersten LIFE-Projekt begonnene Initiative zur Revitalisierung des Fadenbach-Gewässernetzes wurde von der Region aufgegriffen

und der Fadenbach-Wasserverband hat die Umsetzung übernommen. Dadurch ist speziell für die außerhalb des Nationalparks gelegenen Bereiche die unmittelbare Beteiligung der Gemeinden sowie eine sehr bürgernahe Planung und Ausführung gewährleistet.

Als wichtigster und zugleich schwierigster Abschnitt wurden 2009 – 2011 die **Anbindung an das Kühwörther Wasser**, die Querung des Hochwasserschutzdammes und der oberste Abschnitt des Fadenbachgerinnes hergestellt. Die Nationalpark-Gesellschaft hat dafür die erforderlichen naturkundlichen Gutachten beigestellt sowie die Planungsarbeiten und das Ansprechen der Fördertöpfe unterstützt. Seitens der beiden Nationalpark-Forstbetriebe wurden die forstlichen Maßnahmen geleistet und die Baustelle betreut.

Im Winter 2011 – 2012 wurde der **Wachtelgraben** bei Orth saniert, um die Einspeisung von Donauwasser über das Orther Siel in den Fadenbach zu verbessern. Die Eigenmittel des Projektes wurden seitens der Nationalpark-Gesellschaft übernommen, ebenso die Erhebung der naturkundlichen Einreichgrundlagen. Die Baustelle im Nationalpark wurde von der ÖBf AG betreut. Ebenfalls im Winter 2011 – 2012 wurde in Orth ein Abschnitt des „Langen Grund“, ein Seitengerinne des Fadenbaches, saniert: die erheblichen Feinsedimentablagerungen wurden entfernt und auf die umliegenden Felder aufgebracht. Die Nationalpark-Gesellschaft hat die Uferbepflanzung mit mehreren hundert Weidenstecklingen übernommen.

Seit mehreren Jahren läuft der wasserwirtschaftliche Versuch zur **Dotation der landseitigen Fadenbach-Abschnitte über das Orther Siel**. Diese Erprobung einer temporären Anhebung des Wasserspiegels ist erforderlich, um die Vereinbarkeit hoher Spiegellagen im Gewässer mit den Erfordernissen der umliegenden Keller zu überprüfen. Seitens der Nationalpark-Gesellschaft werden die Datenschreiber der Grundwassersonden am Fadenbachspitz weiterhin betrieben, um die Abschätzung der Projektwirkung im Grundwasserkörper erkennbar zu machen.



Die isolierten Abschnitte des Fadenbaches, einst ein Seitenarm der Donau, sollen wieder weitest möglich verbunden und mit Donauwasser versorgt werden.

1.3 Terrestrische Lebensräume

Lebensraum Wald

Als Grundlage für das Waldmanagement dienen die detaillierten waldbaulichen Entwicklungsziele des Managementplanes (NÖ) und des als Entwurf vorliegenden Naturraum- und Managementplanes (Wien).

Die vorgesehenen Maßnahmen werden im Rahmen von gemeinsamen Forstbegehungen unter Einbeziehung von ExpertInnen des Wissenschaftlichen Beirates festgelegt. Fällungen erfolgen nur dort und in dem Umfang, über den im Geschäftsführenden Ausschuss des Nationalparks Einvernehmen erzielt wurde.



Die Waldbestände im Nationalpark-Gebiet sind auf dem Weg hin zum Naturwald – ein langsamer, kontinuierlicher Prozess.

Bäume, die außerhalb der gemeinsam festgelegten waldbaulichen Maßnahmen aus Sicherheitsgründen (Gefährdung von BesucherInnen, Einrichtungen etc.) gefällt wurden, verblieben in der Naturzone. Die Ausarbeitung eines eigenen Gefahrenbaumleitfadens für den Nationalpark Donau-Auen wurde 2011 gestartet.

Die Ausführung aller waldbaulichen Maßnahmen erfolgt auf den Flächen der beiden Nationalpark-Forstverwaltungen durch deren Personal. Auf den von der Nationalpark-Gesellschaft betreuten Flächen bei Haslau-Regelsbrunn und Hainburg werden waldbauliche Eingriffe durch eigenes Personal vorgenommen.

Waldbauliche Maßnahmen 2007 – 2011:

- Waldbauliche **Umwandlungsmaßnahmen** wurden in **Wien** auf Gebiete mit hohen Anteilen invasiver Neophyten bzw. Hybridpappeln konzentriert. Zum überwiegenden Teil erfolgten sie in Form von Kleinkahlschlägen mit einer max. Größe von 0,5 ha. Die anschließende Pflege der Aufforstungsflächen gestaltete sich teilweise sehr intensiv, da etwa beim Aushieb von Götterbaum und Robinie nachfolgende Wurzelbrut bzw. Stockausschläge die Kultur sofort überwuchern würden, weshalb in den

ersten Jahren ständig nachgearbeitet werden muss, um den gewünschten Verjüngungserfolg erzielen zu können

- Der Schwerpunkt der **Umwandlungsmaßnahmen in NÖ** lag in den im Managementplan ausgewiesenen „Naturzonen mit abgeschlossenen Managementmaßnahmen“, um diese bis einschließlich 2016 dort auf Dauer abschließen zu können. Besonders ins Auge gefasst wurden Eschenahorn, Robinie und Götterbaum. Je nach Art wurden die Bäume mit Ringeln (abschnittsweise Entfernung der Rinde am gesamten Baumumfang) oder durch Fällung und Entnahme bekämpft. Auf diese Weise wurden auf über 105 ha Waldfläche die heimischen Baumarten gefördert
- Im Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG wurden Keimzellen in großflächigen Hybridpappelbeständen angelegt. Dabei wurde die selten gewordene Schwarzpappel speziell berücksichtigt. Dadurch soll beim absehbaren flächigen Zusammenbruch der Hybridpappeln ein adäquater Samenanflug gewährleistet sein
- In der Naturzone mit Managementmaßnahmen – Wald war die Brennholzgewinnung für AnrainerInnen möglich und wurde unter gezielter Entfernung invasiver Neophyten ausgeführt
- Eine **Neophyten-Managementstrategie** wurde unter wissenschaftlicher Begleitung und Heranziehung der Ergebnisse der Naturrauminventur mit folgenden Zielen ausgearbeitet:
 - Entwicklung einer operativen Zielformulierung und davon abgeleitete waldbauliche Behandlungsstrategien für das Management der einzelnen Waldgesellschaften in der Naturzone mit Managementmaßnahmen
 - Entwicklung einer operativen Zielformulierung und eine davon abgeleitete Strategie zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der invasiven Neophyten Götterbaum, Eschenahorn, Pennsylvanische Esche, Robinie, Scheinindigo, Seidenpflanze und Staudenknöterich
 - Entwicklung einer operativen Zielformulierung und eine davon abgeleitete Strategie zur Umwandlung von Hybridpappelbeständen
- Alte Wildschutzzäune wurden entfernt



Alte Hybridpappelbestände werden in Flächen mit heimischer Artenzusammensetzung umgewandelt, die Überhandnahme von Neophyten wird eingedämmt.

Lebensraum Kulturlandschaft

Wiesen

Die Donau-Auen östlich von Wien sind von zahlreichen, großen Wiesenflächen durchsetzt. Seit der überwiegende Teil des Marchfelds von intensiver Landwirtschaft geprägt ist, sind viele dieser Grünflächen ein wertvolles und oft auch unersetzliches Rückzugsgebiet für die unterschiedlichsten Blumen und Gräser sowie zahlreiche Tierarten geworden. Als Grundlage für das Wiesenmanagement dienen die Entwicklungsziele des Managementplanes (NÖ) und des als Entwurf vorliegenden Naturraum- und Managementplanes (Wien). Die Umsetzung erfolgt durch die Nationalpark-Forstverwaltungen bzw. deren Pächter.



Erstmals wurden alle Wiesen im Nationalpark kartiert.

Von Nationalpark-Gesellschaft, Österreichischen Bundesforsten, Stadt Wien und Naturschutzbund wurden dazu in einem **Wiesenkartierungs-Projekt 2010–2011** rund 300 Probeflächen untersucht. Dabei wurden die Wiesen nicht nur nach ihrer Kategorie und Beschaffenheit erfasst, sondern auch mit ihren einzelnen Arten. Dabei konnten über 600 verschiedene krautige Pflanzen nachgewiesen werden. Rund hundert davon stehen auf der Roten Liste und gelten als gefährdet. Zusätzlich wurden Maßnahmen zur weiteren Bewirtschaftung erarbeitet.

Auf großflächigen Wiesen des Überschwemmungsgebietes wird der extrem spät brütende und deshalb stark



Der Wachtelkönig wird durch gestaffelte Mahd gefördert und brütet wieder in den Nationalpark-Wiesen.

bedrohte **Wachtelkönig** (*Crex crex*) durch ein eigenes Bewirtschaftungskonzept gefördert. Dieses wurde im Rahmen des LIFE-Projektes 1998 – 2002 erarbeitet und wird seither umgesetzt.

Entsprechend dem Konzept des Nationalparkbetriebes Donau-Auen der ÖBf AG wurde in den letzten Jahren durch sukzessive Umsetzung und begleitende Dokumentation der Auflassung einzelner Überschwemmungswiesen versucht, die Riesenleberegel-Problematik zu entschärfen.

Heißbländen

Als Grundlage für das Heißbländenmanagement durch die Nationalpark-Forstverwaltung Lobau (MA 49) dient der als Entwurf vorliegende Naturraum- und Managementplan für Wien.

Um diese extrem trockenen und artenreichen Lebensräume weiter zu erhalten, müssen aufkommende Gehölze entfernt werden. Im Rahmen des LIFE-Projektes 1998 – 2002 wurden umfassende vegetationskundliche Basisdaten erhoben und Workshops mit externen ExpertInnen, der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau und der Naturschutzbehörde abgehalten. Auf Basis einer fachübergreifenden Einschätzung der Entwicklungstendenzen wurde ein Konzept für sinnvolle Pflegeeingriffe erarbeitet. Erhaltungsmaßnahmen für Trockenrasen bleiben dabei auf jene Flächen beschränkt, welche eine sehr langsame Entwicklungstendenz aufweisen. Mittels gemeinsamer Begehungen mit der MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien wurde ein Managementplan entwickelt, der seither umgesetzt wird.



Heißbländen sind eine Besonderheit der Lobau, sie beherbergen eine hoch spezialisierte Fauna und Flora.

Wichtigste Maßnahmen sind **Pflegeeingriffe (Entfernen von Gehölzen)** sowie die **Schafbeweidung in der Oberen Lobau (Fuchshäufel)**.

Letztere wird seit einigen Jahren im Rahmen eines wissenschaftlichen Versuchs betrieben. In enger Zusammenarbeit von MA 49, Wiener Umweltschutzabteilung und Nationalpark GmbH wurde mit der BOKU die Beweidung mit begleitendem Monitoring (Zähltransekte, Vergleichsflächen auf denen gemäht wird etc.) gestartet. Sinn des Projektes

war es, festzustellen, ob eine Beweidung von Heißbländen die menschliche Pflege ersetzen kann, ob es dabei zu nachteiligen Auswirkungen auf die Flora kommt bzw. ob es im Gegenteil positive Effekte durch die tierischen Pfleger gibt.

Ein Beweidungsprojekt verlangt sehr viel Engagement und Zeit des zuständigen Revierpersonals, da die Elektro- zäunung, die Tränke, sowie die Anzahl der Tiere täglich kontrolliert werden müssen. 2010 musste die Beweidung vorzeitig aufgrund von Devastierungen abgebrochen werden. 2011 wiederum führte ein ca. 10 ha großer Brand im Bereich Fuchshaufen/Josefsteg dazu, dass die Beweidung nach nur wenigen Tagen gestoppt und aufgrund der zerstörten Infrastruktur nicht mehr aufgenommen werden konnte.

Die Ergebnisse der vergangenen fünf Weidesaisonen werden derzeit ausgewertet.



Seit einigen Jahren beweiden Schafherden die Versuchsfelder in der Oberen Lobau.

Marchfeldschutzdamm

Zur **Verbesserung des Hochwasserschutzes** für die Stadt Wien wurde der Damm in insgesamt 2,5 Jahren Bauzeit (endend im Frühjahr 2012) als Anschlussbaustelle zum Hafenumschließungsdamm Lobau, beginnend mit rd. 1,5m am Schwarzen Loch bis zum Schönauer Schlitz, auslaufend aufgehöhht. Gleichzeitig wurde – den Erkenntnissen des Hochwassers 2002 folgend – auf mehr als die Hälfte der Länge des Damms die Standsicherheit durch die Einbringung einer Dichtwand verbessert. Dabei wurde der Dammverlauf leicht abgeändert, um besonders schützenswerte Bereiche von der Bauführung auszusparen. Zusätzlich wurde versucht, die geschützten Tier- und Pflanzenarten sowie deren Lebensraum so weit als möglich zu erhalten. Dazu wurden Methoden und spezielle Maschinen entwickelt, die Rasennarbe in den zu bearbeitenden Bereichen zu bergen und auf fertig gestellten Dammflächen wieder aufzubringen.



In den Berichtszeitraum fiel die Aufhöhung des Schutzdamms von Wien bis Schönau.

Die laufende **Pflege des Hochwasserschutzdamms** ist Aufgabe der via donau – Österreichische Wasserstraßengesellschaft GesmbH. Zur Erhaltung der wertvollen Vegetation wurde für den gesamten Marchfeldschutzdamm ein Mähplan entwickelt, welcher auch die kleinräumigen Erfordernisse von Sonderstandorten berücksichtigt. Dieser wird aber bisher noch nicht zur Gänze umgesetzt (u.a. unzureichende Entfernung des Schnittgutes).

Zur Lösung der unbefriedigenden Situation und zur Erprobung alternativer Pflegeverfahren wurde 2010–2011 ein **Beweidungsprojekt mit Schafen** auf einem etwa 3 km langen Dammabschnitt bei Eckartsau durchgeführt.



Wiewohl vom Menschen errichtet, stellt der Marchfeldschutzdamm heute einen artenreichen, wertvollen Sonderstandort dar.

Ackerbrachen

Während des Ersten Weltkriegs wurden **in der Lobau großflächige Äcker** angelegt. Seit der Nationalpark-Gründung wird im Wiener Nationalpark-Anteil nur mehr ein Drittel dieser Äcker bewirtschaftet. Die ackerbauliche Nutzung erfolgt gesetzeskonform in der Außenzone – Sonderbereich Acker und ausschließlich nach den Richtlinien für Biologischen Landbau. Zwei Drittel der ehemaligen Ackerflächen liegen in der Naturzone mit Management-

maßnahmen bzw. in der Naturzone und wurden aus der ackerbaulichen Nutzung genommen. Aufgrund eines gelösten Pachtvertrages kamen rund 125 ha Ackerbrachen mit Dezember 2009 in den Besitz der Stadt Wien. Diese Flächen liegen zum Teil in der Naturzone, zum Teil in der Naturzone mit Managementmaßnahmen und wurden seit 1998 weder bewirtschaftet noch in anderer Form gepflegt. Deshalb sind in den aktuellen Beständen Goldrute (*Solidago canadensis*, *S. gigantea*), Götterbaum (*Ailanthus altissima*) und Robinie (*Robina pseudoacacia*) häufig, teilweise dominant vertreten. Zur Bestands-Umwandlung dieser Ackerbrachen im Nationalpark und Natura2000-Gebiet Donau-Auen wurde daher 2010 das **LE-Projekt „Wiesenentwicklung Lobau“** gestartet.

Zielsetzung des Projektes ist es, rund 65 ha der Ackerbrachen in der Naturzone mit Managementmaßnahmen zu standortgemäßen, nach der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie geschützten Wiesenlebensräumen umzuwandeln, da diese ein hohes Potential zur Wiesenentwicklung aufweisen. Weitere rund 60 ha, auf denen bereits Wald nach dem Forstgesetz festgestellt wurde bzw. aufgrund entsprechender Naturverjüngung gute Voraussetzungen zur Auwald-Etablierung bestehen, sollen nicht in Wiesen überführt werden, sondern der begonnenen Entwicklung folgend zu Wald werden.

Durch diese Maßnahmen sollen eine standortgerechte Biodiversität erzielt sowie heimische Arten unterstützt werden, die aufgrund bestehender Schutzbestimmungen (z. B. Wr. Naturschutzverordnung, FFH- und VS-Richtlinie) zu erhalten und zu fördern sind.



Offenen Flächen werden rasch vom Götterbaum überwuchert, gezielte Eingriffe sind erforderlich.

Ehemalige **Ackerflächen in der Nähe von Schloss Eckartsau** (Gretlwiese, Hansleinzäunung) wurden 2001 bzw. 2002 auf Initiative der ÖBf in Weidekoppeln für Jungrinder umgewandelt. Dieses Projekt, das von der Landwirtschaftlichen Fachschule Obersiebenbrunn betrieben wird, soll Chancen und Möglichkeiten der Rinderhaltung in der Nationalpark-Region aufzeigen und eine Umwandlung von Acker- in Weideflächen im Nationalpark-Vorland anregen. Dadurch könnten am Rand des Nationalparks wichtige Pufferzonen geschaffen werden.



Ehemalige Ackerflächen in der Lobau sollen wieder in Wiesen umgewandelt werden.

1.4 Wildstands- regulierung

Die Regulierung von Rot-, Reh-, Dam-, Muffel- und Schwarzwild im Nationalpark wird auf **Basis der Managementpläne** von den jeweiligen Jagdausübungsbe-
rechtigten durchgeführt.

Im Bereich der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau erfol-
gen die Abschüsse in den Intervallregulierungsgebieten
mittels Profi-Ansitzjagd durch das Revierpersonal der
MA 49, Forstamt der Stadt Wien.

Die Bejagung auf Nationalpark-Flächen der ÖBf erfolgt
durch eigenes Personal zu unterschiedlichen Intervallen
in Form des Einzelansitzes. Weiters werden entsprechend
dem NÖ Managementplan auch Ansitzdrückjagden
durchgeführt, mit dem Ziel, in kurzer Zeit mit möglichst
geringer Beunruhigung viel Wild zu erlegen. Als neue
Jagdform mit der gleichen Zielsetzung wurde 2011 erst-
mals eine Stöberjagd mit spurlauten Hunden probiert. Die
Schalenwildfütterung wurde in den ÖBf-Revieren schon
vor Jahren eingestellt, seit 2011 wird probeweise auf den
Abschuss von Rehwild verzichtet.

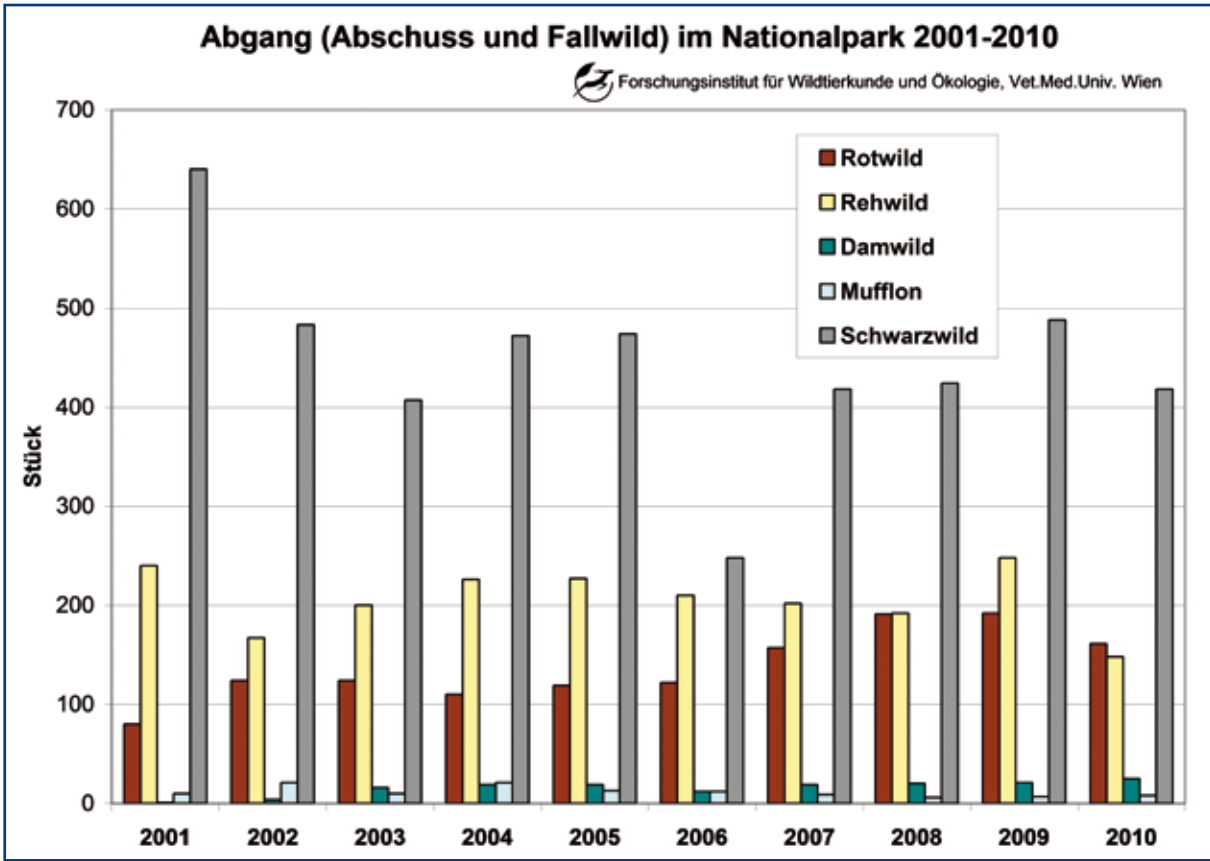
Auf den Flächen des WWF (410 ha) in der Regelsbrunner
Au erfolgt die jagdliche Betreuung durch Mitarbeiter der
Nationalpark-Gesellschaft. Da das gesamte Gebiet als
Wildruhegebiet ausgewiesen ist, erfolgen in der Regel
keine Abschüsse. Das Nationalpark-Gebiet der Stadt-
gemeinde Hainburg (80 ha) ist an die Jagdgesellschaft



Die Wildstandregulierung erfolgt durch die jeweiligen
Grundeigentümer, in erster Linie die MitarbeiterInnen
der beiden Nationalpark-Forstverwaltungen.

Hainburg verpachtet, es gibt eine spezielle Management-
vereinbarung mit der Nationalpark-Gesellschaft.

Die Rotwildabschüsse werden im Rahmen der Hegege-
meinschaft Lobau und der Hegegemeinschaft Donau-
Auen mit den Partnern abgestimmt. Für den gesamten
Wildraum und für den Nationalpark wird eine **zusam-
menfassende Abschuss-Statistik** geführt, für den
Nationalpark werden auch die **Wildzählungen** zusam-
menfassend ausgewertet. Zur gemeinsamen Beurteilung
und Diskussion werden diese Unterlagen jährlich im
Jagdausschuss des NÖ Nationalpark-Beirates präsentiert
und besprochen.



Wildabschuss nach Schalenwildarten, Jahren (2007 – 2011) und Nationalpark-Gebieten

	Rotwild					Rehwild					Damwild					Muffelwild					Schwarzwild				
	07	08	09	10	11	07	08	09	10	11	07	08	09	10	11	07	08	09	10	11	07	08	09	10	11
MA 49/ Lobau	85	121	131	110	78	52	72	65	58	56	19	20	20	23	15	8	5	5	6	1	173	181	247	205	187
ÖBf AG	47	49	35	25	40	70	68	29	34	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	144	160	146	139	129
MA 49/ Manns- wörth	13	15	14	14	11	22	19	10	14	19	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	75	51	47	43	55
Regels- brunn	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hainburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9	10	4	10	5
Total	145	185	180	149	129	144	159	104	106	76	19	20	20	24	16	8	5	5	6	1	401	402	444	397	376

Projekt Schalenwildregulierung mit blei- freier Munition

Zunehmende Kritik an der Verwendung bleihaltiger
Jagdmunition zwingt zu einem Überdenken der bisheri-
gen Praxis. Einerseits wird die Vergiftung von Wildtieren
(speziell der Raubvögel) angemahnt – beim Seeadler ist
die Bleivergiftung durch Geschossreste die Haupttodes-
ursache. Andererseits gilt es Befürchtungen der Verbrau-
cherInnen zu berücksichtigen, dass bleibelastetes Fleisch
in den Verkehr gelangt. **Ziel dieses Projektes** ist eine
Untersuchung, ob weidgerechte, tierschutzkonforme Jagd
mit Alternativgeschossen möglich ist und wie sich deren

Verwendung auf die Wildbretqualität auswirkt. Seit Sep-
tember 2010 werden bis einschließlich Dezember 2013
verschiedene Geschosstypen getestet. Um eine statistisch
gesicherte Aussage treffen zu können, wurde ein Daten-
austausch mit den Deutschen Bundesforsten vereinbart.
Die Erlegung wird vom Schützen in einem standardisierten
Protokoll dokumentiert, die Verwertung erfolgt soweit
möglich über örtliche Verarbeitungsbetriebe und wird
dort ebenfalls dokumentiert. Die **Auswertung erfolgt
über die BOKU**. Die beteiligten Jagdgebiete sind
allesamt Großschutzreservate der ÖBf AG: Nationalpark
Donau-Auen, Nationalpark Kalkalpen, Biosphärenpark
Wienerwald und das FUST-Projekt Achenkirch.



Für den gesamten Wildraum und für den Nationalpark wird eine zusammenfassende Abschuss-Statistik geführt, für den
Nationalpark werden auch die Wildzählungen ausgewertet.

1.5 Artenschutz

Im Nationalpark Donau-Auen werden Artenvielfalt und gefährdete Spezies primär mittels Schutz und Entwicklung der Lebensräume gesichert. Die großräumige Lebensraum-sicherung durch Erhalt und freies Wirken der ökologischen Rahmenbedingungen ist wesentliches Merkmal des modernen Nationalpark-Gedankens.

Für Artenschutzmaßnahmen wurde im Berichtszeitraum das Projekt „Strukturvielfalt und Schutz der Biodiversität in einer dynamischen Flusslandschaft“ entwickelt und im Programm „Ländliche Entwicklung“ erfolgreich zur Förderung eingereicht. Es läuft von Mai 2009 bis Ende 2013.



Eine wichtige Zielart ist die **Wildrebe** (*Vitis vinifera subsp. sylvestris*), für welche eine Erfassung der im Nationalpark vorhandenen Standorte und genetische Charakterisierung aller rund 180 gefundenen Exemplare durchgeführt wurde. Dies dient als Ausgangspunkt für ein Nachzucht-Programm sowie (soweit möglich und im Nationalpark sinnvoll) spezielle Schutzmaßnahmen für gefährdete Einzelpflanzen. Gleichzeitig werden laufend Neufunde besammelt und ebenfalls einer genetischen Analyse zugeführt.

Beim Thema „**Urzeitkrebse**“ denkt man zumeist an die Marchauen, aber auch an der Donau gibt es einzelne Vorkommen. Diese wurden bereits in den ersten Nationalpark-Jahren erfasst. Auf den Ergebnissen aufbauend ist ein Schutzkonzept erarbeitet worden, welches im Wesentlichen auf einem geeigneten laufenden Mahdmanagement der von den Urzeitkrebsen besiedelten Wiesensutten im Nationalpark-Gebiet beruht.

Für das **Europäische Ziesel** (*Spermophilus citellus*) wurde im Nationalpark und im näheren Umland eine Erfassung der potentiell geeigneten Flächen durchgeführt. Bei Verdacht auf aktuelle Besiedlung wurden diese Bereiche hinsichtlich eines tatsächlichen Vorkommens untersucht. Auf dieser Grundlage wird derzeit ein Förderprogramm ausgearbeitet.



Auch für den **Großen Eichenbock** (*Cerambyx cerdo*) stand die Erfassung des Vorkommens im Vordergrund: in einem ersten Schritt wurden die potentiellen Brutbäume kartiert und dann der Nachweis tatsächlicher Besiedlung mittels Beobachtung und Fang erbracht. Die Ergebnisse führen zu speziellen Schutzmaßnahmen für die relevanten Einzelbäume.

Der **Europäische Hundsfisch** (*Umbra krameri*) ist eine wesentliche Zielart bei den Programmen zur Erhaltung der kleineren Gräben, insbesondere landseitig des Marchfeldschutzdammes. Diese Gewässer sind durch Querschüttungen stark segmentiert sowie durch Absinken des Grundwasserspiegels von Austrocknung bedroht, was auch der an temporäres Trockenfallen angepasste Hundsfisch nur in begrenztem Maße bewältigen kann. Daher wurden Teile des Fadenbach-Gewässerzugs, einer der Lebensräume des Hundsfisches, nachgetieft, um auch in Phasen niedrigen Grundwasserstandes Überlebensmöglichkeiten bereitzustellen.

Gleichzeitig wurden potentielle Ausbreitungswege durch Rückbauten von Forstwegen und Aufschüttungen wieder hergestellt, um eine Besiedlung weiterer Gewässer zu ermöglichen.



Der Hundsfisch kann im Aquarium der Unterwasser-Station auf der Schlossinsel beobachtet werden.

Die bereits im ersten LIFE-Projekt des Nationalparks im Fadenbach bei Orth und Eckartsau beispielhaft gesetzten Maßnahmen wurden in den letzten Jahren gemeinsam mit dem Fadenbach-Wasserverband großräumig fortgesetzt. Sie verbessern die Lebensverhältnisse und die Ausbreitungskorridore der gesamten Tümpelfauna des Nationalparks.

Eines der bekanntesten Tiere des Nationalparks ist die **Europäische Sumpfschildkröte** (*Emys orbicularis*). Bereits mit Einrichtung des Nationalparks wurde ein Programm zu ihrer Erforschung und Erhaltung gestartet und seither erheblich erweitert.



Die wesentlichen Nistplätze sind durch diese Bemühungen heute erfasst und werden im Rahmen des Schutzprogramms laufend betreut. Dazu zählt insbesondere der Schutz der Gelege, um den Bruterfolg anzuheben und damit eine Ausbreitung zu ermöglichen. Dazu läuft **in Kooperation mit dem Tiergarten Schönbrunn** ein Patenschafts-Programm für Schildkröten-Gelege. Pro Jahr können bis zu 75 Gelege in dieses Projekt einbezogen werden, welches zugleich wichtige Grunddaten zur jahreszeitlichen Aktivitätsverteilung liefert. Beispielsweise konnte dadurch die Mahd auf zur Eiablage genutzten Wiesenbereichen an die Legeperioden und die Abwanderungsphasen der Jungtiere angepasst werden.

In den letzten Jahren wurde ein Schwerpunkt auf die Erfassung des genetischen Status der Tiere gelegt, da insbesondere in der Nähe zur Großstadt Wien eine sehr starke Dominanz eingeschleppter Genotypen festzustellen ist. Diese Tiere sind an andere klimatische Verhältnisse und Lebensbedingungen angepasst, ihre Einkreuzung in die lokalen Bestände zerstört daher deren regionale Anpassungen. Als Ergebnis der Forschungsarbeit konnten die Schutzbemühungen auf jene Bereiche konzentriert werden, in denen ganz überwiegend autochthone Genotypen vorhanden sind.

Sumpfschildkröten sind für Unkundige im Freiland schwer zu beobachten, daher wurde auf dem **Au-Feigelände**

Schlossinsel ein naturnahes Freilandterrarium für diese Art geschaffen. Hier können die Tiere bei ihren arttypischen Verhaltensweisen beobachtet werden, ohne sie zu erschrecken.



Im Rahmen der Artenschutztage im Tiergarten Schönbrunn wird Informationsarbeit für die im Nationalpark heimische Europäische Sumpfschildkröte geleistet.

Das starke Interesse der Öffentlichkeit an der Sumpfschildkröte zeigt sich auch in der Bereitschaft vieler Menschen, durch Arbeitsleistung oder Geldspenden zum Erhalt der Art beizutragen.

Noch vor wenigen Jahren galt der **Seeadler** (*Haliaeetus albicilla*) als Brutvogel in Österreich als ausgestorben. Heute sind im Nationalpark Donau-Auen vier Brutpaare etabliert und zumindest zwei weitere Paare gelten als aussichtsreiche Brutpaar-Kandidaten für die nächsten Jahre. Dieser Erfolg beruht auf zwei Säulen: erstens haben Schutzbemühungen in den östlichen Ländern einen guten Ausgangsbestand für diese neue Besiedlung geschaffen. Zweitens wurde im Nationalpark die forstliche Bewirtschaftung beendet und ungestörter Nistbereich zur Verfügung gestellt. Damit die Tiere auch tatsächlich ohne Einfluss brüten können, wurden die Flächen im Nahbereich der Horste durch Besucherlenkung und Anpassung der noch gegebenen laufenden Arbeiten gezielt beruhigt.



Die Brutpaare danken diese Rücksichtnahme nicht nur durch ihre erfolgreiche Vermehrung, sondern auch durch ganzjährige Beobachtungsmöglichkeiten für die BesucherInnen. Denn im Gegensatz zu den hier nur überwinternden Seeadler-Gästen der kalten Jahreshälfte bleiben unsere Brutpaare das ganze Jahr über im Gebiet und zeigen nicht nur atemberaubende Paarungsspiele im Winter, sondern bieten auch im Sommer regelmäßig die Möglichkeit zu Sichtungen.

Eine neue Qualität in den Schutzbemühungen für den Seeadler konnte im Rahmen des DANUBEPARKS-Projektes erzielt werden: gemeinsam mit den Schutzgebiets-Partnern wurde für den gesamten Donaubereich vom Delta bis zur Quelle eine länderübergreifende Bestandserfassung durchgeführt und ein internationaler Maßnahmenplan zum Schutz dieser Art erarbeitet. Dieser „**White-tailed Eagle Action Plan**“ wurde von Europarat beschlossen und bildet damit eine internationale Grundlage für den Schutz des Seeadlers an der Donau!



Der besenderte Kaiseradler zieht weit in Europa umher und sucht dabei bevorzugt Schutzgebiete wie die DANUBEPARKS-Partnerreservate auf – ein Beleg für die ökologische Qualität dieser Areale.

Ein weiterer Erfolg im Greifvogel-Schutz konnte 2011 verbucht werden: Erstmals seit 200 Jahren wurde wieder eine Brut des **Kaiseradlers** (*Aquila heliaca*) mit 2 ausgeflogenen Jungtieren im Nationalpark-Gebiet nachgewiesen. Ein Jungadler wurde besonders und sein Verhalten wird seither dokumentiert.

Die Regulierung der Donau und die zunehmende Verbauung mit Buhnenfeldern und Leitwerken haben insbesondere den Arten der dynamischen Flusslebensräume ihre Entfaltungsmöglichkeiten genommen. Beispiele dafür sind die Kiesbrüter **Flussuferläufer** (*Actitis hypoleucos*) und **Flussregenpfeifer** (*Charadrius dubius*), welche offene bzw. nur spärlich bewachsene Kies- und Sandbänke als Brutbereiche benötigen – und die wenigen verbliebenen Flächen vielfach den Badegästen überlassen mussten.

Die Renaturierungsprojekte des Nationalparks haben die verfügbaren Pionierflächen erweitert und dabei auch lange fehlende Landschaftselemente entstehen lassen:

die vom Schiffswellenschlag unbeeinflussten Kiesflächen im Seitenarmsystem bei Schönau zählen heute zu den wichtigsten Brutbereichen, und die Kiesbank gegenüber Hainburg konnte sich als Folge des Uferrückbaues ausweiten und ihr Geländere relief differenzieren.

Zugleich hat die Besucherlenkung des Nationalparks Ruhebereiche geschaffen, in welchen diese störungsempfindlichen Arten erfolgreich brüten. Die nachgewiesenen Brutpaare von Flussuferläufer und Flussregenpfeifer sind in den letzten Jahren erheblich angestiegen, wie das seit 2005 laufende Monitoring belegt.

Auf dessen umfassender Datengrundlage wurden 2011 Vorschläge für eine Optimierung der ausgewiesenen Ruhe- und Badebereiche erarbeitet und sollen nun zu einer weiteren Verbesserung führen. Die beiden genannten Arten sind dabei Stellvertreter für die gesamte Fauna und Flora der flussnahen Pionierstandorte.

Die gute Eignung als Bioindikatoren bzw. Schirmarten hat diese beiden kiesbrütenden Vögel, gemeinsam mit der **Uferschwalbe** (*Riparia riparia*), auch in den Fokus von DANUBEPARKS gerückt: gemeinsam mit den Schutzgebiets-Partnern wurden 2011 die Brutbestände der gesamten Donau erfasst, immerhin ein auf 2.800 Flusskilometer ausgelegtes Vorhaben! Diese Datengrundlage gibt nicht nur Hinweise auf den ökologische Zustand der einzelnen Donauabschnitte, sondern erlaubt auch eine großräumige Interpretation. Vor allem aber konnten aus den Daten Forderungen zur ökologischen Qualitätssicherung der Flusslandschaft abgeleitet werden.

Weitere Nationalpark-Artenschutzprojekte im Berichtszeitraum haben sich mit Deutscher Tamariske, Kleinem Rohrkolben, Sibirischer Schwertlilie, Schwarzpappel, Wildkarpfen, Wachtelkönig sowie den totholzbewohnenden Insekten beschäftigt.



Besonders gefährdete Charakterarten der Flusslandschaft wie die Schwarzpappel werden mittels spezieller Schutzprogramme gezielt gefördert.

1.6 Behördenverfahren

Parteienstellung

Der Nationalpark-Gesellschaft wurden keine hoheitlichen Aufgaben übertragen. Verfahren nach dem Nationalpark-Gesetz werden von den jeweiligen Landesnaturschutzbehörden durchgeführt (Magistrat Wien, MA 22 bzw. Amt der NÖ Landesregierung, Abt. RU5).

Die Nationalpark-Gesellschaft unterstützt die Nationalpark-Behörden in vielfacher Weise. Bei regelmäßigen Treffen mit Behörden-VertreterInnen und Amtssachverständigen werden anstehende Fragen besprochen.



Wasser- und Schifffahrtsrechte werden über Behördenverfahren geregelt.

Entsprechend den Nationalpark-Gesetzen hat die Nationalpark-Gesellschaft Parteienstellung in allen nach Landesrecht geführten Behördenverfahren (Naturschutz- und Nationalparkrecht, Fischereirecht, Jagdrecht) und vertritt dort die speziellen Interessen des Schutzgebiets.

In **bundesgesetzlich geregelten Materien** (Wasserrecht, Schifffahrtsrecht, Forstrecht) besteht keine Parteienstellung. Dennoch wird in den meisten dieser Verfahren die Nationalpark-Gesellschaft zu einer Stellungnahme eingeladen. Parteienstellung gibt es jedoch für die jeweils Grundbesitzer (Stadt Wien, ÖBF, via donau und WWF).

Die Schutzinteressen des Nationalparks werden von der Nationalpark-Gesellschaft auch in Bewilligungsverfahren für Projekte im Umfeld des Nationalparks vertreten, soweit dies trotz fehlender Parteienstellung in bundesrechtlichen Angelegenheiten möglich ist (z.B. Deponien bei Haslau).

Nationalparkrechtliche Verfahren

Bei Gründung des Nationalparks bestand im Nationalpark-Gebiet eine Fülle von Rechten (z.B. diverse Wasser- und Schifffahrtsrechte wie Trinkwassernutzung, Nutzung von Oberflächenwasser, Ablauf von Kläranlagen, Häfen, Steganlagen, Daubelhütten etc.), die immer wieder zu neuen Behördenverfahren führen. Die im Nationalpark-Gesetz vorgesehene Erhaltung der bestehenden Infrastruktur (Leitungstrassen, Wasserstraße Donau) erfordert zahlreiche laufende Erhaltungseingriffe, die in der Regel genehmigungspflichtig sind. Forschungsvorhaben im Nationalpark Donau-Auen sind in der Regel ebenfalls bewilligungspflichtig.

UVPs Infrastrukturprojekte

Das Nationalpark-Gebiet war 2007 – 2011 von drei großen Umweltverträglichkeitsprüfungs-Verfahren für Infrastrukturprojekte betroffen, in denen die Nationalpark-Gesellschaft als Verfahrenspartei umfangreiche Stellungnahmen einbrachte:

- **Flussbauliches Gesamtprojekt (via donau):** Stellungnahme zur großen Bedeutung dieses Projekts für die weitere Entwicklung des Nationalparks, 42 Einwendungen: detaillierte Vorschläge für zusätzliche Auflagen und ergänzende Renaturierungs-Maßnahmen
- **S1 („Lobautunnel“):** Hinweis auf mögliche nachteilige Wirkungen auf Grundwasserströme in quartären und tertiären Horizonten, Monitoring für die relevanten oberirdischen Einflussparameter
- **Dritte Piste (Flughafen Wien):** Aufzeigen der erheblichen Beeinträchtigung des Naturerlebnisses für BesucherInnen durch Fluglärm und der naturschutzfachlich problematischen Aspekte, wie Belastung der aquatischen Lebensräume durch Enteisungsmittel-Austrag und Abwasserentsorgung



Eine Stellungnahme zur geplanten Dritten Piste, Flughafen Wien wurde von der Nationalpark-Gesellschaft eingebracht. Unter anderem wird die Beeinträchtigung des Naturerlebnisses und Belastung der Lebensräume aufgezeigt.

1.7 Forschung & Monitoring

Forschungslenkung

Grundsätze zur Forschung im Nationalpark Donau-Auen wurden bereits 1998 im Rahmen eines Konzeptes festgehalten. Einen Schwerpunkt bildet dabei die aktive Forschungslenkung, welche extern finanzierte Projekte, Diplomarbeiten und Dissertationen in das **Forschungsnetzwerk des Nationalparks** einbindet.

Die thematische Forschungslenkung des Nationalparks beruht vor allem auf einer Verankerung für den Nationalpark wichtiger Fragestellungen und Arbeitsfelder in den Forschungsschwerpunkten der kooperierenden Universitäten. Dabei wird für **alle universitären Ebenen** (StudentInnen, DiplomandInnen/DissertantInnen, AssistentInnen, ProfessorInnen) eine spezifische Unterstützung angeboten, um die weitere Entwicklung einer für beide Seiten fruchtbaren Zusammenarbeit zu fördern.

Als Leitfragen für die Forschung im Nationalpark werden besonders gefördert:

- Entwicklung der Systeme
- Wirkungen von Maßnahmen
- Auswirkungen der Nutzungen
- Erfassung der Biodiversität, Inventarisierung der Arten
- Ökologie der Lebensräume und ihrer Arten, Artenschutz

Datenmanagement

Zentrales Element der Forschungslenkung und der fachübergreifenden Forschungskooperation ist ein **gemeinsames Datenmanagement**, das allen



Mittels Besucherzählung werden die Auswirkungen von Nutzungen auf das Schutzgebiet erhoben.

Beteiligten einen effizienten Zugang zum bestehenden Pool bereitstellt und diesen laufend erweitert. Die Datenerhaltung basiert auf einem in **Kooperation mit der Universität Wien** betriebenen GIS-Server sowie den dazugehörigen Datenbanken. Das universitäre Know-how und die konsequente Ausrichtung der Datenorganisation auf die Anforderungen der möglichen Nutzer sind wichtige Erfolgsfaktoren.

Alle im Nationalpark generierten Forschungsdaten sollen in dieser zentralen Datensammlung abgelegt werden. Alle großen Forschungsprogramme im Nationalpark konnten in dieses Konzept eingebunden werden, derzeit besteht beispielsweise eine Zusammenarbeit mit der Begleitforschung der Projekte Dotation Untere Lobau (Stadt Wien, MA 45), Flussbauliches Gesamtprojekt und Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg (beide: via donau).

In einer umfassenden Metadatenbank sind diese Datensätze beschrieben (erfasste Daten, Erfassungsmethoden,



Der Nationalpark Donau-Auen hat ein weit reichendes Forschungsnetzwerk aufgebaut.

Dateneigentümer, räumlicher Bereich, ...): diese Datenbank soll in den kommenden Jahren **öffentlich zugänglich** gemacht werden, um für die externe Forschung einen optimalen Anknüpfungspunkt zur Nationalpark-Forschung zu schaffen. Luftbilder, historische Kartenwerke, Forstkarten, flussbauliche Vermessungsarbeiten und andere Flächendaten werden laufend in das GIS integriert und für interne Verwendungen sowie die Wissenschaft verfügbar gemacht.



In Zusammenarbeit mit der Uni Wien fließen alle im Nationalpark erhobenen wissenschaftlichen Daten in eine Metadatenbank ein.

Forschungskooperation wasserbauliche Großprojekte

Die derzeit geplanten wasserbaulichen Großprojekte (Flussbauliches Gesamtprojekt, Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg, Dotation Untere Lobau) sind die dominanten Forschungsfinanziers im Nationalpark. Das **Monitoring und die Begleitforschung** dieser Projekte umfassen einen erheblichen Teil der im Nationalpark geleisteten wissenschaftlichen Arbeit. Die Themenschwerpunkte sind breit gefasst und schließen neben der flächigen Erfassung von Arten und Lebensräumen (z. B. Erhebung von FFH-Lebensräumen) auch Aspekte der ökosystemaren Funktionen ein. Sie liegen aber auch fernab der klassischen ökologischen Untersuchungen, wenn z.B. Fragen des



Die wasserbaulichen Großprojekte werden mittels Monitoring, Forschung und Beratung begleitet.

Geschiebetransportes, der Fließgeschwindigkeitsverteilung und der flussmorphologischen Prozesse untersucht werden.

Die Nationalpark-Gesellschaft unterstützt die Nationalpark-Behörden bei der Beurteilung der Vorhaben und stellt fachliche Expertise sowie Daten zur Verfügung. Gleichzeitig wirkt sie als Berater der Projektbetreiber und begleitet die Projekte mit eigenen wissenschaftlichen Arbeiten (z.B. Praktikumsarbeit beim Uferrückbau Witzelsdorf zur möglichen Auswirkungen der Baumaßnahmen auf überwinternde Wasservögel).

Forschungskooperationen

Mit kooperierenden **Universitäten und Institutionen** werden im Nationalpark nationale und internationale Forschungsprojekte initiiert, betreut und umgesetzt. Die Betreuung und Beratung inkludiert die Bereitstellung von Daten, die Einholung der behördlichen Bewilligungen und viele organisatorisch-praktische Fragen der Umsetzung vor Ort. Eigene Forschungsaufträge erfolgen nur in kleinerem Umfang.

Ausgewählte Forschungsprojekte 2007 – 2011:

- Inventarisierung von Arten und Lebensräumen, botanische und zoologische Artenlisten: Im Rahmen von Diplomarbeiten, Dissertationen und Kleinaufträgen erfolgt eine schrittweise Erfassung der Biodiversität des Nationalpark-Gebietes. Dabei werden besonders relevante Teillebensräume bzw. Tiergruppen oder auch die Niederen Pflanzen (Moose und Pilze) heraus gegriffen und über mehrere Jahre bearbeitet
- Monitoring Kiesbrüter (Flussuferläufer und Flussregenpfeifer) in Kooperation mit BirdLife Österreich



Die Anforderungen der kiesbrütenden Vogelarten an ihren Lebensraum werden erhoben und die Bestandsentwicklung laufend dokumentiert.

- Graureiher-Monitoring: Mitarbeit am österreichweiten Monitoringprogramm
- Seeadler-Monitoring: Mitarbeit am österreichweiten Monitoringprogramm
- Schwarzmilan: Vorkommen, Bestandsentwicklung, Gefährdung

- Auswirkungen von Flugzeug-Einflugschneisen auf die Vogelwelt unter besonderer Berücksichtigung von Großvögeln und Arten aus dem Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie
- Revierwahl des Halsbandschnäppers (*Ficedula albicollis*) auf ausgesuchten Probestflächen im niederösterreichischen Teil des Nationalpark Donau-Auen
- Zusammenfassung und Bewertung bekannter Wasservogelarten der Lobau – Überarbeitung der Studie zur Ausweisung von Ruhezonen flussgebundener Vogelarten
- Gewässerzustandserhebung in Österreich – Fachbereich Fische



Durch die Untersuchung der Fischfauna sind Aussagen über den Zustand der Gewässer möglich.

- Bestandsentwicklung von Fischlarven in verschiedenen Uferzonen der Donau bei Hainburg
- Nerfling & Frauennerfling: Grundlagen für Wiederansiedlung
- Untersuchungen zum Reproduktionserfolg der Karpfen (*Cyprinus carpio*) im Kühwörther Wasser (Lobau) (Beauftragung durch Wr. Fischereiausschuss)
- Biology of the invasive Neogobius
- Larvale Fischdrift in der Donau (Kooperation mit Fa. Borealis, Schwechat)
- Einfluss der Donau auf die Nährstoffverhältnisse und die aquatischen Primärproduzenten in den Donau-Auen bei Wien (Untere Lobau)
- Die Röhrichte der Lobaugewässer: Biomasse-Erfassung und biometrische Entwicklung im saisonalen Verlauf
- Saisonale Biomasse-Entwicklung von Makrophyten und deren Bezug zur Phytoplankton-Entwicklung in den Gewässern der Lobau
- Einfluss von Retentionszonen auf die limnologischen Verhältnisse der Donau
- Kartierung und Lebensraumanalyse der Reptilienfauna des Nationalpark Donau-Auen an ausgewählten Standorten unter besonderer Berücksichtigung der Würfelnatter (*Natrix tessellata*)
- Vorkommen und Verteilung von Raubsäugetern
- Wildbienen an dynamischen Donauufer
- Abundanz und Strukturnutzung von terrestrischen Gastropoda anhand ausgewählter Habitate in der Oberen Lobau

- Die Anwendung von Objekt-basierten Bildklassifikationsverfahren zur Erstellung eines hierarchischen Klassifizierungssystems der offenen Au im Nationalpark Donau-Auen
- Neophyten: Kartierung Pennsylvanische Esche *Fraxinus pennsylvanica* in der Regelsbrunner Au und Mannswörther Au, Erhebungen zur Populationsentwicklung des Neophyten *Fallopia japonica* in der Mannswörther Au und im Revier Haslau, Neophyten im Nationalpark Donau-Auen am Beispiel des Sommerfließers *Buddleja davidii*, Monitoring des Neophyten-Managements auf ausgewählten Standorten
- Begleitmonitoring zum Trockenrasenmanagement Fuchshäufel, Lobau
- Flussmorphologische Studie Donau
- Geomorphologie der Regelsbrunner Au
- Beiträge zur Flussgeschichte der Donau im Marchfeld im Bereich Fadenbach
- Climate Change in the Danube Floodplain National Park – Risks and Options



Der gefährdeten heimischen Europäischen Sumpfschildkröte ist ein Schutz- und Forschungsprogramm gewidmet.

- Telemetrie Europäische Sumpfschildkröte, Predation an Gelegen der Europäischen Sumpfschildkröte
- Kohlenstoffhaushalt der Auflächen (Kooperation mit TU Berlin)

Für die Lobau steht als zusätzliches Förderinstrument das **Man-and-Biosphere-Programm** zur Verfügung. Die Projekte „Optima Lobau“, „Ökologische und soziale Tragfähigkeiten als Management-Herausforderungen für suburbane Biosphärenparke am Beispiel Untere Lobau“ und „Perspective LOBAU 2020“ wurden in diesem Programm finanziert.

Naturrauminventur

Die **Ersterhebung** zur Naturrauminventur Wald erfolgte 1998/1999. Zehn Jahre später erfolgte die erste **Folgeinventur** auf der gesamten Nationalpark-Fläche. Die Außenaufnahmen wurden 2009 abgeschlossen. Entgegen der Ersterhebung wurden bei dieser Aufnahme nicht nur 130 Probepunkte im Wald erfasst, sondern auch 242 auf Offenlandflächen. Erhoben wurden im Wald 40 Merkmale



Die Ergebnisse der großen Naturrauminventur werden nun ausgewertet.

je Punkt, im Offenland sogar 60. Da bei der Ersterhebung ein fixer Stichprobenraster errichtet wurde, gibt die Folgeaufnahme wertvolle Aufschlüsse über die Entwicklung. Die Arbeiten wurden vom Personal der ÖBF AG und der MA 49 durchgeführt. 2010/11 stand die Auswertung und Analyse im Mittelpunkt. In gemeinsamen Sitzungen mit ExpertInnen der Universität für Bodenkultur und dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie wurden Details zur Auswertung ausgearbeitet.

Wildeinflussmonitoring

Im Zeitraum 1999 bis 2010 dienten ursprünglich 109 Zaunflächenpaare der Verbiss-Kontrolle im Nationalpark Donau-Auen. Für den gesamten Nationalpark wurden im Jahr 2010 neue Vergleichszaunflächen ausgewählt und in den Wintermonaten durch die Nationalpark-Forstverwaltung errichtet. In Summe wurden 65 Vergleichsflächenpaare (39 ÖBF AG, 26 MA 49) angelegt und im Winter 2010/2011 mit der Erstaufnahme begonnen. Auf Vergleichsflächenpaaren (gezäunt – ungezäunt) wurde eine **Erhebung des Vegetationszustandes** zur objektiven Beurteilung der Auswirkungen des Schalenwildeinflusses auf die Jungwaldentwicklung im Nationalpark Donau-Auen durchgeführt.



Der Wildstand kann auf die Waldentwicklung Einfluss nehmen.

Fischereiliches Monitoring

Jährlich erfolgt eine Auswertung der Besatz- und Ausfangdaten zur laufenden Beobachtung der Bestände

fischereilich genutzter Fischarten sowie der Tagesstatistiken zur Abschätzung der Entwicklung des fischereilichen Befischungsdruckes.

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Fischereilichen Managementplanes für Wien wurde die Untersuchung über die **fischereiwirtschaftliche Ertragsfähigkeit** der Wiener Nationalpark-Gewässer aktualisiert und eine neue Studie über die Auswirkungen der Fischerei auf die Vogelwelt der Lobau erstellt. Weiters erfolgte eine quantitative Bestandserfassung der Fischfauna in der Dechant- und Peleskalacke und eine Bestandsabschätzung der Fischfauna im Kühwörther Wasser.



Mehrere Studien widmeten sich den Fischbeständen sowie dem Einfluss der Befischung.

Forschungspreis

In Zusammenarbeit mit dem Lebensministerium (BM-LFUW) wurde 2008 erneut der „Nationalparks Austria Forschungspreis“ vergeben. Die Nationalpark-Gesellschaft unterstützte alle im Nationalpark Donau-Auen durchgeführten Diplomarbeiten und Dissertationen bei der Einreichung. Von den eingebrachten 16 Arbeiten wurden sechs mit dem Forschungspreis ausgezeichnet.



Der Nationalparks Austria Forschungspreis zeichnete 2008 die besten Forschungsarbeiten aus. Sechs PreisträgerInnen arbeiteten in den Donau-Auen.



2 Besuchermanagement & Kommunikation

2.1 Strategische Ziele	Seite 31
2.2 Besuchereinrichtungen	Seite 32
2.3 Bildungs- und Exkursionsprogramm	Seite 37
2.4 Freizeitnutzung im Nationalpark	Seite 42
2.5 Besucherbetreuung und -information	Seite 44
2.6 Öffentlichkeitsarbeit	Seite 46
2.7 Regionale Kooperationen	Seite 52
2.8 Kooperationen mit der Wirtschaft	Seite 53

2.1 Strategische Ziele

Nachdem in den ersten 10 Jahren ein breites Spektrum an Umweltbildungseinrichtungen aufgebaut, Basisinfrastruktur für BesucherInnen errichtet und die grundlegenden Kommunikationsschienen des Nationalparks entwickelt wurden, **geht es nun darum, die BesucherInnen des Nationalparks stärker für die Ziele und den Schutz des Gebietes zu sensibilisieren.**



Authentische Naturerlebnisse stehen im Mittelpunkt.

Für das Besuchermanagement sieht der NÖ Managementplan 2009 – 2018 folgende Ziele vor:

- Ermöglichung eines eindrucksvollen Naturerlebnisses für BesucherInnen und Förderung naturnaher Erholungsformen
- Freizeitnutzung und Naherholung sollen auf die ökologische Sensibilität der verschiedenen Lebensräume und die Schutzziele abgestimmt werden
- Der Nationalpark Donau-Auen bietet den BesucherInnen aus der Nationalpark-Region sowie TouristInnen ein vielfältiges Angebot an Besuchereinrichtungen und Umweltbildung
- BesucherInnen sollen sich für die Donau-Auen als sensiblen Lebensraum von Flora und Fauna verantwortlich fühlen
- Aufgabe der Nationalpark-Verwaltung ist es, in breiten Bevölkerungsschichten das Wissen über und das Verständnis für die einzigartige Flusslandschaft zu vermitteln
- Die Nationalpark-Region zeichnet sich durch eine einzigartige Verbindung landschaftlicher, kultureller und historischer Schätze aus

Der Nationalpark Donau-Auen wird jährlich von **mehr als 1 Million BesucherInnen unentgeltlich zur Erholung und zum Naturerlebnis** aufgesucht. Das überdurchschnittlich starke Bevölkerungswachstum in der Nationalpark-Region und im Großraum Bratislava wird in den nächsten Jahren den Bedarf weiter steigern. Diese Entwicklung dokumentiert das große Bedürfnis nach persönlichem Naturerlebnis im Umfeld der Großstädte. Sie bietet die Chance, einer großen Zahl von Menschen den



Gezielte Information über den Nationalpark bietet das schlossORTH Nationalpark-Zentrum.

Wert der naturnahen Flusslandschaft zu vermitteln und sie von der Notwendigkeit ihrer dauerhaften Erhaltung zu überzeugen. Andererseits liegt darin die Gefahr einer weiteren Belastung der Tier- und Pflanzenwelt.

Um den Anteil der bewussten Nationalpark-BesucherInnen in den nächsten Jahren zu steigern, werden Schwerpunkte gesetzt:

- Verbesserte optische und persönliche Präsenz des Nationalparks im Gebiet durch ein neues Leitsystem und Information der BesucherInnen im Rahmen der Nationalpark-Aufsicht
- Erhöhung der Besucherfrequenz im schlossORTH Nationalpark-Zentrum
- Halten und Verbessern der Qualität der Bildungs- und Exkursionsprogramme
- Evaluierung und laufende Verbesserung der touristischen Infrastruktur und Angebote
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades und der Akzeptanz des Nationalparks in einer breiten Öffentlichkeit durch Presse- und Medienarbeit sowie effizienten Einsatz eigener Medien und Kommunikationsschienen



www.donauauen.at ist seit 1999 online.

2.2 Besucher- einrichtungen

schlossORTH Nationalpark-Zentrum

Das Schloss Orth weist eine lange Geschichte auf: Errichtet im 12. Jahrhundert als mittelalterliche Wasserburg, im 16. Jahrhundert gestaltet als punkvolles Renaissance-kastell, von den Habsburgern als Jagdschloss betrieben und dann lange Zeit landwirtschaftlich genutzt, wurde das Schloss 1957 als Museumsstandort umgestaltet. Im Jahr 2005 fand nach Umbau und Renovierung die Neu-Eröffnung statt. Das Projekt wurde gemeinsam mit der Marktgemeinde Orth und der Burghauptmannschaft realisiert und im Rahmen des Programms Interreg IIIA mit Mitteln der EU-Kommission sowie der NÖ Regionalförderung kofinanziert.

In der **Nationalpark-Ausstellung DonAUräume** wird den Gästen die Geschichte und Entstehung des Auwaldes wie auch des Nationalparks vermittelt. Geplant war zunächst, dass die Gäste mit Hilfe eines Ausstellungsführers die DonAUräume alleine besuchen. Da dieses Konzept nicht griff, werden sie seit 2006 von **Nationalpark-RangerInnen** begleitet. So kann umfassende Information sichergestellt werden. Die Ausstellung präsentiert in vier Räumen ein Au-Theater nach barockem Vorbild, eine



Das Au-Theater ist Teil der Ausstellung DonAUräume.

multimediale Zeitreise, ein begehbare großes Luftbild und laut ursprünglichem Konzept Eindrücke der Au-Dynamik im Zeitraffer. 2009 wurde die Präsentation im vierten Raum durch eine Diaschau über den Nationalpark ersetzt und technische Verbesserungen vorgenommen.



Schloss Orth beherbergt das Zentrum des Nationalpark Donau-Auen mit der Ausstellung DonAUräume, Au-Freigelände Schlossinsel, Informations- und Buchungsstelle, Nationalpark-Shop, museumORTH und Veranstaltungszentrum der Marktgemeinde Orth an der Donau.

Die Ausstellung wurde 2005 zweisprachig in **Deutsch** und **Englisch** erstellt, im Jahr 2009 um eine **slowakische** Version ergänzt.

2007 wurde für Kinder die **Ranger-Show** entwickelt – ein interaktives Spiel zu den Tieren der Donau-Auen. Die Ranger-Show wurde bis 2010 fix an Sonn- und Feiertagen im schlossORTH Nationalpark-Zentrum angeboten. Sie ist nunmehr erfolgreicher Bestandteil von Nationalpark-Festen, da sie sich an Familien richtet.

Das **schlossORTH Nationalpark-Zentrum** ist von 21. März bis 1. November geöffnet, während dieser Zeit gibt es mehrmals täglich Führungen durch die Ausstellung, auch die Schlossinsel kann besucht werden.

Seit 2005 ist das schlossORTH Nationalpark-Zentrum Mitglied der **Top-Ausflugsziele** und seit 2006 Partner der **NÖ Card**, mit der Schlossinsel auch Partner der **NÖ Gartenplattform**. 2011 war das schlossORTH Nationalpark-Zentrum Ticketpartner der Niederösterreichischen Landesausstellung „Erobern, Entdecken, Erleben im Römerland Carnuntum“.

Das schlossORTH Nationalpark-Zentrum ist zentrale **Buchungsstelle für Nationalpark-Touren und Tourismus-Infostelle** der Marktgemeinde Orth an der Donau. Pro Jahr werden mehr als 5.000 Anfragen in touristischen Belangen abgewickelt.

Das Sortiment des **Nationalpark-Shops** umfasst Fach- und Kinderbücher, Bildbände, Naturspielzeug, Keramikwaren aus der Region und Lebensmittel von Auland, der Umsatz liegt durchschnittlich bei rund € 1,50 netto pro BesucherIn.

Das Bistro im Schloss Orth wurde nach Eröffnung 2005 an den Biohof Adamah verpachtet, im Jahr 2008 führte barista das Bistro, seit dem Jahr 2009 hat es als **Schloss Café** Herrn Alan Vuckovic als Pächter.

Au-Freigelände Schlossinsel

Die Schlossinsel, Freigelände des schlossORTH Nationalpark-Zentrum, wurde 2007 eröffnet. Das ungenutzte Gelände unmittelbar hinter dem Schloss Orth wurde der Nationalpark-Gesellschaft von den ÖBf unentgeltlich verpachtet.

Über eine neu angelegte Brücke gelangt man nun vom Schloss zur Schlossinsel. An Stationen werden hier Lebensräume und Tiere der Donau-Auen gezeigt. Eine begehbare Unterwasser-Beobachtungsstation ermöglicht den Blick auf die Vielfalt an Wasserlebewesen in einem Au-Gewässer.

Individualgäste sollen die Schlossinsel primär ohne Führung allein besuchen. Ein **Leitsystem** wurde entwickelt, um ihnen Übersicht und Information zu bieten. Im Rahmen eines **Förderprojektes der Ländlichen**



Über 5.000 Anfragen werden jährlich in der Infostelle bearbeitet.

Entwicklung 2007 – 2010 wurden Informationstafeln und -bücher mit detaillierteren Darstellungen, weiters ein Übersichtsplan in Deutsch, Englisch oder Slowakisch entwickelt.

Am Wochenende und für Gruppen nach Voranmeldung werden **Schlossinsel-Führungen** angeboten, stets auf die Zielgruppen zugeschnitten – einschließlich einer Rätsel-rallye für Kinder. Seit 2010 gibt es einmal pro Monat eine Spezialführung mit Mottos wie „Muttertag im Tierreich“ oder „Wasserjäger und Baumkraxler – heimische Schlangen im Visier“.



Die Verweildauer auf der Schlossinsel liegt bei 1 bis 4 Stunden – dies zeigt, dass die BesucherInnen die ausführlichen Informationen zu Themen des Nationalparks und der Schlossinsel gerne annehmen.



In der Unterwasser-Beobachtungsstation kann die Vielfalt der Wasserlebewesen betrachtet werden.

Für **Kinder** bietet die Schlossinsel eine Hängebrücke, Stipfelpfad, Weidentunnel sowie ein überdimensionales Vogelnest, weiters sind Beobachtungs- und Rastplätze errichtet worden.

Seit Beginn leisten **freiwillige HelferInnen** von Baxter, Timberland, Hypo NÖ, Intercontinental und Alpenverein wertvolle Arbeit auf der Schlossinsel – bei der Errichtung und Sanierung von Benjeshecken und Zäunen wie auch beim Bau der Kinderattraktionen.

Aufgrund der Erfahrungen des ersten Betriebsjahres erfolgte sukzessive die Optimierung der Gehege, der Betreuung der Tiere sowie des laufenden Betriebs:

- 2008 Erweiterung und Umgestaltung des Geheges der **Europäischen Sumpfschildkröten**, inkl. Einrichtung eines zweiten Teiches und einer Schilfkärlarzone
- 2008 Gestaltung der **Beobachtungsstation Mühl-dumpf** aus Weidenruten und Bau eines Weidenschirms durch SchülerInnen der Gartenbauschule Schönbrunn
- 2009 Bau eines **Zieselgeheges** und Besiedelung mit ersten Tieren, Zwergschafe halten den Bewuchs kurz
- neuer Steg entlang des Ufers am Schauteich für die BesucherInnen
- mehrfache Erweiterung und Optimierung am Filtersystem im Schauteich für möglichst gute Sichtweite
- seit 2010 **Aquarienanlage** in der Unterwasserstation, hier werden Kleinfische, Insektenlarven, Wasserschnecken und Sumpfpflanzen präsentiert
- laufende Weiterentwicklung der **Spurenstation**
- eine Ausstellung auf Holztischen beim Eingang zur Schlossinsel zeigt stets aktuell blühende Pflanzen der Au

Seit 2010 setzt die Nationalpark GmbH ein **neuerliches Projekt im Bereich Ländliche Entwicklung** „Qualitative



Seit Juli 2010 bevölkern weitere Ziesel aus dem Tiergarten Schönbrunn die Schlossinsel.

Weiterentwicklung der Besucherinfrastruktur im schloss-ORTH Nationalpark-Zentrum“ um.

Dazu erfolgten 2011 die ersten Maßnahmen:

- Im Turnierhof bietet über den Sitzstiegen ein **Sonnen-segel** Schatten
- ein naturgetreues **Störmonument** zeigt die Notwendigkeit des Schutzes dieses Donaufisches
- neue **Bepflanzungen** im Turnierhof

Jährliche Besucherzahlen im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

	BesucherInnen gesamt	BesucherInnen, die Eintritts- karten für Ausstellung und/ oder Schlossinsel lösten
2005	28.211	7.000
2006	44.588	16.204
2007	51.126	21.109
2008	46.827	26.449
2009	44.493	25.229
2010	41.896	26.843
2011	42.707	26.674

Ab dem Jahr 2009 wurde die Herkunft der Individualgäste abgefragt. Die Zahlen zeigen, dass der Anteil der **slowakischen Gäste** stark gesteigert werden konnte.

	2009	2010	2011
Wien	48,90 %	45,63 %	49,37 %
NÖ	44,10 %	48,95 %	43,82 %
SK	4,40 %	5,12 %	9,15 %
Rest (D, CH, andere Bundesländer Österreich)			



2007 wurde das nationalparkhaus wien-lobAU am Nationalpark-Eingang Dechantweg, 1220 Wien von Umweltstadträtin Ulli Sima feierlich eröffnet.

nationalparkhaus wien-lobAU

Die Errichtung des nationalparkhaus wien-lobAU wurde als Teil eines EU-Projektes umgesetzt und kofinanziert. Ziel des grenzüberschreitenden Projektes „Naturpädagogik Donau-Auen“ war, eine erlebnisreiche Ausstellung und eine geeignete naturpädagogische Leitlinie zu entwickeln. Dies erfolgte durch das **Forstamt der Stadt Wien** (MA 49) in Zusammenarbeit mit Partnern aus der **Slowakei** (Daphne) und der **Tschechischen Republik** (Lipka).

Teil dieses Projektes war unter anderem die internationale Kooperation NECA (Nature Education in the Centropoe Area), die der Vernetzung und Weiterbildung zum Thema Wald- und Naturpädagogik diene. In diesem Projekt wurden auch die pädagogischen Grundlagen für die Nutzung des Nationalparkhauses erarbeitet.

Seit 2007 haben mehr als **100.000 BesucherInnen** die Umweltbildungsprogramme im Nationalparkhaus genutzt. Neben den **Exkursionsangeboten** (Waldschule, Erlebniswanderungen und Führungen durch die Ausstellung tonAU) finden mehrmals im Jahr Veranstaltungen statt:



Au zum Hören im nationalparkhaus wien-lobAU.

Jährlich gibt es ein großes **Sommerfest**, zweimal pro Saison werden **Forschungsprojekte** präsentiert. Mit Vernissagen und Lesungen werden weiters zweimal pro Jahr kulturinteressierte BesucherInnen ins Haus geladen, welche neben den künstlerischen Exponaten auch die Nationalpark-Ausstellungen besichtigen.

Seit einigen Jahren gibt es im nationalparkhaus wien-lobAU einen Schulwettbewerb für Klassen aus dem 22. Bezirk, bei dem nach einer Exkursion das Erlebte in Form von Kunstwerken der SchülerInnen ausgestellt und die originellsten Arbeiten prämiert werden.

Informationsstelle Schloss Eckartsau

Die Nationalpark-Informationsstelle ist von 1. April bis 31. Oktober geöffnet. Sie bietet neben persönlicher Beratung auch eine neue digitale Dia-Show. Für die Betreuung sind drei Saisonfachkräfte wechselweise im Einsatz. Jährlich werden ca. 10.000 Tagesgäste begrüßt, Telefonate sowie Anfragen per E-Mail bearbeitet. Um eine bessere Verteilung der Anfragen zu erreichen, wurde eine Ringleitung mit Schloss Orth eingerichtet.

Schlosspark Eckartsau

Im Berichtszeitraum konnte im Schlosspark neben den laufenden Pflegearbeiten die Planung und Neugestaltung des Plateaus abgeschlossen werden, diese inkludierte die Entfernung und Erneuerung des alten Eibenbestandes.

Außerdem wurden großzügige Rabatten angelegt, dabei 11.000 blühende Stauden, 700 Rosen, etliche Bäume und Sträucher und zahlreiche sommerblühende Blumen gepflanzt. Weiters ist ein vom Sturm stark beschädigter Storchhorst am Schlossdach erneuert worden. Für interessierte BesucherInnen wurden **Gartenführungen** im Schlosspark entwickelt, die gut ankommen.



Der Schlosspark wurde von Erzherzog Franz Ferdinand als Landschaftsgarten nach englischem Vorbild eingerichtet und in den letzten Jahren aufwändig restauriert.

Weitere Besuchereinrichtungen

Au-Terrasse Stopfenreuth

Am Standort des ehemaligen Uferhauses in Stopfenreuth, an einem Rundwanderweg gelegen, wurde mit Mitteln aus dem Programm Interreg IIIA ein **Lager- und Wildbadeplatz** an der Donau geschaffen. Ferner wurde eine zweigeschossige, hochwassersichere Plattform mit Blick auf die Donau, die Au-Terrasse errichtet. Die Platzgestaltung wurde Ende 2006 abgeschlossen, die feierliche Eröffnung der Au-Terrasse erfolgte im Mai 2007.

Hier liegen Broschüren auf, auch können die Spuren aller im Nationalpark vorkommenden Land-Wirbeltiere besichtigt werden. Der kleine Imbiss-Kiosk auf der Au-Terrasse wurde von Frau Eva Hye gepachtet.

Kulturfabrik Hainburg

Das ehemalige Fabriksgebäude an der Donaulände in Hainburg wurde vom Archäologischen Park Carnuntum als Veranstaltungs- und Ausstellungszentrum sowie Zentraldepot umgebaut.

Im zweiten Stock bietet eine vorgebaute Glasterrasse einen schönen Blick auf die Donau. Für BesucherInnen wurde ein **Medienbalken** mit beleuchteten Fotos und kurzen Filmen zu Landschaftsgeschichte und Uferückbau sowie ein **Balken mit Ausstellungsstücken** gestaltet. Die Eröffnung dieser Nationalpark-Präsentation „Der Blick auf die Donau“ fand im Juli 2007 statt. 2011 wurden die Kurzfilme durch Glasdias ersetzt, da die technische Qualität nicht mehr ausreichte.

Weiters konnte auf der Terrasse ein Fernrohr, gesponsert von der Donauversicherung, installiert werden.



Ausstellungsstücke zeigen die Lebensräume der Donau-Auen bei Hainburg.



Der laufende Betrieb hat gezeigt, dass vor allem der Zelt- und Wildbadeplatz bei der Au-Terrasse von BesucherInnen gut angenommen wird.

Weitere Informationseinrichtungen

Nationalpark-Infostelle und Gästeinformation Hainburg

Bereits im Frühjahr 1997 wurde in Hainburg die erste Nationalpark-Infostelle eingerichtet. Die Kooperation mit der Gemeinde dauert bis heute an. Neben Informationsmaterial werden einige Shop-Artikel aus dem Warensortiment des Nationalparks angeboten.

Ruine Rötelstein

Die Ruine der mittelalterlichen Burg Rötelstein, am Abhang des Braunsberges, bietet einen besonders schönen Blick auf die Au-Landschaft. Von der Arbeitsgruppe Schlossberg, dem Nationalpark und der Stadtgemeinde Hainburg wurde die Ruine gemeinschaftlich für BesucherInnen zugänglich gemacht, weiters erfolgte die Installation von **Infoelementen** zum Naturraum, dem Nationalpark und der Geschichte des Standorts. Im Mai 2011 wurde dieser neue Infopunkt eröffnet.

Auen-Informationszentrum Stopfenreuth

Die seit 2004 bestehende Zusammenarbeit mit den Betreibern des Forsthaus Stopfenreuth wurde ausgebaut. Prospekte des Nationalparks werden aufgelegt sowie Buchungen für Exkursionen durchgeführt.

Nationalpark-Infostelle Bad Deutsch Altenburg

Im Gemeindeamt Bad Deutsch Altenburg wird seit 1998 eine Infostelle der Kurverwaltung laufend betreut.

Nationalpark-Infoelemente Haslau, Schönau

Die bestehenden Informations-Standorte an den Nationalpark-Zugängen in Haslau und Schönau werden regelmäßig mit Prospekten bestückt.

2.3. Bildungs- und Exkursionsprogramm

Das Nationalpark-Besucherangebot sowie die Besucher-einrichtungen sind auf Bewusstseinsbildung und Verständnis ökologischer Zusammenhänge ausgerichtet. Sie sollen den Gästen Naturerlebnisse ermöglichen und vor allem bei Kindern einen emotionalen Bezug schaffen. Das Bildungsangebot vermittelt Umweltwissen nicht frontal, sondern stets mit den vielfältigen didaktischen Möglichkeiten der Spiel- und Erlebnispädagogik. Dies beinhaltet selbstständiges, gemeinschaftliches Erfahren und Lernen.

Die Programme werden von **zertifizierten Nationalpark-RangerInnen** betreut. In Niederösterreich werden sie vom Nationalpark Donau-Auen sowie dem Nationalpark-Institut in Petronell angeboten, in Wien von der MA 49 – Forstamt der Stadt Wien.

Die **Exkursionsprogramme in Niederösterreich** mit Schlauchboot, Kanu oder Tschaike sowie die Wanderungen werden laufend evaluiert und entsprechend der Erfahrungen adaptiert. Themen-Touren wie z.B. „Röhrende Hirsche im Wasserwald“, „Biberperspektiven“, „Gefiederte Wintergäste der Donau-Auen“ werden sehr gut angenommen und sind oft ausgebucht.

Um die unterschiedlichen **Zielgruppen** zu erreichen, wurden Programme für Kinder und Schulklassen, für Gruppen

und Individualgäste konzipiert. Führungen werden in Deutsch, Englisch und Slowakisch angeboten.

Das Bildungsangebot des Nationalpark Donau-Auen wurde 2007 in der **UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014“** ausgezeichnet, geltend für die Jahre 2008 und 2009. Weiters erfolgte 2010 die **Zertifizierung des Fachbereiches Bildung nach der ISO-Norm 9001:2008** im Rahmen von Nationalparks Austria. Grundlage dafür war die Einführung und Anwendung eines entsprechenden Qualitätsmanagementsystems.



Ausgezeichnet von der Österreichischen UNESCO-Kommission

2011 wurden zusätzlich zu den etablierten 5er-**Schlauchbooten** größere Boote für 10 Personen angeschafft und werden seither vor allem bei den Donau-Bootstouren eingesetzt. Die bestehenden guten Kooperationen bei der Durchführung der Bootsexkursionen mit der Kanuschule Natur Pur sowie mit der Tschaike wurden fortgeführt.

Ebenfalls 2011 wurde im Rahmen der **Niederösterreichischen Landesausstellung** im Römerland Carnuntum an den Standorten Petronell, Bad Deutsch Altenburg und Hainburg spezielle Bootsexkursionen am südlichen Donauufer angeboten.

Im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes 2007–2013 wird seit



Bootstouren auf der Donau oder im Altarm sind die beliebtesten Exkursionen.



Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt der Exkursionen.

2008 ein Projekt mit dem Titel „**Entwicklung von Umweltbildungsprogrammen im Nationalpark Donau-Auen**“ umgesetzt.

Damit können im Förderzeitraum bis 2013 die Tätigkeiten im Bereich der Umweltbildung um wesentliche Aspekte ausgeweitet werden. Gleichbedeutend ist auch die Möglichkeit der verstärkten Wahrnehmung des gesetzlichen Bildungsauftrages. Die Projektmaßnahmen umfassen:

- Entwicklung und Umsetzung von Druckwerken zum Umweltbildungsprogramm des Nationalparks
- Entwicklung (Planung, Konzeption) von didaktischen Konzepten im Bereich der Umweltpädagogik
- Mehrjährige ökologische Betreuung von Schulen in der Nationalpark-Region durch zertifizierte Nationalpark-RangerInnen

Im **Wiener Teil des Nationalparks** wurden im Zeitraum 2007 bis 2011 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Rahmen von mehr als 2.100 Exkursionen und Waldschultagen betreut.

Ebenfalls kurzweilig und vor allem für Schulklassen interessant sind die **Exkursionen in der Oberen Lobau**, bei welchen die Kinder mit Netzen einen Autümpel befischen, im Anschluss die Ausfänge unter einem Mikroskop bestimmen und dabei viel über das Leben und Überleben lernen können.

Weitere Exkursionsangebote sind Themenführungen, bei denen der Jahreszeit entsprechend Aspekte von „Das Frühlingskonzert“ bis zu „Verbreitungstricks der Pflanzen“

behandelt werden. Radexkursionen runden das Angebot im Wiener Bereich ab.

Besucherzahlen Freiland-Exkursionen NÖ, Wien 2007–2011:

	NÖ	Wien-Lobau
2007	10.400	12.765
2008	8.400	9.674
2009	6.559	8.616
2010	6.392	8.214
2011	7.922	8.408



Eine besondere Attraktion bildet das Wiener Nationalpark Boot, mit dem man auf der „Lebensader“ des Nationalparks – der Donau – von der Wiener Innenstadt in den Nationalpark gelangt und dort im Rahmen einer Führung Wissenswertes erfährt.

Nationalpark-Camps

Das **Nationalpark-Camp Meierhof** in Eckartsau ist ein wichtiger Bildungstützpunkt für Projektstage. Mehrtagesprogramme und Workshops für Schulen und Kindergruppen ermöglichen eine intensive Betreuung und Auseinandersetzung mit den Themen Flussauen und Nationalpark. Gemeinsame Naturerlebnisse, Lernen, Kreativität, Spiel im Freien und gruppenspezifische Erfahrungen prägen diese Angebote.

Seit 2010 werden als Neuerung zusätzlich **Ferien camps** und **Junior Ranger Camps** in den Sommermonaten angeboten.

Von Nationalpark GmbH und Bundesforsten wurde 2010 ein Projekt für das Nationalpark-Camp Meierhof gestartet, die Ziele lauteten:

- Bessere Auslastung des Nationalpark-Camps
- Ausweitung der Beleg-Zeiten
- Ansprechen von zusätzlichen Zielgruppen
- Verbesserung der Organisation
- Umsetzung von infrastrukturellen Maßnahmen

Die Maßnahmen wurden von eco plus gefördert und durch die Firma siegel+kaiser begleitet.

Dazu wurde 2011 eine Vereinbarung zwischen Nationalpark Donau-Auen und ÖBf abgeschlossen, welche die jeweiligen Aufgabenbereiche festlegt. Seither wurden in-frastrukturelle Maßnahmen gesetzt, die Ausstattung im Labor verbessert und zusätzliche Fahrräder angeschafft.

Projekt-Mehrtagesprogramme werden auch im **Nationalpark Haus der Jugend in Petronell-Carnuntum**, Außenstelle des Naturhistorischen Museums Wien angeboten. Hier können ganzjährig Aktivitäten rund um das Thema Nationalpark, sowohl In- als auch Outdoor durchgeführt werden. 2011 wurde die langjährige gute Zusammenarbeit durch eine Vereinbarung gefestigt.

Besucherzahlen Meierhof, NPI und NP-CampLobau 2007–2011:

	Meierhof	NPI	NP-Camp
2007	1.500	1.189	12.961
2008	900	1.018	9.195
2009	1.399	1.932	7.031
2010	1.000	3.186	10.942
2011	1.165	3.565	10.983

Outdoor-Programme für Wiener Schulklassen, Kindergärten und Hortgruppen sowie Familien und Jugendgruppen prägen auch das Besucherangebot des gemeinnützigen Vereins „UmweltBildungWien – Grüne Insel“ in dem im Jahr 2000 eröffneten **NationalparkCampLobau der MA 49 – Forstamt der Stadt Wien**.

Das „KinderNationalparkCamp“, mittlerweile 15-jähriges Kernangebot für Wiener Schulen, bietet ein Zeltlager



Das Nationalpark-Camp Meierhof wird gemeinsam von Nationalpark Donau-Auen GmbH und Österreichischen Bundesforsten betrieben.

der besonderen Art – Naturerlebnisse und ökologische Wissensvermittlung über die Phänomene und Kreisläufe der Natur durch Forschen, Lernen sowie spielerische und kreative Workshops. Verstärkt gefragt sind Angebote zum sozialen Lernen und intensiven Gemeinschaftserleben.

2010 wurden die UmweltBildungWien und das Forstamt der Stadt Wien für die im Jahr 1998 von Bürgermeister Dr. Michael Häupl initiierte **Jugend-Europa-Initiative „YES!“** von UNESCO Österreich als Dekadenprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit dem UNESCO-Gütesiegel ausgezeichnet. Die Initiative „YES! Young European Solidarity“ ermöglichte bislang tausenden jungen Menschen und ihren begleitenden LehrerInnen aus 34 Staaten Europas auf Einladung der Stadt Wien persönliche Begegnungen bei mehr als zwei Dutzend internationalen Großveranstaltungen im NationalparkCampLobau.



Mehr als zehntausend Tagesgäste werden im NationalparkCampLobau jedes Jahr empfangen.

Kooperation mit Schulen

Rund 600 SchülerInnen durchstreifen die Lobau jährlich im Herbst am **Au-Putztag**, um mit Handschuhen und Müllsäcken ausgestattet das beliebte Erholungsgebiet zu reinigen. Mehrere Säcke achtlos weggeworfener oder illegal abgeladener Müll werden dabei von den Kindern gesammelt. Begleitet werden die Schulklassen von FörsterInnen der Stadt Wien und Outdoor-PädagogInnen des Vereins UmweltBildungWien. Der gesammelte Müll wird mit Hilfe der Abfall-BeraterInnen der MA 48 anschließend vor Ort fachgerecht entsorgt.

Mit der **CampusMittelschule Orth an der Donau** wurde die gute Kooperation fortgeführt. Das Thema Dohle wird weiterhin betreut, die Kinder konnten die Erfolge mit selbst gebauten Nistkästen beobachten. Im Rahmen eines Forschungsprojektes des Wasserkusters Lunz haben SchülerInnen die Themen Wassergüte und Biber aufbereitet. LehrerInnen und SchülerInnen beteiligen sich regelmäßig an den Festen des Nationalparks im Schloss Orth. 2011 wurde ein neues Projekt zur Europäischen Sumpfschildkröte gestartet.

Mit der **Mittelschule Hainburg** läuft ein mehrjähriges Projekt zu den Themen des Nationalparks. 2011 haben die SchülerInnen anlässlich 15 Jahre Nationalpark Donau-Auen die Wandzeitung „**Donau-Kiebitz**“ gestaltet. 2011 wurde noch eine weitere Initiative mit dem **BG & BRG Schwechat** gestartet. Dieses Projekt finanziert sich aus dem Beitrag der Kooperation mit Rewe, Ja!Natürlich. Unter dem Titel „**Wir erforschen den Auwald**“ wird das Thema Auwald – Nationalpark in vielen Facetten altersgerecht vermittelt. Ein Standort wird über längere Zeit immer wieder be- und untersucht. Wesentlich ist die Einbindung der SchülerInnen in alle Erhebungs- und Erfassungsaufgaben, sowie die Aufbereitung der Daten.

Mit den umgesetzten Projekten wird das Hauptziel, junge Menschen für den Nationalpark zu interessieren, erreicht.

Donau-Auen Junior Ranger

Der Nationalpark Donau-Auen startete mit dem Kooperationspartner **Ströck-Brot** im Jahr 2010 eine neue



Das Projekt mit der Mittelschule Hainburg beschäftigt sich mit den Themen Energie, Mikrotheater, Spurensuche und Fährtenlesen, Wasserqualität, besondere Au-Bewohner, Artenvielfalt, Jahreszeiten im Au-Wald, Ereignisse im Winter 1984.

Initiative. Das **Junior Ranger** Programm spricht vor allem Jugendliche aus der Nationalpark-Region an. Junge Menschen aus dem benachbarten Umland sollen mit den Werten und Aufgaben „ihres“ Nationalpark Donau-Auen vertraut gemacht werden, dessen Stellenwert erkennen. Ziel ist, sie als Fürsprecher, Beschützer und vielleicht sogar als zukünftige MitarbeiterInnen für den Nationalpark zu gewinnen, die stolz auf ihr Naturerbe vor der eigenen Haustüre sind.

Zum Donau-Auen Junior Ranger wurde man durch die Teilnahme an einem **einwöchigen Camp**, das während der Sommerferien stattfand. Auf dem Programm standen Exkursionen zu Fauna, Flora und Ökologie der Donau-Auen und Einsätze in der Naturschutzarbeit.

Im Jahr 2010 wurden 46 Kinder zu **Junior Rangern** ausgebildet. 2011 wurde ein Camp mit neuen Junior Rangern (24 Kinder) durchgeführt sowie eines mit den „erfahrenen“ Junior Rangern. Während des laufenden Jahres standen dann viele weitere Aktivitäten auf dem Programm – so wurde die Schlossinsel im Winter besucht, Wanderungen und Workshops wurden durchgeführt



Erfahrungen in echter Naturschutzarbeit zu sammeln ist wichtiger Bestandteil der Junior Ranger-Aktivitäten.

und die Junior Ranger haben beim Familienfest 2011 mitgearbeitet.

Nationalpark-RangerInnen

Die Umsetzung der Umweltbildungsaufgaben und der Informationstätigkeit im Gelände des Nationalpark Donau-Auen erfolgt durch Nationalpark-RangerInnen.

Die Ausbildung zu Nationalpark-RangerInnen erfolgte bis zum Jahr 2010 in Lehrgängen, deren Inhalt von der Nationalpark-Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark-Institut des Naturhistorischen Museums Wien definiert wurde. Der letzte in diesem Modus durchgeführte Lehrgang mit 14 TeilnehmerInnen wurde 2009/2010 abgehalten.

Im Zusammenhang mit den langjährigen Überlegungen zur Entwicklung eines gemeinsamen Ausbildungsplanes für alle **RangerInnen der österreichischen Nationalparks** begann Ende 2009 ein Projekt unter Federführung

der Nationalparks Gesäuse und Oberösterreichische Kalkalpen. 2010 wurde unter Beteiligung der Bildungsbeauftragten der Nationalpark-Verwaltungen ein Ausbildungshandbuch mit Lehrplan für zukünftige Rangerausbildung erstellt. Er sieht nun ein für alle Nationalparks Österreichs inhaltlich einheitliches Grundmodul und das jeweilige nationalparkspezifische Aufbaumodul vor. Im November 2010 wurde im Rahmen eines 2tägigen Workshops in Windischgarsten die **Zertifizierung von ca. 200 Nationalpark-RangerInnen** vorgenommen.

Auch der **Fortbildung** wird große Bedeutung beigemessen, durchschnittlich finden 10 Veranstaltungen pro Jahr statt. Dazu zählen das Bootstraining und die Saisonstart- und Abschlusstreffen, die verpflichtend zu besuchen sind. Neben der fachlichen Weiterentwicklung dienen diese Treffen vor allem der regelmäßigen Kommunikation mit dem Team der Nationalpark-RangerInnen.

Zur Aufrechterhaltung eines hohen Qualitätsstandards im Bereich der Umweltbildung wurde 2009 und 2010 eine **Evaluierung** der Nationalpark-RangerInnen durchgeführt. Im Rahmen von mystery guest-Tests bei Exkursionen wurden der Aufbau der Tour, das Eingehen auf die Zielgruppe, die fachliche Kompetenz, das Auftreten als Nationalpark-RangerIn und der Spannungsbogen der Tour beurteilt. Das Ergebnis zeigte ein überdurchschnittlich gutes Bild:

- 84 % Zufriedenheit mit der Führung insgesamt
- 80 % Zufriedenheit mit den RangerInnen
- Erfüllung der Erwartung: 58 % viel besser als erwartet
- Weiterempfehlung der Führung: 79 % ja sicher

Die bisherige einheitliche **Dienstkleidung** der RangerInnen und der Verwaltungs-MitarbeiterInnen wurde 2008 geprüft und die Anschaffung einer neuen witterungsangepassten Bekleidung beschlossen. Nach einem Auswahlverfahren wurden 2009 neue Fleecejacken und wasserdichte Goretex-Jacken angekauft.



Beim Nationalparks Austria MitarbeiterInnentag 2011 in Illmitz erhielten die RangerInnen der Donau-Auen von Umweltminister Niki Berlakovich ihre Zertifikate.



Die Junior Ranger erhielten eine Urkunde nach erfolgreichem Abschluss des Camps.

2.4 Freizeitnutzung im Nationalpark

Wegesystem und Wegenutzung

Die Nationalpark-Verwaltung ist zur Erstellung und Erhaltung eines Wegesystems verpflichtet. Seine Erfordernisse resultieren aus der Tatsache, dass **mehr als 1 Million BesucherInnen jährlich** den Nationalpark zu Erholung und Naturerlebnis nutzen. Weiters erfordern laufende Managementmaßnahmen (z.B. Wiesenmahd) und Nutzungen (z.B. Feuerwehrezufahrten) ein entsprechendes Wegenetz.

Im Sinne einer zukünftigen zielorientierten Nutzung des Wegesystems und der größtmöglichen Schaffung von naturräumlich unbeeinflussten Bereichen im Nationalpark wurde 2004 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein entsprechendes Wegekonzept ausarbeitet. Mitglieder sind die beiden Forstverwaltungen, die via donau und die Nationalpark GmbH. Die Aufgaben lauten:

- Abhaltung eines jährlichen Arbeitstreffens (Evaluierung, Vorschau)
- Umsetzung der im Wegekonzept definierten Maßnahmen bzw. der aus den jährlichen Arbeitstreffen resultierenden Punkte
- Die im Wegekonzept definierten Strukturen werden laufend instand gehalten und gepflegt
- Aufbau/Betreuung einer WEB-GIS Datenbank durch den Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG



Verschiedene Freizeitnutzungsformen wie auch Radfahren zeigen seit Jahren eine steigende Tendenz.

Freizeitnutzung

Entsprechend dem Nationalpark-Gesetz gibt es eindeutige Bestimmungen, die auch im Zuge der Erstellung des neuen Managementplanes 2009 – 2018 evaluiert wurden. Mit den Regelungen soll den Nationalpark-BesucherInnen ein eindrucksvolles Erlebnis ermöglicht, aber auch der Schutz sensibler und störungsanfälliger Naturräume erreicht werden.



Die Erhaltung des Wegenetzes erfolgt durch die beiden Nationalpark-Forstverwaltungen bzw. in den Gebieten Hainburg und Haslau-Regelsbrunn durch die Nationalpark Donau-Auen GmbH.



Die Bereiche zum Wildbaden sind in der Karte „Baden, Bootfahren und Zelten“ eingezeichnet.

Baden, Bootfahren, Eislaufen

Die Erholungsnutzung am Wasser nimmt zu. Der Nationalpark Donau-Auen weist eine Zonierung auf: Ein Teil der Uferbereiche an der Donau steht zum Baden und Anlegen mit Booten zur Verfügung. Einzelne Altarmabschnitte dürfen mit nicht motorisierten Booten befahren werden. Einige Au-Gewässer sind zum Baden freigegeben.

Im Nahbereich der Ortschaften ist die Nutzung traditioneller Eislaufbereiche gestattet.

Alle diese Freizeitnutzungsformen wurden im Zuge der Erstellung des neuen Managementplans 2009 – 2018 für Niederösterreich evaluiert und geringfügig verändert. So wurde in Schönaau der Wildbadebereich verlegt und der Bereich der Melicharinsel in Fischamend zum Baden und Anlanden freigegeben. Naturbadeplätze im Wiener Bereich befinden sich in der Oberen Lobau.

Die entsprechenden Informationen und Regelungen für Wien und Niederösterreich werden in der Karte „**Baden, Bootfahren und Zelten im Nationalpark Donau-Auen**“ abgebildet, die gratis ausgegeben wird.

Wandern, Radfahren

Auf Basis des vorhandenen Wegesystems wurden mit der Nationalpark-Gründung **markierte Wanderwege** angelegt. Diese sind zumeist als Rundwege ausgelegt und liegen im Nahbereich der angrenzenden Gemeinden. Ebenso ist auf einigen markierten Routen das Radfahren auf eigene Gefahr gestattet.

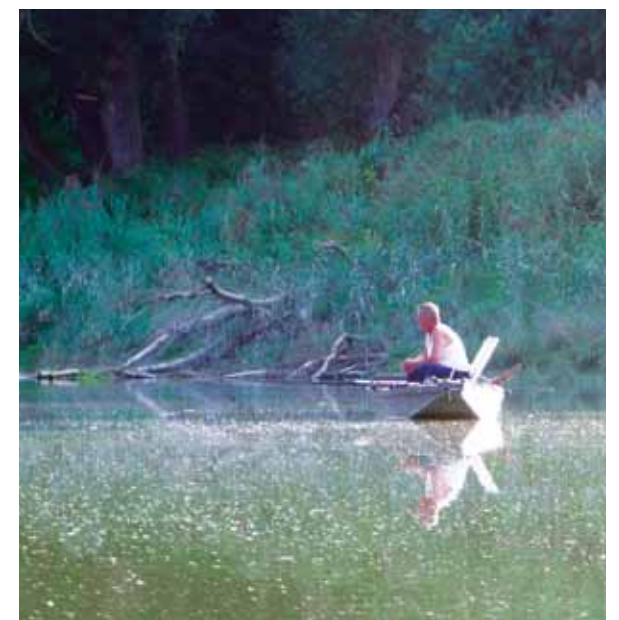
Fischerei

Die Angelfischerei im Nationalpark ist als Freizeit- und Erholungsnutzung **in den Managementplänen** geregelt. Zwischen 2007 und 2011 wurden in den Gewässern der Österreichischen Bundesforste rund 370 Lizenzen vergeben, wobei zuletzt die Anzahl der Interessenten wieder

leicht gestiegen ist. Der überwiegende Ausgang erfolgte bei Karpfen.

Die Verwaltung des Fischereirevieres Haslau-Regelsbrunn wird von der Nationalpark-Gesellschaft durchgeführt, die Aufgaben umfassen Vergabe der Fischereilizenzen, Organisation der Aufsicht und Erstellung der Fangstatistik. Die Fischereirechte auf den Flächen der Stadtgemeinde Hainburg sind an den Fischereiverein Hainburg verpachtet.

Zuletzt durften in den Gewässern der Wiener Lobau rund 520 Lizenzen vergeben werden, jedes Jahr erfolgt eine leichte Rücknahme der verfügbaren Lizenzen. In den 10 Fischereirevierern dürfen lt. Managementplan rund 3.000 kg autochthone Karpfen pro Jahr besetzt werden.



Die Angelfischerei zählt zu den traditionellen Freizeitnutzungsformen im Gebiet des heutigen Nationalparks.

2.5 Besucher- betreuung und -information

Besucherleitsystem

Das **Innere Besucherleitsystem** kennzeichnet die markierten Wanderwege und Grenzen des Nationalparks. Die Grundelemente bildeten bislang Lärchenholzstämmе (Piloten) in drei Größenvarianten. Diese enthalten Weg-

markierungen und jeweilige Gebiets-Ausschnittskarten mit Ge- und Verboten.

In den vergangenen Jahren wurde das Innere Besucherleitsystem einer laufenden Kontrolle und Wartung unterzogen. Aufgrund der Erfahrungen und einer BesucherInnen-Befragung im Sommer 2008 erschien eine Adaptierung bzw. teilweise Erneuerung notwendig.

Im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes 2007–2013 hat die Nationalpark GmbH 2008 ein Projekt mit dem Titel **„Informationseinrichtungen und Besucherleitsystem im Nationalpark Donau-Auen“** eingereicht. Es wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Planung/Konzeption eines neuen Inneren Besucherleit- und Informationssystems
- Planung und Erstellung neuer Informationstafeln (Image, Wanderwege, Verhalten) an den Haupteingängen und an Sonderstandorten
- Planung und Erstellung neuer Informationssysteme an den A-Piloten und neuer Wegweiser
- Planung und Erstellung neuer Modelle zur Installation der Tafeln

Die Fertigstellung des neuen Besucherleitsystems ist im Zeitraum 2012/2013 geplant.

Das **Äußere Besucherleitsystem** umfasst alle außerhalb der Nationalpark-Grenze angebrachten Leit-, Kennzeichnungs- und Hinweislelemente:

- Beschilderung zur Leitung von BesucherInnen und RadfahrerInnen zu den Nationalpark-Eingängen (Parkplatztafeln, Wander- und Radwegbeschilderung)
- Kennzeichnung der Nationalpark-Gemeinden an den jeweiligen Ortseinfahrten
- übergeordnetes Verkehrsleitsystem in Wien und Niederösterreich

Die Elemente des Äußeren Besucherleitsystems werden einer laufenden Kontrolle und Wartung unterzogen.

Nationalpark-Aufsicht

Sowohl in Wien als auch in Niederösterreich wird die Nationalpark-Aufsicht vor allem an Wochenenden und Feiertagen versehen, wobei 2 wesentliche Ziele verfolgt werden:

- Bestmögliche Information der BesucherInnen (Auskunftsleistung)
- Durchsetzung der nationalparkrelevanten Bestimmungen und Regelungen

Alle Vorkommnisse während des Aufsichts-Dienstes werden in Protokollen festgehalten. Die Wahrnehmung der Gebietsaufsicht gehört zu den Managementaufgaben der jeweiligen Forstverwaltungen. Darüber hinaus kommen beedete Wachorgane der Nationalpark Donau-Auen GmbH zum Einsatz.



Sowohl der starke Besucherandrang in diesem stadtnahen Nationalpark, als auch der steigende Druck auf die Naturlandschaft insgesamt erfordern Besucherinformation und Nationalpark-Aufsicht.

abhängig von den zukünftigen finanziellen und personellen Ressourcen der Nationalpark-Verwaltung.

Im niederösterreichischen Teil des Nationalpark Donau-Auen wurde ein gemeinsames Projekt **„Gebietsaufsicht NEU“** der Partner ÖBf und Nationalpark GmbH ausgearbeitet.

- Projektziele:**
- Erstellung einer nationalen und internationalen Vergleichsstudie
 - Evaluierung und Adaptierung der Gebietsaufsicht auf Grundlage der Vergleichsstudie
 - Entwicklung eines Maßnahmenpaketes (organisatorisch, strukturell)
 - Erstellung eines Kriterienkataloges für die Aufnahme und Ausbildung neuer AufseherInnen

Das Projekt stellt nun die Basis für die Umsetzung der Maßnahmen in den nächsten Jahren dar.

Der überwiegende Teil der Nationalpark-BesucherInnen zeigt verständnisvolles Verhalten im Sinne der bestehenden Ge- und Verbote im Nationalpark. Probleme bestehen jedoch vor allem in folgenden Bereichen:

- Vernachlässigung der Leinenpflicht bei Hunden (steigende Tendenz)
- Anlanden und Bootfahren in gesperrten Bereichen
- Baden an nicht freigegebenen Donauufern und Altarmen
- Radtourismus abseits der dafür markierten Wege
- Illegales Campieren/Zelten (steigende Tendenz)

Der merkbar steigende Besucherdruck erfordert ein zielgerichtetes und flexibles Modell der Nationalpark-Aufsicht,

Im **Wiener Teil** des Nationalpark Donau-Auen, der Lobau, wurde mit Jänner 2011 die Gebietsaufsicht neu definiert. An den Wochenenden und Feiertagen ist immer ein Bediensteter der MA 49 – Forstverwaltung Lobau auf den Nationalpark-Flächen der Stadt Wien unterwegs, um die Einhaltung der Ge- und Verbote zu kontrollieren.

Weiters werden Schwerpunktaktionen durchgeführt: Über mehrere Stunden sind zwei Bedienstete, die als Nationalpark-, Forst- und Jagdaufsichtsorgane vereidigt sind, im Einsatz und kontrollieren je nach Jahreszeit und Witterung bestimmte Besuchergruppen. Mit diesen Aktionen wird den Problemen „Hunde nicht an der Leine“, „Missachtung Wegegebot“, etc. entgegengetreten. Erste positive Ergebnisse können bereits verzeichnet werden.

Nationalpark-Aufsicht 2003 – 2011 (ÖBf + Nationalpark-Gesellschaft)									
Jahr	Stunden	Anzeigen	Abmahnungen						
			Fahrzeug	Rad	Hundeführer	Boot	Fußgänger	Fischer	Camper (ab 2010)
2003	2055	11	17	405	356	140	193	20	
2004	1978	13	33	407	270	66	141	17	
2005	2282	5	33	392	328	55	130	5	
2006	2436	7	33	422	420	52	88	4	
2007	2530	5	33	538	513	84	451	17	
2008	2713	18	33	497	597	69	173	10	
2009	2892	10	25	397	614	46	183	7	
2010	2040	0	18	350	458	40	158	5	49
2011	2206	0	16	401	549	121	230	18	67
Summe	21132	69	241	3809	4105	673	1747	103	116
			2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Besucherdienste			760	1413	956	1208	1163	1422	
Infomaterial an BesucherInnen			224	532	342	403	390	521	

2.6 Öffentlichkeitsarbeit

Nationalpark-Information

Printmedien

Der erste Prospekt des Nationalpark Donau-Auen war das **Besucherangebot**. Dieses Medium wurde in den ersten Jahren zwei Mal, seit 2005 einmal im Jahr erstellt. Der Folder erscheint am Jahresende, wird bei Messen und Veranstaltungen aufgelegt und an einen Adressverteiler versandt.



Ab 2008 wurde zusätzlich jährlich ein kurzer Folder über das **schlossORTH Nationalpark-Zentrum** herausgegeben, ab 2010 auch in Slowakisch und Englisch.

Aufgrund der wachsenden Bedeutung von **Schulklassen und Kindergruppen** wird seit 2009 jährlich ein eigener Folder erstellt. Diese Broschüre wird bei Fachmessen präsentiert und an Schulen versandt.

Zur besseren Zielgruppenansprache wurde ein mehrsprachiger Folder für **Reisegruppen und -büros** entwickelt und wird seit 2009 jährlich produziert.

2008 wurde der **Imagefolder „Der Nationalpark Donau-Auen“** in Deutsch, Englisch und Slowakisch neu erstellt. Die Lebensräume, Aufgaben, Fauna und Flora der Donau-Auen werden thematisiert.

2010 erschien der Folder **„Kostbare Natur für Generationen“** in deutsch und englisch, er ersetzte den Naturschutzprojekte-Folder. Die Lebensräume der Au mit Tieren und Pflanzen sowie Schutzmaßnahmen werden hier beschrieben.

Ebenfalls 2010 wurde die Broschüre **„Emy und die wunderbare Welt der Schlossinsel“** herausgegeben. Sehr bunt, mit Fotos, Rätseln, Abbildungen und der „Emy“, die Erklärungen für Kinder abgibt, soll die Schlossinsel kleinen Gästen näher gebracht werden. Die Broschüre wird im Shop verkauft und dient als Geschenk, z.B. für den Emy-Kinderclub.

Zur Bewerbung des Nationalpark-Feste werden **Flyer** produziert und an die angrenzenden Gemeinden sowie Teile des 22. Bezirks verteilt, bzw. an einen Adressverteiler



zugeschickt. Entsprechende Plakate werden in der Region affiziert.

Au-Blick

Die erste Ausgabe der Nationalpark-Zeitung Au-Blick erschien 1999. Zunächst wurde die **Großformat-Zeitung** 8-seitig und vierteljährlich produziert, 2007 erschienen zwei Ausgaben, seit 2008 gibt es eine Ausgabe pro Jahr mit 12 Seiten. Der Au-Blick dient als Kommunikationsmedium nicht nur für Nationalparkpartner, -freunde und Interessenten, sondern vor allem auch für AnrainerInnen. Er gibt einen Überblick über Aktivitäten, Projekte und Schwerpunkte der Nationalpark-Arbeit unter Einbeziehung regionaler Partner.

Die Auflage beträgt 60.000 Stück, die Inhalte jeder Ausgabe werden im Redaktionsteam gemeinschaftlich mit ÖBf und MA 49 erarbeitet.

2011 wurde anlässlich der NÖ Landerstellung im Römerland Carnuntum eine Sonder-Ausgabe mit zusätzlichem 4-seitigem Einleger in erhöhter Auflage produziert.



Bildarchiv

Gute Bilder sind im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich. Bereits kurz nach Nationalpark-Gründung wurde ein Dia- und digitales Bildarchiv installiert und thematisch gegliedert. Dieses wird jährlich mittels Ankäufen bzw. Foto-Shootings erweitert. Waren es 2007 noch 12.182 Fotos, so konnte der Nationalpark 2011 auf 23.440 Fotos aus den Bereichen Besucherprogramm, Veranstaltungen, Projekte, Flora und Fauna, Lebensräume zugreifen.



Bei Info-Gesprächen auf Fachmessen kann das Interesse der BesucherInnen abgefragt werden.

Messebeteiligungen

Zur Bewerbung des Besucherprogramms nimmt der Nationalpark Donau-Auen gemeinsam mit Partnern an **Fach- und Publikumsmessen** teil. Ferienmesse Wien, slovakiatour, Blühendes Wels, Senioren- und Familienmesse stehen fast jedes Jahr auf dem Programm, seitens Fachmessen actb, Busmesse und Interpädagogica.

Kundenbindungsprogramme

Aufgrund vieler persönlicher Kontakte mit Partnern und erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit besitzt der Nationalpark Donau-Auen heute ein großes Stammkunden-Potential. Die KundInnen werden laufend durch Direct Mailings über neue Programme oder Feste informiert. Weiters wird durch laufende Recherche die Adressdatei erweitert. Jährlich werden mehrere **Direct Mailings** an Zielgruppen durchgeführt: Schulen, Kindergärten, Betriebe, Reisebüros und -veranstalter, Stammkunden, Tierärzte, Ärzte, Nationalpark-Gemeinden etc.



Emy-Kinderclub

Um Kinder noch stärker zu binden, wurde 2009 der Emy-Kinderclub ins Leben gerufen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos, man erhält regelmäßig Informationen, Einladungen und Ermäßigung beim Eintritt ins schlossORTH Nationalpark-Zentrum sowie ein Willkommens- und Geburtstagsgeschenk. Ende 2011 hatte der Emy-Kinderclub 262 Mitglieder.

Inserate und Medienkooperationen

Zur Kommunikation des Nationalparks sowie zur Bewerbung des Besucherprogramms und der Feste wird jährlich ein Medienplan erstellt, ausgewählte Einschaltungen werden platziert. Der Plan sieht Fachmedien wie Universum, Bus- und Hotelreport, Reise Aktuell als auch Familienmedien wie Quaxx, Kind in Wien, Universum Kids, NÖ Familienjournal sowie regionale Medien wie NÖN,

Bezirksblätter, Kurier, Krone Weinviertel, News Niederösterreich vor.

Homepage, Blog, Facebook

www.donauauen.at ging 1999 online. Seither erfolgten mehrere Redesigns – zuletzt im Herbst 2011. Eine adaptierte Navigation, ein animierter Newsbereich sowie übersichtliches, klares Design stehen nun im Vordergrund, es gibt eine deutsche, englische und slowakische Version.

Die Bedeutung der Homepage als Kommunikationsmedium steigt stetig, der Trend der letzten Jahre in den Zugriffen zeigte starkes Wachstum. 2011 wurden zwar mit 308.282 Visits und 10.880.488 Hits erstmals weniger Zugriffe als im Jahr davor auf der Seite verzeichnet (vgl. 2010: 434.670 Visits, 11.729.046 Hits), dies ist jedoch zu erklären mit der Umstellung des Webauftritts inklusive Providerwechsel und damit verbundenen Offline-Zeiten.

Ein monatlicher **e-mail Newsletter** macht auf Veranstaltungen, Projekte und Neuigkeiten aufmerksam. Ende 2011 lag die Abonnentenzahl bei 1.450 Mail-Adressen.



Seit 2009 wird als zusätzlicher Webauftritt ein **Nationalpark-Blog** betrieben, er informiert über Geschehnisse abseits der großen Meldungen. Weiters bietet er die Möglichkeit, Fotoalben von Exkursionen, Projekten und dgl. online zu präsentieren.

Mit Herbst 2010 hat der Nationalpark Donau-Auen seine Web-Präsenz noch um eine **Facebook-Unternehmensseite** erweitert, mindestens einmal pro Tag erstellt er hier Einträge. Ende November 2011 wurde die Marke von 1.500 Fans überschritten.





Das Naturgeschehen im Nationalpark wird in der **Universum-Doku** im Jahresverlauf gezeigt, die Dynamik der Donau und ihrer Seitenarme steht im Mittelpunkt.

Universum-Film

„Wildnis am Strom – Nationalpark Donau-Auen“

2008 begannen die Filmaufnahmen für einen neuen Universum-Dokumentation über den Nationalpark Donau-Auen. Dieser wurde von Interspot in Kooperation mit ORF und Nationalpark GmbH erstellt. Neben einem finanziellen Beitrag zu den Produktionskosten unterstützte der Nationalpark das Filmteam unter Regisseur Franz Hafner organisatorisch und fachlich.

Im Herbst 2010 wurde der Film am Wiener Rathausplatz im Rahmen des Filmfestivals gezeigt. Nach einer Vorpremiere im Schloss Orth wurde „Wildnis am Strom – Nationalpark Donau-Auen“ am 14.9. erstmals im ORF ausgestrahlt. 2011 wurde eine **DVD** der Doku in deutsch, englisch und slowakisch erstellt und samt Booklet mit Hintergrundinformationen herausgegeben.

Weiters sind **Kurzfilme** über die Tiere der Donau-Auen aus dem umfangreichen Material entstanden, sie sind seit Frühjahr 2012 via Monitor im Eingangsbereich vom Schloss Café im Nationalpark-Zentrum aufrufbar sowie auf der Homepage zu sehen.

Presse- und Medienbetreuung

Regelmäßige Aussendungen zu aktuellen Themen im Wochentakt, Einladung zu Terminen und Veranstaltungen, Durchführung von Pressefahrten, professionelle Betreuung von Anfragen durch Print- und Web-Redaktionen wie auch TV-Teams sowie Pflege der bestehenden Kontakte gewährleisten die gute Medienpräsenz des Nationalpark Donau-Auen, insbesondere in Regionalmedien.

Neben der Beobachtung abonmierter Medien sowie Nutzung von e-mail Abos der Presseagenturen liefert eine beauftragte Clipping-Dienst Agentur seit 2010 täglich Artikel aus ganz Österreich zu definierten Stichworten.

Die Anzahl der archivierten **Clippings**, welche auf Initiative des Nationalparks erscheinen, steigt kontinuierlich und belegt die Qualität der Nationalpark-Pressearbeit: 2007: 403, 2008: 444, 2009: 523, 2010 (Start Clipping-Dienst): 841, 2011: 989

Zu den Veranstaltungs-Highlights mit Pressebeteiligung zählten in den vergangenen Jahren:



Präsentation des neuen **BIO Auwald-Brot**es von Ströck mit Umweltminister Josef Pröll, NÖ Umweltlandesrat Josef Plank und Wiens Umweltstadträtin Ulli Sima im September 2007.



Frühlings-Pressegespräch mit NÖ Umweltlandesrat Stephan Pernkopf und einer Delegation aus Serbien im April 2009.



Frühlingsfest inkl. Eröffnung der Gastausstellung „**Danubius fluvius**“ mit NÖ Familienlandesrätin Johanna Mikl-Leitner und einer slowakischen Delegation im April 2010.



Pressekonferenz zum Jahr der Artenvielfalt im Mai 2010 mit Umweltminister Niki Berlakovich.



Besuch von Infrastrukturministerin Doris Bures mit Donau-Bootstour im September 2011.



EU-Umweltkommissar Janez Potočnik und Umweltminister Niki Berlakovich zu Besuch im Nationalpark Donau-Auen im Oktober 2011.

Die bestehende JournalistInnen-Datenbank wird durch regelmäßige Recherche stets aktuell gehalten und erweitert.

Nationalpark-Feste und Veranstaltungen

Veranstaltungen im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

10 Jahre Nationalpark wurden am 26. Oktober 2006 mit einem großen **Internationalen Donautreffen** begangen, das von zahlreichen Nationalpark-Partnern aus anderen Schutzgebieten mitgetragen wurde und die

Gäste begeisterte. Die Idee wurde weiter verfolgt: Um die Zusammenarbeit und den Austausch mit Schutzgebieten entlang der Donau zu verstärken, ist seit 2008 jedes Jahr ein Donau-Land zu Gast im schlossORTH Nationalpark-Zentrum und gestaltet eine Ausstellung sowie ein Donaufest. Die jeweilige Gastausstellung im Aussichtsturm wird von der Donauregion gestaltet und ist der Natur und Tradition gewidmet.



Jede Donauregion gestaltet in ihrem Schwerpunktjahr das Donaufest Anfang September mit.

Den Anfang machte 2008 **Ungarn**. Eine Fotoausstellung, präsentiert auf Holzsstämmen, zeigte die Landschaft des Nationalparks Duna-Dráva. Zusätzlich wurde die Klanginstallation von Annea Lockwood „A Sound Map of the Danube“ gezeigt. Beim **Ungarischen Donaufest** am 31. August präsentierten die Nationalparks Duna-Dráva, Duna-Ipoly und das Schutzgebiet Kleine Schüttinsel ihre Natur sowie Musik, Tanz, Tradition, Handwerk und Kulinarik. 737 Gäste kamen zum Donaufest.

2009 gestaltete das Schutzgebiet Gornje Podunavlje die Ausstellung „Karpfen serbisch – Natur und Kultur der Vojvodina“. Am 6. September beim **Serbischen Donaufest** zeigten mehrere Musik-, Tanz- und Kulturgruppen aus Backi Monostor sowie die Donauschwaben und der serbische Kulturverein aus Wien traditionelle Musik, Tanz und Kulinarik. 889 Gäste konnten begrüßt werden.



Beim Donaufest am 4. September 2011 präsentierten sich alle Partner des Netzwerks der Donauschutzgebiete **DANUBE PARKS** mit ihren Naturschätzen und stellten die Region vor.

Die **Slowakei** stand 2010 im Mittelpunkt. Im Turm wurde die Ausstellung „Danubius fluvius – Donau in Zeit und Bildern“ des slowakischen Nationalmuseums gezeigt. Das **Slowakische Donaufest** am 5. September stellte die Region rund um Bratislava mit ihrer Tradition vor. Krautspezialitäten, Bier und Fischsuppe konnten verkostet werden. 1.120 Gäste nahmen teil.

2011 gestaltetet das **rumänische Biosphärenreservat Donau-Delta** eine Fotoausstellung. Beim **Donaufest** entführten unterschiedliche Fischsuppen im Kessel die BesucherInnen kulinarisch in die Donauregionen. 930 Gäste kamen.



Unterschiedliche Themen werden bei Familienfesten durch Bastel- und Kreativstationen, Führungen, Workshops und Ranger-Shows aufbereitet.

2007 stand der „**Tag der Schildkröte**“ ganz im Zeichen des Artenschutzprojektes Europäische Sumpfschildkröte. 615 BesucherInnen beteiligten sich an dem Fest.

2008 fand am 13. April das Familienfest zum Thema **Frühlingserwachen** statt, mit Führungen zu den Frühblüchern, Vögeln und Ranger-Shows. 619 Gäste folgten der Einladung. Ebenfalls 2008 wurde das Fest „**Von großen und kleinen Monstern**“ am 21. September durchgeführt, Mikrotheater, Insekten, Spinnen und Schlangen standen dabei im Mittelpunkt. 345 Gäste konnten trotz Schlechtwetter gezählt werden.

Auch im Jahr 2009 wurden zwei Familienfeste gefeiert: Am 19. April stand einmal mehr das **Frühlingserwachen** in der Natur im Mittelpunkt. Zusätzlich zu den Stationen gab es Informationen zum Naturgarten. Am 27. September standen die „**Genialen Baumeister in den Donau-Auen**“ auf dem Programm. Biber-, Fuchs- und Dachshöhlen wurden unter die Lupe genommen, Vogelnester und Spechthöhlen genauer untersucht und viel gebastelt. 927 Gäste haben mitgemacht.

Das Familienfest **Frühlingserwachen** am 26. April 2010 wurde gemeinsam mit dem NÖ Familienreferat

durchgeführt. Im Mittelpunkt standen die Tierkinder der Donau-Auen. Bei wunderschönem Wetter wurde ein Besucherrekord von 2.090 Gästen verzeichnet.

2011 stand das Familienfest am 1. Mai unter dem Motto „**Forschen & Entdecken im Nationalpark Donau-Auen**“, in Zusammenarbeit mit dem NÖ Familienreferat. Mit Lupe, Kescher, Bestimmungsbüchern, Mikroskopen und Ferngläsern ausgerüstet machten sich 870 BesucherInnen auf die Suche nach den Lebewesen des Wasserwaldes.

Ebenfalls für Kinder fand das Programm „**ZauberAU-wald**“ mehrmals gemeinsam mit dem Märchen- und Sagenfestival und der Theatergruppe Orth im Schloss Orth und entlang der Fadenbachrunde im Oktober statt. Seit 2009 entführt die Theatergruppe Orth Kinder in die Welt des „**Märchenschloss & Zauberinsel**“ im Areal von Schloss Orth und Schlossinsel.

In Kooperation mit Delka wurde von 2007 bis 2010 am 26. Oktober der **Delka-Wohlfühlwandertag** gemeinsam mit dem Turnverein Orth durchgeführt. Start und Ziel war das Schloss Orth, es wurden unterschiedliche Routen sowie Labestationen angeboten. Durchschnittlich haben sich 600 Personen an dem Wandertag beteiligt. Am 26.10.2011 stand die Veranstaltung ganz im Zeichen des „Jahres des Waldes“.

Veranstaltungen im Nationalpark-Camp Meierhof und Schlosspark Eckartsau

GEO-Tag der Artenvielfalt

Im Rahmen des Internationalen Jahres der Biodiversität und der Kampagne Vielfalt Leben fand am 29. Mai 2010 in allen österreichischen Nationalparks der GEO-Tag der Artenvielfalt statt. Standort im Nationalpark Donau-Auen waren das Nationalpark-Camp Meierhof und der Schloss-



Die Gäste konnten den WissenschaftlerInnen beim GEO-Tag über die Schulter schauen und an der Forschung mitarbeiten.

park Eckartsau, die Durchführung erfolgte gemeinsam mit dem Nationalparkbetrieb Donau-Auen der Österreichischen Bundesforste. 14 Stationen zu Totholzkäfern, Wassertieren, Vögeln, Wiesen oder Fledermäusen wurden mit ExpertInnen oder Nationalpark-RangerInnen besetzt und familiengerecht aufbereitet. Bei Exkursionen in den Auwald und zur Donau wurden die dortigen Lebensräume untersucht. Kinderstationen und Live-Musik ergänzten das Programm. Insgesamt haben 800 Gäste teilgenommen.

Danube Challenge

Nationalpark-Camp Meierhof und Schlosspark Eckartsau waren jeweils im Juni auch Standort der Danube Challenges 2010 und 2011, diese Veranstaltungen wurden gemeinsam mit dem Lebensministerium und Coca Cola durchgeführt. Schulklassen absolvierten hier Stationen mit Wissens- und Geschicklichkeitsaufgaben.

Familienbund Eckartsau

Bereits 1999 wurde zusammen mit dem Familienbund Eckartsau das erste Ferienlager im Meierhof abgehalten. Damals noch in Bundesheerzelten untergebracht, wurden die Kinder mit den Geheimnissen der Au vertraut gemacht. Seither gibt es Jahr für Jahr ein buntes abwechslungsreiches Programm. Es wird geforscht, gebastelt, gewandert sowie zusammen mit den Eltern gegrillt und gefeiert.

KiGa Eckartsau

Seit mehreren Jahren betreuen die ÖBf den Kindergarten Eckartsau. Im Zuge dessen haben die älteren Kinder die Möglichkeit, den Umgang mit Binokularen zu erlernen und Einblicke in die Welt des Mikrokosmos zu nehmen. Je nach Schwerpunktprogramm werden außerdem Spaziergänge in die angrenzende Au begleitet.

Veranstaltungen im nationalparkhaus wien-lobAU

Sommerfeste

Im nationalparkhaus wien-lobAU fand am 21. Juni 2009 das erste **Donau-Auen Sommerfest** für die ganze



Für Kinder gab es beim Sommerfest Spiel und Spaß mit den Nationalpark-RangerInnen.

Familie statt. Es wurde ein buntes Programm geboten, die BesucherInnen konnten den Nationalpark und die Ausflugsziele der Region kennen lernen. Über 1.000 BesucherInnen kamen ins nationalparkhaus wien-lobAU. Umweltstadträtin Ulli Sima eröffnete das Sommerfest und begrüßte den 50.000 Gast im Nationalparkhaus.

2010 stand am 13. Juni das Sommerfest ganz im Zeichen der **Artenvielfalt**. Themen-Stationen und ein Tierstimmenquiz wurden geboten. Für Kleine wurden spannende Programme mit den Nationalpark-RangerInnen durchgeführt. Rund 800 Gäste folgten der Einladung.

2011 bot das Sommerfest am 18. Juni das Thema **Forschen und Entdecken** der Donau-Auen. Der Neighbour-Day mit Partnern aus der Slowakei fand ebenfalls an diesem Tag statt, mit eigenen Programmen. Über 500 BesucherInnen konnten gezählt werden.



Nach fachlichen Referaten geht es beim jährlichen Nationalpark-Forum vor allem darum, sich im Rahmen einer Publikumsdiskussion persönlich einzubringen und Fragen zu stellen.

Nationalpark-Forum

Jedes Jahr findet ein Nationalpark-Forum zu aktuellen Themen vor allem für die BewohnerInnen der Nationalpark-Region statt:

2008: „Warum ist der Wald nicht aufgeräumt? – Wert und Bedeutung von Totholz im Nationalpark Donau-Auen“

2009: Präsentation des neuen NÖ Managementplans

2010: „Grundwasser im und um die Region des Nationalpark Donau-Auen“

2011: „15 Jahre Nationalpark Donau-Auen: Alles für die Fisch?“

2.7 Regionale Kooperationen

Seit 2003 besteht die Zusammenarbeit mit den wichtigen **Ausflugszielen der Region**: Archäologischer Park Carnuntum, Schlosshof und Schloss Eckartsau. Bei regelmäßigen Jour fixes der Geschäftsführer werden Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsame Projekte besprochen.

In mehreren Workshops wurde mit Beteiligung der **Leader-Gruppe Marchfeld** ein Konzept zur verstärkten Zusammenarbeit der Marchfeld-Schlösser Orth an der Donau, Eckartsau, Schlosshof und Marchegg erarbeitet sowie die gemeinsame Bewerbung mit dem Archäologischen Park Carnuntum und Römerland Carnuntum beschlossen.

Seit 2008 wird eine **Marketingkampagne in der Slowakei** mit Schlosshof, Archäologischem Park Carnuntum und Donau Niederösterreich durchgeführt, die großen Erfolg zeigt. So haben sich die Besucherzahlen der slowakischen Gäste im schlossORTH Nationalpark-Zentrum verdoppelt, vor allem an den jährlichen „Slowakischen Tagen“. Gemeinsame Messeauftritte, Veranstaltungen, Pressestermine sowie Werbemittel wie Folder, Billboards und Plakate zählen zu den Maßnahmen.

Für die Betreuung von Gastwirten und Beherbergungsbetrieben wurden bald nach der Nationalpark-Gründung Info-Elemente über den Nationalpark Donau-Auen geschaffen, diese werden regelmäßig mit Prospekten

bestückt. Dazu wurden die **Regionstouren** – Betreuungsfahrten in und außerhalb der Nationalpark-Region – eingeführt. Mehrmals jährlich werden mehr als 260 Stellen mit Informationsmaterial beliefert. Seit 2007 wird diese Regionstour gemeinsam mit Schlosshof durchgeführt.

Der Nationalpark Donau-Auen ist als **Ausflugsziel** Mitglied bei folgenden **Tourismusverbänden** und arbeitet dort teilweise auch aktiv an der strategischen Ausrichtung mit:

- Destination Donau NÖ, Regionalbüro Auland Carnuntum
- NÖ-Card (schlossORTH Nationalpark-Zentrum)
- Top-Ausflugsziele (schlossORTH Nationalpark-Zentrum)
- Die Gärten Niederösterreich (Schlossinsel – schlossORTH Nationalpark-Zentrum)

Die Destination Donau bietet Packages mit Beteiligung von Programmen des Nationalparks an und bucht direkt die Angebote.



Gemeinsame Marketingprojekte, Aktionen sowie gegenseitige Bewerbung prägt die Zusammenarbeit der Ausflugsziele der Region.

2.8 Kooperationen mit der Wirtschaft

Ströck-Brot

Mit dem Traditionsbetrieb Ströck-Brot wurde ein Partner gefunden, der sich besonders für den Biolandbau einsetzt. Das gemeinsam entwickelte BIO Auwald-Brot in Form einer Sumpfschildkröte wurde im September 2007 erfolgreich in einer großen Kampagne eingeführt.



Die Schleife am Brot und Werbematerial wiesen auf die Herkunft des Bio-Getreides aus der Region und auf das schlossORTH Nationalpark-Zentrum hin.

Ströck-Brot hat Patenschaften für Gelege der Europäischen Sumpfschildkröte im Rahmen des Artenschutzprojektes übernommen, unterstützte weitere Veranstaltungen des Nationalparks (Frühlingsfest, Wandertag, Erntedankfest) durch aktive Bewerbung in seinen Filialen sowie der Kundenzeitschrift und war an diesen Terminen mit Infoständen präsent.

2010 wurde die Kooperation durch die Einführung des **Junior Ranger Programms** erweitert. Ströck-Brot unterstützt die Camps finanziell und stellt Gebäck zur Verfügung. An einem Tag während der Camps wird jeweils Brot gebacken und die Kinder erhalten Informationen über gesunde Ernährung. Es wurde ein gemeinsames Logo geschaffen, die Kinder bekommen Kappen und T-Shirts.



Post AG

Eine weitere Kooperation wurde mit der Post AG eingegangen. Tierische Vertreter von wichtigen Artenschutzprojekten zierten Briefmarken. Eine wurde zur Europäischen Sumpfschildkröte her-

ausgegeben, eine weitere gemeinsam mit Serbien zum Seeadler. Deren Präsentation fand im September 2007 im schlossORTH Nationalpark-Zentrum statt. Ein eigens herausgegebener Briefbogen zum Nationalpark Donau-Auen zeigt die Vielfalt seiner Tier- und Pflanzenwelt.

Donauversicherung

Die Donauversicherung als langjähriger Partner des Nationalpark Donau-Auen teilt nicht nur den gleichen Namen. Der Betrieb stiftete im Jahr 2007 ein hochwertiges Fernrohr auf der Terrasse der Kulturfabrik Hainburg.

In den folgenden Jahren unterstützte die Donauversicherung den Nationalpark finanziell und beteiligte sich mit Infoständen und Gewinnspielen an den großen Festen im schlossORTH Nationalpark-Zentrum. 2011 wurde zudem der Ankauf von Kinder-Fahrrädern für das Nationalpark-Camp Meierhof gefördert.



Das von der Donauversicherung finanzierte Fernrohr ermöglicht faszinierende Blicke auf das gegenüberliegende Donauufer.

Swarovski Optik

Das Unternehmen Swarovski Optik stellt dem Nationalpark Donau-Auen hochwertige Ferngläser zur Verfügung, diese werden gegen eine Spende an BesucherInnen entliehen. Zur Vogelbeobachtung bei Wanderungen oder Bootstouren, aber auch auf der Schlossinsel leisten die Ferngläser gute Dienste.

Bosch Hausgeräte

Mit seiner Linie „green technology“ setzt Bosch Hausgeräte ein Zeichen für den sorgsamen Umgang mit der Umwelt und unterstützte 2010 die Forschungsarbeit im Nationalpark. So konnte ein ganzjähriges Praktikum im Bereich der Sichtung, Ablage und Verwaltung wissenschaftlicher Daten finanziert werden.



Rewe – Ja!Natürlich

Im Rahmen der Kooperation wurde 2011 eine Zusammenarbeit mit dem BG & BRG Schwechat gestartet. Projekte stellen den Nationalpark vor der Haustür vor,

finanziert wird das Programm über die wachsende Produktpalette von Ja!Natürlich aus der Nationalpark-Region Donau-Auen: Bio-Pflanzenstecklinge einer Schwechater Gärtnerei von Kohlrabi, Paradeiser und Chili bis zu Ribisel und Himbeere.



3 Nationale & internationale Kooperationen

- 3.1 Nationalparks Austria
- 3.2 Internationale Kooperationen
- 3.3 Netzwerk der Donau-Schutzgebiete DANUBEPARKS

Seite 55
Seite 56
Seite 57

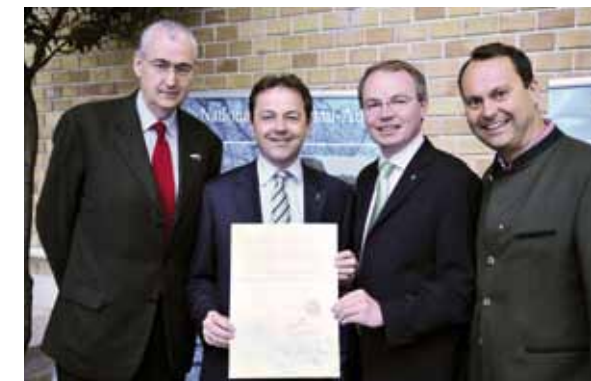
3.1 Nationalparks Austria

Koordinierungsrunden

Seit 1999 arbeiten die sechs österreichischen Nationalparks unter der Dachmarke Nationalparks Austria zusammen. Unter Federführung des Lebensministeriums treffen sich die Nationalparkdirektoren 3 mal jährlich in der Koordinationsrunde, um gemeinsame Projekte zu entwickeln, inhaltliche Positionen abzustimmen, Erfahrungen und Informationen auszutauschen. Zusätzlich wurden österreichweit Arbeitsgruppen von Nationalpark-MitarbeiterInnen eingerichtet, um im Auftrag der Koordinationsrunde konkrete Projekte abzuwickeln. Seit 2007 wurde auch die Frage einer eigenständigen Organisationsform von Nationalparks Austria intensiv diskutiert, verschiedene Formen (Verein, Arbeitsgemeinschaft etc.) geprüft und mehrere Entwürfe für Statuten erarbeitet. Schließlich wurde im Juli 2011 der **Verein Nationalparks Austria** als organisatorische Plattform für zukünftige gemeinsame Projekte gegründet.

Österreichische Nationalparkstrategie

Die gemeinsame Kampagne „Natur ist Zukunft – 25 Jahre Nationalparks Austria“ 2006 hatte die Frage nach der zukünftigen Rolle von Nationalparks Austria aufgeworfen. In einer Reihe von internen Workshops sollten gemeinsame Visionen, Strategien und Positionen für die kommenden 25 Jahre entwickelt werden. Dieser Prozess mündete schließlich in die Ausarbeitung einer Österreichischen Nationalparkstrategie, die am 21. Juni 2010 von Umweltminister Niki Berlakovich gemeinsam mit Vertretern der Länder und NGOs der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Die Strategie enthält konkrete Ziele für die nächsten fünf Jahre in den Bereichen Naturraummanagement, Schutz der Biodiversität, Forschung, Bildung, Kommunikation und Marketing, Besucherangebote, Nationalpark-Regionen sowie zur Verbreiterung der Finanzierungsbasis von Nationalparks Austria. Die Koordinationsrunde erhielt eine verbindliche Geschäfts-



Die Österreichische Nationalparkstrategie wurde 2010 gemeinsam präsentiert: Nationalparkdirektor Carl Manzano (Donau-Auen), Umweltminister Niki Berlakovich, NÖ Umweltlandesrat Stephan Pernkopf und Wiens Forstdirektor Andreas Januskovecz (v.l.).



Im Mittelpunkt der MitarbeiterInnen-Tage steht der Erfahrungsaustausch. Informationen über aktuelle Projekte von Nationalparks Austria, Exkursionsprogramme und Workshops stehen ebenfalls auf dem Programm.

ordnung. Vertreter des Bundes, der Länder und von NGOs bilden einen Österreichischen Nationalpark-Beirat, der die Arbeit von Nationalparks Austria mit Empfehlungen laufend begleitet.

MitarbeiterInnen-Tage

Jährlich bzw. seit 2008 alle zwei Jahre findet ein MitarbeiterInnen-Tag in jeweils einem anderen Nationalpark statt. 2007: Nationalpark Hohe Tauern anlässlich Eröffnung Nationalpark-Welten in Mittersill
2009: Nationalparkhaus Hardegg, anlässlich 10 Jahre Nationalpark Thayatal
2011: Besucherzentrum Illmitz, Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel, Überreichung Zertifikat Nationalpark-RangerInnen

Gemeinsame Projekte 2007 – 2011:

- Ausbildungsplan und gemeinsame Zertifizierung der österreichischen Nationalpark-RangerInnen
- Erarbeitung und Beschluss eines „Leitbilds für das Management von Schalenwild in den österreichischen Nationalparks“ (2007-2011)
- Mitarbeit in der Task Force Tourismus des Wirtschaftsministeriums
- Gemeinsame Pressekonferenzen mit BM Pröll und BM Berlakovich
- Jährlich österreichweite Programme zum Tag der Parke (24.5.) und zum Nationalfeiertag (26.10.)
- Nationalparkdorf beim Erntedankfest am Wiener Heldenplatz (jährlich)
- Gemeinsamer Messe-Auftritt auf der Interpädagogica (seit 2009)
- Österreichweiter Geo-Tag der Artenvielfalt im Rahmen der Kampagne Vielfalt Leben (2010)
- Gemeinsamer Auftritt bei den Artenschutztagen im Tiergarten Schönbrunn (2011)
- Buch „Die österreichischen Nationalparke“
- Nationalpark Broschüre
- Forschungsbericht 2007/08 (digital verfügbar)
- Schülerquiz
- Kooperationsvertrag mit „Ja!Natürlich“

3.2 Internationale Kooperationen

ETZ-Programm Slowakei – Österreich 2007–2013

Alpen-Karpaten Korridor (AKK-Centrepo) Projekt – Umsetzung von Maßnahmen entlang des Alpen-Karpaten-Korridors und Implementierung in der Centrepo-Region

Der Nationalpark Donau-Auen fungiert für zahlreiche Organismen als Trittstein zwischen den Naturräumen von Alpen und Karpaten. Gleichzeitig nimmt der Druck auf den Großraum zwischen diesen beiden Gebirgszügen aufgrund der hohen Nutzungsansprüche stark zu. Der wachsende Zerschneidungsgrad und die teilweise bereits erfolgte Unterbrechung traditioneller Wander- und Ausbreitungskorridore beispielsweise durch Autobahnen oder Zersiedelung erfordern Bemühungen zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensraumvernetzung.

Die Nationalpark Donau-Auen GmbH ist im Projekt AKK-Centrepo einer von 8 slowakischen und österreichischen Partnern (Lead Partner – Amt der NÖ-Landesregierung, Abteilung Naturschutz) und bearbeitet das Teilprojekt „**Naturführer – Fortbildungskurs**“.

Inhalte:

- Trainingskurs für ca. 20 slowakische und österreichische Naturführer (rd. 56 Stunden Schulungsdauer)
- mehrtägige Exkursionen im Projektgebiet AKK (Besichtigung Grünbrücken, Engstellen etc.) unter Begleitung von ExpertInnen und lokalen Akteuren
- Ausarbeitung von Exkursionsprogrammen (national, grenzüberschreitend)
- Entwicklung eines Handbuches für NaturführerInnen



Der Nationalpark Donau-Auen bietet Trainingskurse für Naturführer im Projekt AKK an.

urbANNatur

„urbANNatur“ ist der Titel eines ETZ-Projektes (Europäische Territoriale Zusammenarbeit), in welchem die Partner Stadtförster Bratislava aus der Slowakei und MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien gemein-



Ein Erholungsgebiet am Rande der Stadt entsteht.

sam versuchen, ein nachhaltiges Konzept zur Bewahrung von stadtnahen Schutzgebieten zu entwickeln. Projektgebiet in der Slowakei ist der südliche Teil der Kleinen Karpaten vor den Toren Bratislavas, auf österreichischer Seite der Wiener Teil des Nationalpark Donau-Auen – die Lobau bzw. das noch unverbaute Vorland.

2010 wurde eine **Raumanalyse** des Lobauvorlandes durchgeführt und ein Gebiet festgelegt, auf welchem Ausgestaltungsmaßnahmen zur Attraktivierung stattfinden sollen. Die ausgewählte Fläche befindet sich im Bereich westlich des Nationalpark-Eingangs Esslinger Furth. Es erfolgte eine intensive Auseinandersetzung mit dem Projektgebiet durch ArchitekturstudentInnen der Technischen Universität Bratislava, die in Seminararbeiten Vorschläge zur Gestaltung erarbeiteten. Ausgehend von deren Ideen wurde 2011 eine konkrete Planung für die Fläche erstellt und im Dezember 2011 mit ersten Umsetzungsmaßnahmen (Anlage von Wegen) begonnen.

SURF-Nature

Der Nationalpark Donau-Auen ist seit Anfang 2010 Partner im Projekt **SURF-Nature** (Sustainable Use of Regional Funds). Dieses ist im **Interreg 4c Programm** durch die EU für eine Laufzeit von 3 Jahren kofinanziert und wird vom Umweltbundesamt Österreich geleitet.

Ziel ist es, EFRE-Programme sowie deren Umsetzung und Mittelverwendung im Hinblick auf Beiträge zum Natur- und Biodiversitätsschutz zu **analysieren**, um Empfehlungen für die nächste Programmperiode 2014-2020 geben zu können. Grundlage ist die 2011 abgeschlossene Analyse von Operationellen Programmen. Der Nationalpark hat sich daran mit der Untersuchung von vier Förderprogrammen beteiligt.

Ferner werden **Empfehlungen für Projektwerber** gegeben, insbesondere fokussiert auf fünf Themen: Sustainable Tourism, Green Infrastructure, Natura 2000 Management, Forest Biodiversity und Environmental Education. Der Nationalpark Donau-Auen war im Bereich Umweltbildung in die Erstellung einer thematischen Broschüre involviert, weiters in die Organisation eines regionalen Trainings für Projektwerber (2012) und die Sammlung und Aufbereitung von Good Practice Projekten.



3.3 Netzwerk der Donau-Schutzgebiete DANUBE PARKS

Trotz schwerwiegender menschlicher Eingriffe ist die Donau von überregionaler Bedeutung für den Schutz der Artenvielfalt in Südosteuropa und stellt einen europaweit bedeutenden Naturraum dar. Die zahlreichen Schutzgebiete entlang der Donau spielen für den Erhalt und die positive Entwicklung des Naturerbes eine wichtige Rolle. Mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen sind die Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparke doch mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert. Bereits 2007 startete

daher der Nationalpark Donau-Auen eine Initiative zur Gründung einer donauweiten Kooperationsplattform, die bald von zahlreichen Schutzgebieten mitgetragen wurde (Declaration of Tulcea, 2007).

Der Aufbau von DANUBE PARKS – Netzwerk der Donau-Schutzgebiete und die Umsetzung von Pilotmaßnahmen erfolgten im Rahmen des EU-Förderprogramms für die **Europäische Territoriale Zusammenarbeit in Südosteuropa (ETC-South-East Europe)**. DANUBE PARKS ging im Einreichverfahren aus über 800 Anträgen als eines von 40 bewilligten Projekten hervor. In der Umsetzungsphase hat der Nationalpark Donau-Auen als „Lead Partner“ die leitende und koordinierende Funktion.

Mit der Unterzeichnung der „**Declaration of Vienna**“ wurden die gemeinsamen Zielsetzungen definiert:

- Gründung eines Netzwerkes der Donau-Schutzgebiete als dauerhafte Plattform für kontinuierliche Zusammenarbeit
- Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer donauweiter Naturschutzstrategien
- Optimierung des Naturraummanagements durch Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer
- Entwicklung einer gemeinsamen Stimme für Naturschutz an der Donau
- Stärkung der lokalen Arbeit der Schutzgebiete durch internationale Zusammenarbeit

Leistungen des Nationalpark Donau-Auen in der Aufbauphase von DANUBE PARKS (2007–2009):

- Initiative zur Gründung des Netzwerkes der Donau-Schutzgebiete



Im Juni 2009 wurde die „Declaration of Vienna“ im Rahmen des Kick-Offs für das Projekt unterzeichnet.



Ein donauweites Monitoring von Indikatorarten für Flussschiffahrt wurde durchgeführt.

- Koordination und leitende Funktion bei der Projektentwicklung und -einreichung von DANUBEPARKS im EU-Förderprogramm
- Einreichung von DANUBEPARKS im EU Förderprogramm ETC-SEE
- Organisation der Kick-off Konferenz in Orth/Donau (Juni 2009)

Die Zusammenarbeit von **12 Schutzgebieten** aus 8 Donauländern und ein Projektbudget von 2,7 Mio. € ermöglichten die Umsetzung von Maßnahmen in folgenden Arbeitspaketen:

- Lebensraummanagement und Aufbau von Lebensraumnetzwerken
- Flussmorphologie und Revitalisierung
- Artenschutz für Leitarten der Donau
- Monitoring und Umsetzung von NATURA 2000
- Naturtourismus

Als Grundlage für die transnationale Kooperation der Donau-Schutzgebiete wurde eine **kontinuierliche Kommunikation** zwischen den DANUBEPARKS-Verwaltungen aufgebaut. **15 donauweite Arbeitstreffen** in allen Partnerländern sowie zahlreiche grenzüberschreitende Veranstaltungen dienten dem Erfahrungs- und Wissensaustausch.

Internationale Konferenzen zum Schutz der Donau-Störe (Biosphärenreservat Donau-Delta/Rumänien, April 2011), zum Schutz des Seeadlers (Nationalpark Duna-Dráva/Ungarn, Oktober 2011) und zum Natur-Tourismus (Nationalpark Donau-Auen, November 2011) bildeten Meilensteine in der Zusammenarbeit der Donau-Schutzgebiete.

Leistungen des Nationalpark Donau-Auen für den Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer (2009–2011):

- Projektleitung und Koordination – Organisation diverser Arbeitstreffen und „study visits“
- Organisation und Abhaltung internationaler Workshops

im Bereich Flussrevitalisierung (Bratislava/Hainburg, Jänner 2010, Orth/Donau, Mai 2011)

- Ausrichtung eines internationalen Workshops zur Ausarbeitung eines donauweiten LIFE+ Projektes zum Schutz der Donau-Störe (Orth/Donau, Dezember 2010)
- Organisation der DANUBEPARKS Tourismuskonferenz (Wien, November 2011)
- Moderation und Präsentationen im Rahmen der internationalen Konferenzen zum Schutz der Donau-Störe, des Seeadlers bzw. zum Natur-Tourismus

Der im Rahmen von DANUBEPARKS verbesserte Wissensstand aller Projektpartner mündete in die Ausarbeitung gemeinsamer **Strategiepapiere, Schutzkonzepte und Aktionspläne** von donauweiter Relevanz. So wurde ein „Aktionsplan zum Schutz des Seeadlers an der Donau“ erstellt, eine gemeinsame „Strategie zu Naturschutz und Schifffahrt“ formuliert und ein „Konzept für die Entwicklung des Natur-Tourismus“ ausgearbeitet. Waldmanagement, Biberschütz und –management sowie die Umsetzung von NATURA 2000 waren weitere Schwerpunkte.

Die Entwicklung gemeinsamer Positionen soll der **Stimme der Schutzgebiete** mehr Gewicht verleihen, etwa in der Diskussion um die verbesserte Schifffarmachung der Donau. Der „Aktionsplan zum Schutz des Seeadlers“ wurde vom Council of Europe/Bern Convention als völkerrechtlich verbindendes Dokument verabschiedet.

Leistungen des Nationalpark Donau-Auen für die Ausarbeitung donauweiter Strategien und Schutzkonzepte (2009–2011):

- Projektleitung: Koordination der Strategieentwicklungen
- Ausarbeitung des „Action Plan for the Conservation of the White-tailed Sea Eagle along the Danube“
- Ausarbeitung der „DANUBEPARKS Strategy Conservation and Navigation“
- Ausarbeitung eines grenzübergreifenden Schutzkonzeptes für den Naturraum im österreichisch-slowakischen Grenzgebiet



Einen Schwerpunkt setzen die DANUBEPARKS-Schutzgebiete bei Erhalt und Schutz der gefährdeten Donau-Störe.

- Erstellung einer DANUBEPARKS-Strategie für Naturtourismus

DANUBEPARKS versteht sich als umsetzungsorientiertes Schutzgebiets-Netzwerk. Sowohl für die Revitalisierungsmaßnahmen von Flusslebensräumen, Auwäldern und -wiesen als auch im Bereich von Forschung und Monitoring wurden Pilotmaßnahmen realisiert. Sie sollen als „**best practice**“ für die Umsetzung der **donauweiten Strategien** dienen:

- Pilotprojekte zur Flussrevitalisierung im Nationalpark Duna Dráva (HU) und im Landschaftsschutzgebiet Donau-Auen (SK)
- Rückbau von Forstwegen in den Auwald-Gebieten an der March (Záhorie/SK)
- Revitalisierung von Au-Wiesen (Nationalpark Duna Dráva/HU)
- Revitalisierung von Au-Wäldern im Srebrna Naturschutzgebiet (BG) und im Landschaftsschutzgebiet Donau-Auen (SK)
- Donauweites Monitoring von Indikatorarten für Flussschiffahrt



- Aufbau von donauweiten Datenbanken für Seeadler und fischökologische Daten
- Forschungsprojekte (z.B. erstmalige Seeadler-Beringung in Bulgarien, erstmalige Telemetrie eines Seeadlers in Rumänien)
- Flächenkauf wertvoller gefährdeter Lebensräume in den slowakischen Donau-Auen
- Entwicklung von Angeboten für den Naturtourismus, Ankauf von Kanus und Fahrrädern in mehreren Schutzgebieten in Ungarn und Bulgarien
- Organisation internationaler Donaufeste und Wanderausstellungen

Leistungen des Nationalpark Donau-Auen für die Umsetzung von Pilotprojekten (2009–2011):

- Projektleitung: donauweite Koordination der Pilotmaßnahmen
- Leitung des donauweiten Monitorings für Leitarten der Flussmorphologie (Flussregenpfeifer und Uferschwalbe)
- Unterstützung durch Wissenstransfer



Intensive Kommunikation bei Workshops und Monitoring-Aktivitäten standen im Mittelpunkt.

- Aktive Mitarbeit und Bereitstellung von Daten für die internationalen Datenbanken

Als „Lead Partner“ ist der Nationalpark Donau-Auen sowohl für die **interne** als auch für die **externe Kommunikation** von DANUBEPARKS verantwortlich.

Leistungen des Nationalpark Donau-Auen für die Projekt-Kommunikation (2009–2011):

- Publikation mehrerer Projektfolder
- Gestaltung und Betrieb der Projekt-Homepage www.danubeparks.org
- Veröffentlichung der Projektberichte (Downloads)
- Newsletter
- Pressearbeit
- Koordination der internen Netzwerk-Arbeit
- Veranstaltung des Internationales Donaufestes (Orth/Donau, September 2011)
- Organisation mehrerer Ausstellungen in den Nationalpark-Besucherzentren
- Errichtung eines Stör-Monumentes im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

Perspektiven und zukünftige Schwerpunkte von DANUBEPARKS

Durch die erfolgreiche Umsetzung von DANUBEPARKS umfasst die Projektpartnerschaft inzwischen 17 Schutzgebietsverwaltungen aus 9 Donauländern. Die noch bestehenden Lücken im Schutzgebiets-Netzwerk sollen in den kommenden Jahren geschlossen werden.

Für deren Umsetzung sollen bestehende Kooperationen mit verschiedenen donauweiten Institutionen, insbesondere mit der ICPDR, vertieft und neue Partnerschaften etabliert werden.

Die 2011 beschlossene „**EU Strategy for the Danube Region**“ hat DANUBEPARKS als „flagship project“ ausgewiesen. Um dieser Rolle langfristig gerecht zu werden, wurde im November 2011 **DANUBEPARKS STEP 2.0** als Nachfolgeprojekt im EU-Förderprogramm ETC-SEE eingereicht.



4 Nationalpark Organisation

4.1 Die Nationalpark-Gesellschaft	Seite 61
4.2 Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG	Seite 64
4.3 Nationalpark-Forstverwaltung Lobau, MA 49	Seite 65
4.4 Beiräte	Seite 66
4.5 PraktikantInnen-Programm und Volontäre	Seite 69
4.6 Fort- und Weiterbildung	Seite 72



4.1 Die Nationalpark-Gesellschaft

Die Verwaltung des Nationalparks Donau-Auen obliegt der **Nationalpark Donau-Auen GmbH** (gemeinnützige Gesellschaft mit dem Bund und den Ländern Niederösterreich und Wien als Gesellschafter). Ihr Geschäftsführer ist der Nationalparkdirektor.

Der **Nationalparkbetrieb Donau-Auen der Österreichischen Bundesforste AG** und die **Nationalpark-Forstverwaltung Lobau der Magistratsabteilung 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien** sind mit der Durchführung von Managementmaßnahmen auf Nationalpark-Flächen im Eigentum des Bundes / der ÖBf bzw. der Stadt Wien betraut.

Gemeinsam mit dem Nationalparkdirektor bilden die Leiter der beiden Forstverwaltungen den „Geschäftsführenden Ausschuss“.



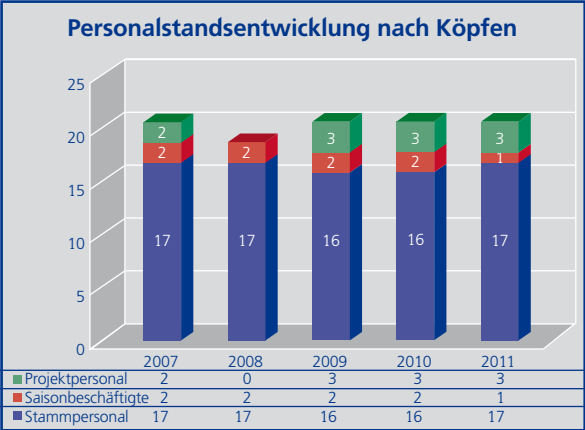
Der Sitz der Nationalpark Donau-Auen GmbH befindet sich seit 2003 im Schloss Orth.

Die Funktion der GesellschaftervertreterInnen hatten in den Jahren 2007 bis 2011 folgende Personen inne:

Republik Österreich:	2007 – 2011	MR Mag.a Viktoria Hasler
	2007 – 2008	SC DDr. Reinhard Mang
	2007 – 2010	Mag. Andreas Mayrbäurl
	2008 – 2011	Mag.a Valerie Zacherl-Draxler
Land NÖ:	2007 – 2011	wHR Mag. Martin Tschulik
Land Wien:	2007 – 2011	FD SR DI Andreas Januskovecz

Nationalpark Donau-Auen GmbH: MitarbeiterInnen-Organigramm per Ende 2011				
Mag. Carl Manzano				
Geschäftsführung im NP seit 1/1997				
Bereich Natur & Wissenschaft	Projekt DANUBEPARKS	Bereich Besucher & Kommunikation		Bereich Org.& Finanzen
Dr. Christian Baumgartner	Mag. Georg Frank	Mag. Ursula Grabner		Gabriella Sinzinger
Bereichsleitung im NP seit 10/1997	Projektleitung im NP seit 1/2003	Bereichsleitung im NP seit 5/2007		Bereichsleitung im NP seit 9/2005
DI Christian Fraissl	Mag. Magdalena Wagner	DI Matthias Kuhn	Igor Stahl	Martina Hässler
Terr. Naturraum- management im NP seit 1/1997	Projektassistenz (30 Wo.Std.) im NP seit 6/2009	Besucher- management im NP seit 4/2003	Betriebsleitung NPZ schlossORTH im NP seit 8/2005	Sekretariat Schlossbüro im NP seit 4/2004 (24 Wo.Std.)
Heidi Dolecek		Mag. Erika Dorn	Claudia Drabits	Susi Bentz
Sekretariat / Betr. Schlossinsel im NP seit 9/1998		Presse und Neue Medien im NP seit 11/2001	Front Office NPZ schlossORTH im NP seit 3/2005	Rechnungswesen im NP seit 3/1997 (32 Wo.Std.)
Josef Steiner		Stefanie Hlavac	Corinna Haslwanter	Eleonore Lange
Gebietsbetr. Hainburg, Haslau, Regelsbrunn im NP seit 9/2001		Werbemittel, Veranstaltungen, Bildarchiv im NP seit 5/2002	Front Office NPZ + Sekretariat im NP seit 5/2005	Reinigung und Aushilfstätigkeiten im NP seit 2/2002 (30 Wo.Std.)
Mag. Constanze Rak			Michael Kurz	Safeta Osmicevic
Projektmanagement, Schlossinsel im NP seit 10/2008			Haustechnik NPZ schlossORTH im NP seit 5/2005	Reinigung im NP seit 9/2004 (10 Wo.Std.)

Folgende ehemalige MitarbeiterInnen waren zwischen 2007 und 2011 in der Nationalpark Donau-Auen GmbH beschäftigt:			
Nachname	Vorname	Eintritt	Austritt
Gager	Maria	6/1997	6/2007
Stockhammer	Joanna	6/2003	10/2007
Bauer	Hannelore	4/2004	9/2007
Saisonal Beschäftigte bzw. Karenzvertretungen:			
Leder	Irene	5/2005	11/2007
Schmid	Mariella	4/2008	1/2011
Schuckert	Bettina	4/2009	6/2010
Kleinfärcher	Elisabeth	6/2010	11/2011



Die Personalstandsentwicklung der letzten Jahre verlief bei der Stammbesetzung sowohl personell als auch zahlenmäßig stabil, Veränderungen gab es hauptsächlich bei der Anzahl der durch laufende EU-Projekte finanzierten ProjektmitarbeiterInnen.

Die in der Nationalpark-Gesellschaft angestellten MitarbeiterInnen zeichnen in den Bereichen Organisation & Finanzen, Besucher & Kommunikation sowie Natur & Wissenschaft für die umfangreichen Aufgaben, vom Naturraum-Management über Öffentlichkeitsarbeit und Betrieb des schlossORTH Nationalpark-Zentrums bis zum Rechnungswesen verantwortlich. Die Projektleitung von



Regelmäßige Teambesprechungen finden im Büro der Nationalpark-Verwaltung, Schloss Orth statt.



Freiland-Einsatz bei jeder Witterung: Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen, Forschungskooperationen und die Betreuung der Regelsbrunner Au zählen zu den Aufgaben des Bereichs Natur & Wissenschaft.

DANUBEPARKS – Netzwerk der Donauschutzgebiete ist ebenfalls in den Räumlichkeiten der Nationalpark-Verwaltung untergebracht.

Freie MitarbeiterInnen

Die Durchführung der Bildungsveranstaltungen der Nationalpark-Gesellschaft erfolgt vorwiegend **durch ausgebildete und zertifizierte RangerInnen** der Nationalpark GmbH und Förster des Nationalparkbetriebes Donau-Auen der ÖBF AG.

2011 waren 37 Personen aus dem Pool an ausgebildeten RangerInnen für den Nationalpark Donau-Auen aktiv:

Karl Danninger, Christian Diry, Ivana Eck, Manfred Fiala, Rudolf Freimann, Gerda Ghanim, Martha Grubmüller, Andrea Haberkorn, Thomas Hackl, Heinz Holzmann, Gabi Hrauda, Petra Huber, Franz Kern, Gabi Kleesadl, Elisabeth Kleinfärcher, Christoph Käs, Sonja Latzin, Christiane Mair, Barbara Mertin, Josef Mühlbacher, Brigitte Nadvornik, Harald Nagl, Markus Pausch, Eva-Maria Pölz, Gerhard Putz, Constanze Rak, Manfred Rosenberger, Norbert Ruckenbauer, Dorothea Schacht-Stummer, Ulrike Stöger, Annemarie Täubling, Bruno Täubling, Norbert Teufelbauer, Peter Trampota, Christine Weisz, Martin Weixelbraun, Philipp Withalm

Weitere 10 Personen waren in den letzten 5 Jahren für den Nationalpark tätig:

Marcello Abraham, Helene Berthold, Barbara Hudelist, Birgit Karre, Gabriele Krb, Martin Krieger, Melanie Pilat, Gerhard Spatzier, Veronika Stockert, Michaela Willisich

Die RangerInnen sind als freie DienstnehmerInnen bei der Nationalpark-Gesellschaft beschäftigt. Da die Kosten durch die Einnahmen aus dem Besucherprogramm gedeckt werden müssen, erfolgt die Entlohnung tageweise nach tatsächlich durchgeführten Touren. Diese prekäre Arbeitssituation führt naturgemäß zu Fluktuationen im Team der RangerInnen und erfordert regelmäßige neue Ausbildung von qualifiziertem Personal.



Professionelle Kommunikation und bestmögliche BesucherInnenbetreuung werden durch die MitarbeiterInnen der Verwaltung, des schlossORTH Nationalpark-Zentrum sowie durch die RangerInnen gewährleistet.

4.2 Nationalpark- betrieb Donau- Auen der ÖBf AG

Als größter Grundbesitzer im Schutzgebiet betreut der Nationalparkbetrieb Donau-Auen der Österreichischen Bundesforste AG mehr als 3300 Hektar Wald, Wiesen



Zum Naturraummanagement gehören auch Maßnahmen wie die Ringelung von invasiven Baumarten.

im Ausmaß von 500 ha und rund 1200 ha Fischereigewässer und unterstützt die Nationalpark-Verwaltung bei der Umsetzung von Naturschutz-Maßnahmen sowie im Naturraummanagement. Zu seinen Aufgaben gehört auch die Informations- und Bildungsarbeit in der Nationalpark-Infostelle im Schloss Eckartsau und im Nationalpark-Camp Meierhof.



Die Gebietsaufsicht dient der Besucherinformation im Gelände und der Kontrolle der Einhaltung von Naturschutzregelungen.



Das Team des Nationalparkbetriebs Donau-Auen, Österreichische Bundesforste AG im Schloss Eckartsau.

MitarbeiterInnen des Nationalparkbetriebs Donau-Auen der ÖBf AG	
Leitung	DI Gottfried Pausch (bis 2009) / DI Gerald Oitzinger (ab 2009)
Verwaltung Back-Office	Monika Schwartz
Revierleiter Orth	Ing. Franz Kovacs
Revierleiter Stopfenreuth	Ernst Mayer
Wiesenmanagement und Schlossparkbetreuung	Franz Reigl
Wildtier-, Fischerei- und Gewässermanagement	Ing. Erich Werger
NP-Infrastruktur, NP-Aufsicht	Ing. Robert Knapp
Exkursionen und Öffentlichkeitsarbeit	Ing. Thomas Neumair
Nationalpark-Camp Meierhof	Maga Ulrike Stöger (seit 2011)
Naturraummanagement	DI Gernot Pichler (bis 2010)
Service-Team NP-Infostelle Eckartsau	Anna Deimel, Doris Neusiedler, Eva Pausch
Service-Team Nationalpark-Camp Meierhof	Köppel Helene (bis 2008), Manuela Pellingner, Isabella Hergolitsch
Facharbeiter, Flächenbetreuung	Emmerich Sommer, Gerhard Lamminger, Hermann Köppel, Josef Hosticky (bis 2007), Karl Riedl (bis 2009), Christoph Wambach (bis 2011), Paul Korn (seit 2010)

4.3 Nationalpark- Forstverwaltung Lobau, MA 49

Die Reviere Obere und Untere Lobau sowie das Revier Mannswörth südlich der Donau werden von der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau, MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien mit Sitz in Groß-Enzersdorf betreut. Auch die Umweltbildungsprogramme und die Betreuung des nationalparkhaus wien-lobAU werden durch die MitarbeiterInnen der Stadt Wien abgedeckt. Eine besondere Herausforderung ist die intensive Freizeitnutzung in den stadtnahen Bereichen des Nationalparks.



Fachkundig geführte Wanderungen und Radtouren, Schulausflüge und Nationalpark-Camps bieten viele Möglichkeiten, die Lobau zu erkunden.

MitarbeiterInnen der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau, MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien (Stand Ende 2011)	
Leitung	OFR DI Alexander Faltejsek
Stv. Leiter	Ing. Markus Breuer
Kanzleiförster	Ing. Wolfgang Hartl
Forstverwaltungskanzlei	KOK Anna Placho Maria Bachler
Leitung nationalparkhaus wien-lobAU	Ing. Johann Berthold
Besucherbetreuer & Flächenbetreuung	Ernst Hödl, Gertrude Valek, Karin Pehofer
Revierleiter Untere Lobau	TOAR Ing. Hubert Tomsic
Stv. Revierleiter	Ing. Günter Walzer
Oberforstaufseher	Karl Schauer
Facharbeiter und Flächenbetreuung	Alwin Klose, Peter Ruzicka, Johann Pajan, Gustav Zibusch, Milutin Kalabic, Rajko Maric, Radenko Maric, Mario Pelikan, Klaus von Somnitz, Marjia Kar, Jozef Kar
Revierleiter Obere Lobau	TAR Ing. Harald Brenner
Forstaufseher	Alexander Hofer
Facharbeiter und Flächenbetreuung	Jeannine Lichtenberger, Renate Nötzel, Erich Staudinger, Johann Mayer, Siegfried Guca, Josef Ertl, Peter Vevera, Akar Düzgün, Stefan Prelec, Siegfried Schneeberger, Martin Winter, Franz Fritsch, Gerhard Miklos, Alois Katzler
Revierleiter Mannswörth	TAR Ing. Hubert Brandstätter
Oberforstaufseher	Peter Halwachs
Facharbeiter und Flächenbetreuung	Herbert Bammer, Otto Schabelwein, Josef Bezan, Markus Kalvoda, Brigitte Schimak, Bernhard Riegler, Radmili Zizic, Doru Magda, Martin Hoffmann, Benjamin Schmidt, Motiu Mircea, Konrad Schreiner



Die Leitung der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau.



Die MitarbeiterInnen des nationalparkhaus wien-lobAU.

4.4 Beiräte

NÖ Nationalpark-Beirat

Zur Sicherung der regionalen Interessen hat das Land Niederösterreich im NÖ Nationalpark-Gesetz ein eigenes Gremium eingerichtet. Die Bestellung der Mitglieder des NÖ Nationalpark-Beirates erfolgt durch die Landesregierung auf die Dauer von sechs Jahren.

Von 2007 bis 2011 fanden **15 Sitzungen** des Beirates statt. Für Fragen zu Jagd, Fischerei und Flussbau wurden Ausschüsse gebildet. Wichtige Aufgabenbereiche waren die Behandlung des NÖ Managementplanes 2009 und die Zustimmung zu den jährlichen Jahresplänen. 2009 kam es zur Neukonstituierung des Beirates. 2010 wurde eine Empfehlung des NÖ Nationalpark-Beirates zur laufenden Diskussion um das Flussbauliche Gesamtprojekt beschlossen, 2011 eine Position des Jagdausschusses zum Umgang mit Trendsportarten im Nationalpark Donau-Auen angenommen.



15mal tagte der niederösterreichische Nationalpark-Beirat im Berichtszeitraum.

Im **Jagdausschuss** des NÖ Nationalpark-Beirates wurden in 11 Sitzungen der Teil „Wildstandsregulierung“ des NÖ Managementplanes 2009 und eine Position zum Umgang mit Trendsportarten im Nationalpark Donau-Auen erarbeitet sowie die Ergebnisse des laufenden Wildtiermonitorings (Wildzählungen, Abschussentwicklung, Kontrollzaunaufnahmen) präsentiert.

Im **Fischereiausschuss** wurde in 2 Sitzungen der Teil „Fischerei“ des NÖ Managementplanes 2009 entwickelt.

Die Mitglieder des NÖ Nationalpark-Beirates 2007 – 2011	
Marktgemeinde Bad Deutsch-Altenburg	GR Petra Mokry 2005 – 2007, ABgm. RR Josef Gittel ab 2007
Marktgemeinde Eckartsau	Bgm. Josef Lukacs 1996 – 2008, GGR Manfred Zillinger ab 2009
Marktgemeinde Engelhartstetten	ABgm. Johann Feigl ab 1996
Stadtgemeinde Fischamend	GR Werner Ferchenbauer 2006 – 2008, GR Christian Riedl ab 2009
Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf	Bgm. TOAR Ing. Hubert Tomsic ab 2002
Stadtgemeinde Hainburg/Donau	VBgm. Raimund Holcik ab 2002
Gemeinde Haslau-Maria Ellend	Bgm. Helmut Fritz 1996 – 2008, Bgm. Elisabeth Scherz ab 2009
Gemeinde Mannsdorf/Donau	Bgm. Norbert Unger ab 2004
Marktgemeinde Orth/Donau	VBgm. Waltraud Matz ab 2002
Marktgemeinde Petronell-Carnuntum	VBgm. Sven Ladek 2002 – 2012 †
Gemeinde Scharndorf	Bgm. Hubert Zwickelstorfer ab 2002
Stadtgemeinde Schwechat	StR Mag. Brigitte Krenn ab 2000
Gemeinde Wolfsthal	HRL GR Wilfried Knaus ab 2002
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer	KammR Johann Fabsich ab 2002, GR KammR Ing. Josef Hradil 2002 – 2008, KammR Georg Klöckler ab 1996, OLWR DI Josef Kraus ab 2002, Dr. Gerhard Draxler ab 2009
NÖ Landesjagdverband	BJM Rudolf Radl 1996 – 2008, DI Paul Weiß ab 1996, BJM Dir. Ing. Gerhard Breuer ab 2008
NÖ Landesfischereiverband	VPräs. Franz Kiwek ab 1996, VPräs. KR Fritz Zabka 1996 – 2008, Wilhelm Milik ab 2009
NÖ Wirtschaftskammer	StR Michaela Gansterer-Zaminer ab 2002
BirdLife Österreich	Gerald Pfiffinger 2004 – 2008, Mag. Gábor Wichmann ab 2009
Forum Wissenschaft & Umwelt	Prof. Dr. Reinhold Christian ab 2009
Naturfreunde NÖ	Dr. Karl Edlinger 2002 – 2008
Naturschutzbund NÖ	Dr. Norbert Sauberer 2002 – 2008, Hans-Martin Berg ab 2009
Umweltdachverband	Dr. Friederike Spitzenberger ab 1996
WWF Österreich	Mag. Gerhard Neuhauser 2006 – 2008, Mag. Gerhard Egger ab 2009

Wiener Nationalpark-Beirat

Zur Beratung der Nationalpark-Verwaltung in grundsätzlichen Fragen hat die Stadt Wien im Wiener Nationalpark-Gesetz die Einrichtung eines eigenen Gremiums festgelegt. Bei der Neukonstituierung des Beirates im Jahre 2010 wur-

de eine Arbeitsgruppe Flussbau gebildet. Die Bestellung der Mitglieder des Wiener Nationalpark-Beirates erfolgt durch die Landesregierung auf die Dauer von sechs Jahren.

Zwischen 2007 und 2011 wurden **9 Sitzungen** des Wiener Nationalpark-Beirates abgehalten. Im Mittelpunkt der Bei-



Sitzung des Wiener Beirates. Die Bestellung der Mitglieder erfolgt jeweils für sechs Jahre.

ratsarbeit standen die Beratungen über das Flussbauliche Gesamtprojekt. Als Ergebnis dieser Arbeiten wurden im Jahre 2010 eine Stellungnahme zum Flussbaulichen Gesamtprojekt und eine Resolution zum Thema Feinsedimentakkumulation beschlossen. Weiters wurde in dem Gremium über die jährlichen Jahresprogramme und den Fischereilichen und Jagdlichen Managementplan 2009 bis 2013 beraten. Aber auch andere für den Nationalpark wichtige Themen (Untertunnelung Lobau im Zuge der 6. Donauquerung, Dotation Lobau, Verbesserter Donauhochwasserschutz für Wien, Vision Nationalpark Donau-March-Thaya-Auen) wurden erörtert. In der Arbeitsgruppe Flussbau wurden im Jahr 2010 in 3 Sitzungen wichtige ökologische Fragen des Flussbaulichen Gesamtprojektes unter Mitwirkung von Exponenten der Projektgegner und der Projektwerberin behandelt und damit Grundlagen für diesbezügliche Empfehlungen erarbeitet.

Die Mitglieder und Ersatzmitglieder des Wiener Nationalpark-Beirates 2007 – 2011	
Wirtschaftskammer Wien	Dipl.-Geogr. Martina Pfleger 2005 – 2008, DI Helga Wagner ab 2002, DI Myriam Maier ab 2008
Wiener Landwirtschaftskammer	ÖKR KammR Ing. Karl Reiter 1997 – 2009, Ing. Karl Kisling 1997 – 2009, KammR Martin Flicker ab 2009, KammR Ing. Michael Niedermayer ab 2009
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien	DI Dr. Wolfgang Lauber 1997 – 2010, DI Christian Pichler ab 2003, Mag. Thomas Ritt ab 2010
Wiener Landesjagdverband	OFR DI Andreas Schreckeneder ab 2005, SR Mag. Johann Schorsch ab 2000
Wiener Fischereiausschuss	Dr. Bernhard Weissborn 2006 – 2011, Wilhelm Milik ab 2006, Leopold Gräupel ab 2011
Naturfreunde Wien	ÖStBR DI Hans Peter Graner ab 1997, Hannelore Schimanek ab 2003
OeAV – Landesverband Wien	OR Dr. Peter Fritz ab 1997, Mag. Rita Prokes ab 2002
Österreichischer Touristenklub	Rudolf Göbel 1997 – 2010 †, DI Franz Hippmann 1997 – 2007, Dr. Edith Söllner 2007 – 2009, DI Dr. Erwin Sommer ab 2009
Wiener Naturschutzbund	ao.Univ.Prof.i.R. DI Dr. Kurt Zukrigl ab 1997, Ing. Hannes Minich 1997 – 2009, OR Univ.DoZ. Dr. Peter Weish ab 2009
WWF Österreich	DI Ulrich Eichelmann 1997 – 2000 und 2002 – 2009, DI Christian Schuhböck 2002 – 2009, Mag. Gerhard Egger ab 2009, Dr. Bernhard Kohler ab 2009

Örtliche Beiräte

Zur Mitwirkung in den einzelnen Nationalpark-Gemeinden kann laut NÖ Nationalpark-Gesetz ein örtlicher Nationalpark-Beirat eingerichtet werden. Mitglieder sollen Vertreter der Gemeinde, der Grundeigentümer und Nutzungsberechtigten, sowie Vertreter der Nationalpark-Verwaltung sein. Empfehlungen zu den Nationalpark betreffenden, örtlich bedeutsamen Angelegenheiten werden an den NÖ Nationalpark-Beirat oder an die Nationalpark-Verwaltung abgegeben.

Von den örtlichen Nationalpark-Beiräten war in den letzten 5 Jahren nur jener von **Orth/Donau** aktiv. In den Sitzungen wurden die jährlichen Jahresprogramme, der NÖ Managementplan 2009 und ein breites Spektrum an örtlichen sowie überörtlichen Fragen beraten.



In Orth/Donau wird ein Nationalpark-Beirat betrieben. In regelmäßigen Treffen und Begehungen werden örtliche Fragen diskutiert.



Die ExpertInnen des Wissenschaftlichen Nationalpark-Beirates bringen ehrenamtlich ihr Fachwissen in den unterschiedlichen Arbeitskreisen ein.

Wissenschaftlicher Beirat

Zur fachlichen Beratung der Nationalpark-Verwaltung wurde ein Wissenschaftlicher Beirat eingerichtet. Dieser besteht aus dem Vorsitzenden, einem Stellvertreter und höchstens vierzehn weiteren Mitgliedern. Ihm gehören Fachleute der Zoologie, Botanik, Limnologie, Land- und Forstwirtschaft, Raum- und Landschaftsplanung sowie der Wasserwirtschaft an. Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder erfolgt auf Vorschlag der Gesellschafter. Die Bestelldauer beträgt maximal drei Jahre, wobei eine Wiederbestellung möglich ist. Wie in allen Beiräten des Nationalparks erfolgt die Mitarbeit ehrenamtlich.

Für spezielle Fragen wurden bei der Wiederbestellung des Beirates im Jahre 2008 **drei Arbeitskreise** (terrestrische Ökologie, Flussbau und aquatische Ökologie, Raumplanung – Entwicklungszone – Besucherentwicklung) eingerichtet.

Von 2007 bis 2011 wurden **9 Sitzungen** des Wissenschaftlichen Beirates einberufen, die vor allem von Diskussionen über die großen Flussbauprojekte geprägt waren. Dabei wurden unter anderem die nationalparkrechtlichen Rahmenbedingungen für den Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg behandelt und eine Erklärung zu einer Eingabe im UVP-Verfahren zum Flussbaulichen Gesamtprojekt sowie

eine Stellungnahme zu einem Schreiben bezüglich Befangenheit einzelner Beiratsmitglieder abgegeben. Besonderes Augenmerk wurde auch dem Evaluierungsbericht 10 Jahre Nationalpark Donau-Auen beigemessen.

Bei den jährlichen Forstbegehungen des **Arbeitskreises terrestrische Ökologie** wurden die Fällungsprogramme mit der Nationalpark-Gesellschaft und den beiden Nationalpark-Forstverwaltungen abgestimmt. Außerdem wurde bei der einzigen Sitzung die von der MA 22 beauftragte Studie „Biotoptypenkartierung Wien“ (Wiener Teil des Nationalpark Donau-Auen) vorgestellt.

Im Rahmen des **Arbeitskreises Flussbau und aquatische Ökologie** wurden wasserbauliche Fragen und ein Gutachten zur UVE des Flussbaulichen Gesamtprojektes mit externen ExpertInnen diskutiert und mehrere Fachveranstaltungen der Reihe „Flussbausymposium Donau“ abgehalten.

Im **Arbeitskreis Raumplanung – Entwicklungszone – Besucherentwicklung** konnte in den 8 abgehaltenen Sitzungen ein Positionspapier „Nationalpark-Umland“ entwickelt werden, welches der PGO überreicht wurde. Zuletzt kam es zu einem Erfahrungsaustausch mit dem Weinviertel Management und dem WWF Österreich über andere raumplanerisch relevante Projekte in der Region.

Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates 2007 – 2011			
Wildbiologie	em.Univ.Prof. DDr. Antal Festetics	ab 1997	Göttingen, D
Botanik	o.Univ.Prof. Mag. Dr. Georg Grabherr	ab 1997	Wien
Wasserwirtschaft	em.o.Univ.Prof. DI Dr. Dieter Gutknecht	ab 2007	Wien
Forstwirtschaft	ao.Univ.Prof.i.R. DI Dr. Herbert Hager	ab 1997	Wien
Umweltdidaktik	ao.Univ.Prof. Mag. Dr. Walter Hödl	ab 2000	Wien
Fischökologie	o.Univ.Prof. Dr. Mathias Jungwirth	ab 1997	Wien
Zoologie	Dr. Mikuláš Lisický †	1997 – 2008	Bratislava, SK
Raum- und Landschaftsplanung	em.o.Univ.Prof. DI Hermann Schacht	ab 1997	Hainburg/Donau
Zoologie	Univ.Do. Dr. Wolfgang Scherzinger	ab 1997	Bischofswiesen, DE
Limnologie	em.o.Univ.Prof. Dr. Friedrich Schiemer	ab 1997	Wien
Botanik	Prof. Dr. Elfrune Wendelberger	ab 1997	Baden
Forstwirtschaft	ao.Univ.Prof.i.R. DI Dr. Kurt Zukrigl	ab 1997	Wien

4.5 PraktikantInnen-Programm und Volontäre

Das PraktikantInnen-Programm bietet interessierten Jugendlichen und StudentInnen die Möglichkeit, im Nationalpark mitzuarbeiten und die Aufgaben einer Nationalpark-Verwaltung kennenzulernen.

Von 2007 bis 2011 haben **75 PraktikantInnen** an diesem Programm teilgenommen, wobei neben den österreichischen BewerberInnen auch PraktikantInnen aus Deutschland, Großbritannien, Lettland, Mazedonien, Schweiz, Serbien, Slowakei, Spanien, Ungarn und USA zu Gast waren.

PraktikantInnen haben wichtige Unterstützung bei Forschungsprogrammen und beim Monitoring geleistet, übernahmen Aufgaben beim naturräumlichen Management und unterstützen auch die organisatorischen Belange des Nationalparks. Einen ganz besonders wichtigen Schwerpunkt des PraktikantInnen-Programmes bildet der Betrieb des Au-Freigeländes Schlossinsel im schlossORTH Nationalpark-Zentrum.

Typische Aufgaben für PraktikantInnen:

- Monitoring von Orchideenbeständen
- Betreuung der Eiablageplätze der Europäischen Sumpfschildkröte



Zahlreiche Jugendliche unterschiedlicher Länder nutzten das PraktikantInnen-Programm des Nationalparks.



Das Hotel Intercontinental Wien und weitere Betriebe entsandten mehrfach Freiwilligen-Teams.

- Reduktion neophytischer Arten und deren Monitoring
- Erhebung von Gewässer- und Uferstrukturen
- Datenerhebung der Wildverbiss-Kontrollflächen
- Monitoring des Besucherverhaltens
- Betreuung der Tiergehege auf der Schlossinsel
- Aufbau und Betrieb von Präsentationen auf der Schlossinsel
- Mitarbeit bei Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen
- Unterstützung des DANUBEPARKS-Projektes
- Unterstützung von wissenschaftlichen Programmen

Es werden aber auch sehr spezielle Facharbeiten geleistet, beispielsweise die Erhebung der Effizienz von Neophytenkontrollmaßnahmen. Häufig entwickeln sich aus Praktikumsarbeiten Diplomarbeitsthemen.

Darüber hinaus wurde 2004 mit der Entwicklung eines **VolontärInnen-Programmes** begonnen. Gruppen von freiwilligen HelferInnen engagieren sich für gestalterische Arbeiten auf der Schlossinsel, für Weidenpflanzungen, bei der Reduktion neophytischer Arten, für die Müllreinigung der Auflächen und für viele weitere Tätigkeiten.

Mehrere **Firmen und Organisationen** unterstützen den Nationalpark bereits regelmäßig: Hotel Intercontinental Wien, Timberland, Baxter, OeAV, Coca Cola etc.

Der Einsatz der PraktikantInnen und Freiwilligen HelferInnen wird dem Wunsch der Grundeigentümer folgend weitgehend auf die NÖ Nationalpark-Bereiche beschränkt.

PraktikantInnen der Jahre 2007 bis 2011:				
Zuname	Vorname	Zeit-raum	Aufgabengebiete	Institution
2007				
Werba	Franziska	8 W.	Amphibienkartierung	Universität Wien, AT
Manner	Angelika	2 W.	Konzept „Schotterlehrpfad“, Geologiepräsentation, Schlossinsel	Univ. für Bodenkultur Wien, AT
Neumayer	Viktoria	9 W.	Organisation von Veranstaltungen, Direct Mailings, Clippings	Tourismusschule Wien, AT
Schön	Bernhard	8 W.	Bau Benjeshecke, Eschenahornringelung, Schlossinsel	k.A.
Webersberger	Jürgen	27 W.	Schlossinsel, Jugendprogramme, Kartierung Staudenknöterich und Sommerflieder, Betreuung Pollenfallen	Fachhochschule Weihenstephan, DE

Jakovlev	Zoran	15 W.	Kartierung Moose, Schlossinsel, Kartierung Riemenzunge, Nistplatzschutz Sumpfschildkröte	Universität Novi Sad, RS
Steiner	Julia	13 W.	Schlossinsel, Tierbetreuung, Beschriftung, Besucherbefragung	HLUW Yspertal, AT
Pöhacker	Jakob	17 W.	Nistplatzschutz und Telemetry Sumpfschildkröte	Universität Wien, AT
Pollaschak	Daniela	4 W.	Schlossinsel, Tierbetreuung, Beschriftung, Besucherbefragung	k.A.
Mauß	Michaela	6 W.	Algenbestimmung und Wasserqualitätsanalysen, Schlossinsel, Dokumentation Teichpflanzen	Univ. für Bodenkultur Wien, AT
Rätzsch	Katrin	13 W.	Strukturen der Donauufer, Schlossinsel, Besucherbefragung, Unterstützung Wissenschaft, Kartierung Sommerflieger	Univ. für Bodenkultur Wien, AT
Kovacik	Peter	7 W.	Schlossinsel, Wildverbissmonitoring, Kartierung Pennsylvanische Esche	Univerzität Zvolen, SK
Haizea	Agirre	32 W.	Monitoring Winterwasservogel, Struktur- erfassung Donauufer, Kartierung Pennsylvanische Esche, Schlossinsel, Unterstützung Wissenschaft	Becas Faro, ES
2008				
Bienek	Martin	13 W.	Schlossinsel, Wildverbissmonitoring	FH Eberswald, DE
Neumayer	Viktoria	6 W.	Organisation von Veranstaltungen, Direct Mailings, Clippings	Tourismusschule Wien, AT
Kovacik	Peter	3 W.	Schlossinsel, Wildverbissmonitoring, Kartierung Pennsylvanische Esche	Univerzität Zvolen, SK
Radeska	Marija	8 W.	Totholzmonitoring, Winterwasservogel	IAESTE, MK
Wagner	Magdalena	6 W.	Unterstützung Wissenschaft, Schlossinsel, Wildverbissmonitoring, Nistplatzschutz Sumpfschildkröte	Univ. für Bodenkultur Wien, AT
Ziermann	Stefan	21 W.	Schlossinsel, Kiesbrütermonitoring, Unter- stützung Wissenschaft	FH Weihenstephan, DE
Koch	Karin	4 W.	Nistplatzschutz und Telemetry Sumpfschildkröte	Universität Graz, AT
Marous	Helene	12 W.	Schlossinsel	HBLFA Schönbrunn, AT
Michelmann	Benjamin	22 W.	Schlossinsel, Forstwegerückbau, Unterstützung Wissenschaft, Wiesenkataster, Dokumentation Wasserbauprojekte	Univ. für Bodenkultur Wien, AT
Ogungbemi	Benjamin	4 W.	Schlossinsel, Unterstützung Wissenschaft, Betreuung Freiwilligengruppen	Univ. für Bodenkultur Wien, AT
Kock	Hannah-Sophie	13 W.	Nistplatzschutz Sumpfschildkröte, Schlossinsel	FH Weihenstephan-Triesdorf, DE
Colombo	Danilo	4 W.	Schlossinsel, Dokumentation Gewässer Orth, Nistplatzschutz Sumpfschildkröte	Bezirksschule Turgi, CH
2009				
Badjura	Sonja	5 W.	Bibermonitoring, Nistplatzschutz Sumpfschild- kröte, Monitoring Wachtelkönig und Kiesbrüter, Schlossinsel	Universität Novi Sad, RS
Rose	Francois	7 W.	Kartierung Wasserpieper, Kormoranmonitoring	Univ. f. Bodenkultur Wien, AT
Vukic	Vladimir	7 W.	Ausbreitungsverhalten Götterbaum, Struktur- kartierung Auwald bei Wolfsthal, Fotoausstellung Gornje Podunavlje	Universität Novi Sad, RS
Tunic	Tanja	8 W.	Schlossinsel, Verbreitungsanalyse Mistel, Ausbrei- tungsverhalten Götterbaum, Kooperation BROZ	Universität Novi Sad, RS
Novakovic	Milana	4 W.	Erfassung Totholzpilze, Monitoring Wachtel- könig, Schlossinsel	Universität Novi Sad, RS
Nikolic	Tijana	3 W.	Nährstoffhaushalt Schauteich	Universität Novi Sad, RS
Ismaiel	Natalie	4 W.	Nistplatzschutz Sumpfschildkröte, Schlossinsel	Universität Salzburg, AT
Mestrovic	Jesse	9 W.	Nistplatzschutz Sumpfschildkröte, Schlossinsel, Kiesbrütermonitoring	West Virginia University, USA
Pinsolitsch	Lisa	4 W.	Direct Mailings, Unterstützung bei Veransta- lungen, Werbemittel	HAK Wien, AT
Heissenberger	Kathrin	9 W.	Schildkrötenprojekt, Schlossinsel, DANUBEPARKS	Univ. f. Bodenkultur Wien, AT
Meybin	Jessica	5 W.	Schlossinsel	West Virginia University, USA
Schumacher	Teresa	9 W.	Schlossinsel, Unterstützung Wissenschaft, Unterstützung Universum-Dreharbeiten, Nistplatzschutz Sumpfschildkröte	HBLFA Schönbrunn, AT
Schulz	Maraike	22 W.	Unterstützung Wissenschaft, Nistplatzschutz Sumpfschildkröte, Wildbeobachtung mit Foto- fallen, Kartierung Pennsylvanische Esche	FH Eberswalde, DE

Novakovic	Milana	9 W.	Erfassung Totholzpilze, Monitoring Wachtelkönig, Schlossinsel	Universität Novi Sad, RS
Rakic	Vladimir	4 W.	Kormoranmonitoring, Kartierung Neophyten	Universität Novi Sad, RS
Kovarik	Andrej	1 W.	Unterstützung Wissenschaft	BROZ, SK
Ruda	Mira	2 W.	DANUBEPARKS	BROZ, SK
2010				
Neumayer	Viktoria	4 W.	Organisation von Veranstaltungen, Medien- beobachtung, Direct Mailings	Tourismusschule Wien, AT
Marous	Helene	13 W.	Schlossinsel, Artenschutzprojekte (Zwerg- Rohrkolben, Wilde Weinrebe)	Univ. für Bodenkultur Wien, AT
Ismaiel	Natalie	3 W.	Schlossinsel, Unterstützung Artenschutzprojekte (Kiesbrüter, Sumpfschildkröte), Foto- dokumentation	Universität Salzburg, AT
Heissenberger	Kathrin	25 W.	Nistplatzschutz Sumpfschildkröte, Kartierung Eichenbock	Univ. für Bodenkultur Wien, AT
Lugauer	Birgit	5 W.	Schlossinsel, Nistplatzschutz Sumpfschildkröte, Unterstützung Wissenschaft, Beweidungsversuch Marchfeldschutzdamm	Universität Wien, AT
Osmicevic	Amna	4 W.	Organisation von Veranstaltungen, Direct Mailings, Listen, Medien	HAK Wien, AT
Tishler	Astrid	7 W.	Hydraulik der Aulandschaft	Universität Cambridge, GB
Zieserl	Romana	4 W.	Organisation von Veranstaltungen, Direct Mailings, Clippings, Medien	Gymnasium Wien 22, AT
Müller	Robert	6 W.	Wildverbissmonitoring, Unterstützung Wissen- schaft, Nistplatzschutz Sumpfschildkröte	Technischen Universität Dresden, DE
Dietrich	Maja	6 W.	Wildverbissmonitoring, Untersuchung Ver- jüngerung Hybridpappelflächen, Unterstützung Wissenschaft	Technischen Universität Dresden, DE
Kirchmeir	Alice	18 W.	Schlossinsel, Kartierung <i>Theodoxus fluviatilis</i> , Kormoranmonitoring, didaktisches Material	Universität Salzburg, AT
Nagy	Adrienn	13 W.	Nistplatzschutz und Monitoring Sumpfschild- kröte, Unterstützung Wissenschaft, Schlossinsel, Unterstützung DANUBEPARKS	Universität Debrecen, HU
2011				
Neumayer	Viktoria	4 W.	Organisation von Veranstaltungen, Direct Mailings, Clippings, Medien	Tourismusschule Wien, AT
Marous	Helene	44 W.	Schlossinsel	Univ. f. Bodenkultur Wien, AT
Heissenberger	Kathrin	23 W.	Kartierung Eichenbock, Kartierung Grabenquerungen	Univ. f. Bodenkultur Wien, AT
Osmicevic	Amna	4 W.	Organisation von Veranstaltungen, Direct Mailings, Clippings, Medien	HAK Wien, AT
Müller	Robert	21 W.	Schlossinsel, Evaluierung Götterbaum- bekämpfung	Technischen Universität Dresden, DE
Nagy	Adrienn	26 W.	Nistplatzschutz und Monitoring Sumpfschild- kröte, Schlossinsel	Universität Debrecen, HU
Zsigray	Ondrej	2 W.	Kormoranmonitoring	BROZ, SK
Prechtel	Lisa	4 W.	Schlossinsel, Besucherprogramme	Universität Hohenheim, DE
Rohr	Sandra	8 W.	Organisation von Veranstaltungen, Mitarbeit bei Programmen und Presse, Mailings, Medien	HLA Baden, AT
Veresputszai	Adam	8 W.	Schlossinsel Schlangen	Schule Wien, AT
Balazs	Andrea	7 W.	Schlossinsel, Libellenkartierung	Universität Debrecen, HU
Fürst	Catharina-Claudia	3 W.	Schlossinsel	GRG Wien 21, AT
Grohsebn	Klara Maria	3 W.	Schlossinsel	GRG Wien 21, AT
Pollaschek	Melanie	4 W.	Schlossinsel	k.A.
Hader	Birgit	4 W.	Schlossinsel, Besucherbefragung	Universität Klagenfurt, AT
Täubling	Benjamin	9 W.	Revitalisierung Rußbach	Univ. f. Bodenkultur Wien, AT
Bruck	Maria Romana	9 W.	Nistplatzschutz Sumpfschildkröte, Auswertung Wildbeobachtung mit Fotofallen	Universität Wien, AT
Cyffka	Lisa	6 W.	Schlossinsel, Biberkartierung, DANUBEPARKS	TU München, DE
Berci	Gergö	13 W.	Strukturen der Donauufer	Corvinus University Budapest, HU
Sobotka	Matthias	4 W.	GIS-Analyse Wald, Schlossinsel	FH Eberswalde, DE
Franco	Nuria Lopez	11 W.	Nistplatzschutz Sumpfschildkröte, Schlossinsel	University of Santiago of Compostela, ES

4.6 Fort- und Weiterbildung

Regelmäßige Weiterbildung und Höherqualifizierung der MitarbeiterInnen nahm in der Nationalpark Donau-Auen GmbH in den vergangenen Jahren einen ständig wachsenden Stellenwert ein. Der Anteil der Schulungstunden am Gesamtstundenvolumen aller Beschäftigten stieg seit 2007 von 0,3 % auf 2 % im Jahr 2011.

Die **Qualifizierungsmaßnahmen** umfassten Themen wie Tierhaltungslehrgang und Teichbauseminar, Gartensymposium, Gästebetreuung und Beschwerdemanagement, Englisch im Tourismus, Excel- und Access-Schulungen, Arbeitsrechtupdate und Personalmanagement sowie ein 2-tägiges Projektmanagement-Seminar gemeinsam mit ÖBf-MitarbeiterInnen.

Neben der fachlichen Weiterbildung wird laufend in die **Organisations- und Teamentwicklung** investiert. Seit 2011 wird mit externen BeraterInnen an der Stärkung der Führungskultur gearbeitet und die Organisationsentwicklung in Anbetracht der wachsenden Aufgabenbereiche und zunehmenden Projektorientierung begleitet.

Auch die Stadt Wien und die Österreichischen Bundesforste bieten eine breite Palette an **MitarbeiterInnen-Schulungen** an: Von jagdlichen Aspekten und Baumsicherheit über rechtliche Grundlagen bis zu Fauna und Flora reichten allein 2011 die Themen bei den Fortbildungen der MA 49. Bootssicherheitstraining, EDV Kurse, Arbeitssicherheits- und Baumpflege-Seminare wurden im selben Jahr von ÖBf-Personal absolviert.

Die jährlichen **Betriebsausflüge** der MitarbeiterInnen der Nationalpark GmbH gemeinsam mit den Nationalpark-RangerInnen sowie die 2010 wieder aktivierten internen **MitarbeiterInnen-Nachmittage** gemeinsam mit den Teams der beiden Forstverwaltungen beleben die gute Zusammenarbeit.



EU-Projekte stellen hohe organisatorische Anforderungen an die MitarbeiterInnen. Projektmanagement-Seminare boten wertvolle Grundlagen.



Der Betriebsausflug 2011 führte das Nationalpark-Team in das eindrucksvolle Wildnisgebiet Dürrenstein.



MitarbeiterInnen-Treffen gemeinsam mit den Nationalpark-Forstverwaltungen stärken den Zusammenhalt.



Ein vielfältiges Fortbildungsangebot steht den MitarbeiterInnen der NP GmbH und der Nationalpark-Forstverwaltungen jährlich zur Verfügung.

Anhang: Finanzierung Nationalpark Donau-Auen GmbH

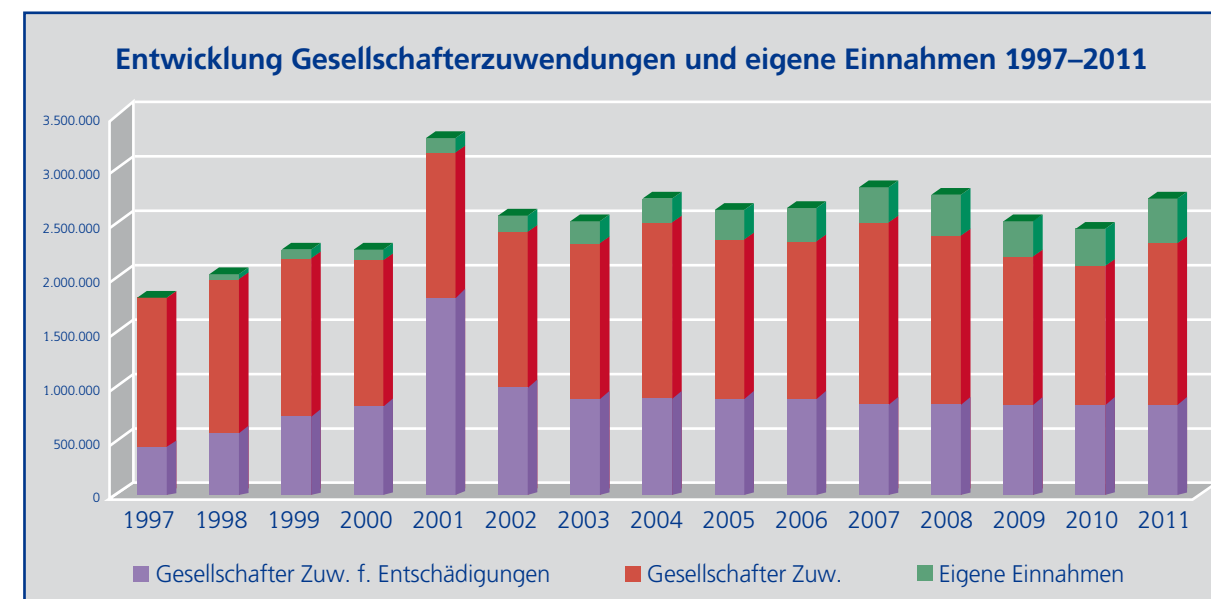
Die Finanzierung des Entschädigungsaufwands für die ÖBf AG, die Stadt Wien und die Stadtgemeinde Hainburg sowie des laufenden Sachkosten- und Personalbudgets der Nationalpark Donau-Auen GmbH erfolgt größtenteils aus den Zuwendungen der Gesellschafter Bund, Land NÖ und Land Wien.

Gesellschafter-Zuwendungen	2007	2008	2009	2010	2011
Bund	1.086.828	1.087.488	988.479	938.570	1.050.189
NÖ	882.599	757.584	708.078	683.124	738.934
Wien	528.319	548.649	499.144	474.190	530.000
Gesamt Gesellschafter-Zuw.	2.497.746	2.393.721	2.195.701	2.095.884	2.319.123

Die durch die Aktivitäten der Nationalpark GmbH erwirtschafteten Einnahmen setzen sich im Wesentlichen aus den Einnahmen des Exkursionsbetriebs und des Nationalpark-

Camp Meierhof sowie den Erlösen des schlossORTH Nationalpark-Zentrums zusammen und machten im Jahr 2011 bereits 17,3 % der Gesellschafterzuwendungen aus.

	2007	2008	2009	2010	2011
Eigene Einnahmen	337.048	357.567	329.799	345.662	400.828
in % der Gesellschafter-Zuw.	13,5%	14,9%	15,0%	16,5%	17,3%



Zusätzlich werden jährlich die Einnahmen aus nationalparkkonformer Nutzung einem Sonderbudget zugeführt und zwischen der Nationalpark GmbH und den beiden Forstverwaltungen aufgeteilt. Sie dienen zur Finanzierung von ausgewählten Projekten. Die Finanzierung von Infrastrukturverbesserungen, speziell-

len Artenschutzprojekten und Umweltbildungsmaßnahmen sowie transnationalen Naturschutz-Kooperationen erfolgte im Berichtszeitraum mittels fünf EU-Projekten im Rahmen des Programms „Ländliche Entwicklung“ und drei Projekten im Programm „Europäische transnationale Zusammenarbeit“.

EU-Projekte NP DA GmbH 2007–2011	Projektlaufzeit	Projektbudget	Bewilligte EU-Fördermittel	Eigenmittel + nat. Ko-finanzierung	erhaltene EU-Mittel 2007–2011
Programme „Ländliche Entwicklung“	2007–2013	2.062.614	984.811	1.077.803	351.661
Transnationale Projekte	2009–2012	865.280	723.960	141.320	371.333
		2.927.894	1.708.771	1.219.123	722.994

Ausblick

Im 16. Jahr seit seiner Gründung steht der Nationalpark Donau-Auen auf guten Grundlagen. Der eingeschlagene Weg wird auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden – entsprechend den strategischen Zielen des Managementplans und im Einklang mit der Österreichischen Nationalparkstrategie, die wir gemeinsam mit den anderen fünf österreichischen Nationalparks umsetzen.

In großen Teilen der Naturzonen werden die Umwandlungs- und Managementmaßnahmen in den nächsten Jahren abgeschlossen und die Gebiete auf Dauer **der freien Entwicklung** überlassen. Zuvor wird noch konzentriert an der Zurückdrängung invasiver gebietsfremder Baumarten (Neophyten) gearbeitet, um der heimischen Auwald-Vegetation bessere Ausgangsbedingungen zu schaffen. Auch die in den vergangenen Jahren erfolgreiche Einbringung der Schwarzpappel im Zuge der Hybridpappelumwandlungen findet in den nächsten Jahren in der Naturzone ihren Abschluss.

Ein wichtiger Schwerpunkt wird auch die Erhaltung und die Verbesserung des naturschutzfachlichen Zustandes der Au-Wiesen und Heißbländen sein sowie die Umwandlung der großen Ackerbrachen in der Lobau zu standortsgemäßen Wiesen.

Für die Nationalpark-BesucherInnen wird ein neu konzipiertes **Besucherleitsystem** der zweiten Generation errichtet. Für alle diejenigen, die das besondere Nationalpark-Erlebnis suchen, werden unser Angebote im schlossORTH Nationalpark-Zentrum, im nationalparkhaus wien-lobAU und in Schloss Eckartsau, unsere Exkursionsprogramme und Jugendcamps weitergeführt, mit dem Ziel, **Qualität und Auslastung** noch weiter zu verbessern.

Eine der größten Herausforderungen ist die besondere Lage unseres Nationalparks in einer Großstadt-Region mit starkem Bevölkerungswachstum und neuen Infrastrukturprojekten. Die dynamische Entwicklung im Umland birgt eine Reihe von Gefahren für den Nationalpark, sie erhöht aber auch die Bedeutung des Reservats als **grüne Achse zwischen Wien und Bratislava**, als unentbehrliches Rückzugsgebiet für Pflanzen und Tiere und als großstadtnahes Erholungsgebiet für Millionen.

Der Fluss Donau selbst bleibt ein zentrales Thema: Die Spätfolgen der Regulierung werden immer deutlicher spürbar. In den letzten 15 Jahren hat sich die Donaushole weiter eingetieft, die Wasserstände liegen heute bei Niederrwasser um ca. 30 cm tiefer. Die Phasen, in denen große Teile der Altarme trocken liegen, sind länger geworden. Die Gegenmaßnahmen sind bekannt: **Geschiebezugabe, Uferrückbau, Gewässervernetzung**. In den ersten Jahren des Nationalparks wurden diese Maßnahmen zügig entwickelt und in mehreren Pilotprojekten praktisch umgesetzt. Die Umsetzung des Naturversuchs Bad Deutsch Altenburg ab 2012 wird nicht nur konkrete ökologische Verbesserungen, sondern auch wichtige, wei-

terführende Erfahrungen bringen. Das große Ziel bleibt, auf der gesamten Nationalpark-Strecke der Sohleintiefung rasch Einhalt zu bieten und das große Renaturierungspotential voll zu nutzen.

Die 2011 beschlossene **Donauraumstrategie der EU** rückt die Donau in den Fokus einer neuen europäischen Makroregion. Der Nationalpark Donau-Auen wird weiter eine führende Rolle beim Aufbau von **DANUBEPARKS**, dem Netzwerk der Donauschutz-Gebiete spielen. Der Nationalpark ist aber auch Teil eines weit größeren, sich über drei Staaten erstreckenden **Ramsar-Schutzgebiets Donau-March-Thaya-Auen**. Das erfordert eine verstärkte Zusammenarbeit mit unseren unmittelbaren Nachbarn in Österreich und der Slowakei.

So wie in den letzten Jahren können wir alle diese Ziele nur gemeinsam mit Partnern erreichen. **Unser Dank** gilt allen, die dazu in der Vergangenheit ihren Beitrag geleistet haben, die die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre mitgestaltet, begleitet und aktiv unterstützt haben und dies auch in den kommenden Jahren tun werden.



Alexander Faltejsek,
Leiter Nationalpark-Forstverwaltung Lobau der MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien



Carl Manzano,
Direktor Nationalpark Donau-Auen



Gerald Oitzinger,
Leiter Nationalparkbetrieb Donau-Auen der Österreichischen Bundesforste AG

Nationalpark Donau-Auen GmbH

2304 Orth/Donau
Schloss Orth
Tel. +43 2212 3450
nationalpark@donauauen.at

Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG

2305 Eckartsau
Schloss Eckartsau
Tel. +43 2214 2335 18
infostelle.donauauen@bundesforste.at

Nationalpark-Forstverwaltung Lobau, MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien

2301 Groß-Enzersdorf
Dr. Anton Krabichler-Platz 3
Tel. +43 2249 2353
pe-don@m49.magwien.gv.at

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
Nationalpark Donau-Auen GmbH
Schloss Orth
2304 Orth/Donau

Gestaltung:
Hödl & Partner Werbe- und Marketing GmbH, Wien

Druck:
Donau Forum Druck Ges.m.b.H., Wien
umweltfreundlich erzeugt

Auflage: 2.000 Stück

Stand: Sommer 2012

Fotocredits:

Antonicek, Archiv NPDA, Baumgartner, BirdLife, DANUBEPARKS, Delpho, Dolecek, Dorn, Fraissl, Frank, Grabner, Grotensohn, Hafner, Haubenwallner, Horak, Hotel Intercontinental, Hoyer, ICPDR, Isensee, Kern, Kovacs, Kracher, Kuhn, Land NÖ, Lebensministerium, MA 49, Mandl, Manzano, Margl, Mühlbacher, Neumair, Newman, ÖBf, PID Wien, Roland, Schloss Hof, Staudinger, Stefan, Steiner, Stöger, Thaller, UBW, Zabransky, Zwefo



